Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
334
Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
334
Kleine Anzeigen.

1 Cent | Chicago, Montag, den 11. März 1907.—5 Uhr-Ausgabe. | 19. Jahrgang.—No. 59

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Der Thaw-Prozeß.

Verhör von Jerome's Widerlegungszeugen beginnt.

New York, 11. März. Bei der Wiederaufnahme der Verhandlungen im Thaw'schen Mordprozeß wurde mit der Vernehmung der Widerlegungszeugen der Verfolgung begonnen.

Frederick W. Longfellow, der früher Anwalt von Thaw war, wurde zuerst auf den Zeugenstand gerufen.

New York, 11. März. Schon in ihre achte Woche ist die Verhandlung des Thaw'schen Mordprozesses eingetreten! Auf Grund der Angaben von Verfolgungs-Interessenten wird erwartet, daß sie noch zwei weitere Wochen dauern wird.

Frederick W. Longfellow's Zeugenverhör führte alsbald zu neuen Streitereien zwischen dem Verfolgungsanwalt Jerome und dem Vertheidigungsanwalt Delmas. Einer der Einwände der Vertheidigung, gegen Aussagen des Zeugen über Zustellung von Papieren im Klagefall von Ethel Thomas gegen Thaw, wurde vom vorsitzenden Richter Fitzgerald aufrechterhalten.

Dieser Einwand wurde auf den Grund hin erhoben, daß Longfellow damals ein Anwalt Thaws gewesen sei, und Angelegenheiten, mit denen er als solcher zu thun gehabt, Vertrauenssache seien.

New York, [illegible] März. Nach dem Anwalt Longfellow wurde der Koronersarzt Timothy Lehane auf dem Zeugenstand gerufen. Er hatte White's Leiche untersucht und gab auf Befragen an, daß Pulvermale am Gesicht gewesen seien. Dadurch sollte die Angabe von Evelyn Thaw widerlegt werden, daß Thaw zur Zeit 12 Fuß von White gestanden habe. Gegen die Frage an den Zeugen aber, wieweit nach seiner Schätzung Thaw von White gestanden, erhob die Vertheidigung Einwand, und derselbe wurde vom Richter aufrechterhalten.

Der nächste Zeuge war der Polizist Dennis Wright, welcher Gespräche mit Thaw nach dessen Verhaftung geführt. Er sagte aus, Thaws' Auftreten damals sei das eines geistig gesunden Menschen gewesen.

Im selben Sinne sagte der Polizeisergeant David McCarthy aus, welcher in jener Nacht in dem Stationshaus, wohin Thaw gebracht wurde, bedienstet war. Im Kreuzverhör durch den Vertheidigungsanwalt konnte McCarthy sich nicht mehr erinnern, ob er damals O'Reilly verbot, mit Thaw zu sprechen, außer in Gegenwart eines Polizeibeamten; die Frage, weshalb er dessen nicht sicher sei, wohl aber noch Alles, was Thaw gesagt oder nicht gesagt, bezeichnen könne, beantwortete Zeuge dahin, daß er Aufzeichnungen über Thaws' Bemerkungen gemacht, und diese nachgesehen.

Polizeikapitän Hodgins war der nächste Zeuge. Er sprach sich nicht so bestimmt über Thaws' Geisteszustand aus und sagte blos, er habe ihm „mehr vernünftig, als unvernünftig geschienen". Die Vertheidigung nahm diesen Zeugen gar nicht in's Kreuzverhör.

Der Chemiker Dr. Withaus wurde aufgerufen, um über die Wirkung von Droguen in Weinen auszusagen.

Vom Arbeitsfelde.

Der Louisviller Straßenbahnstreik.

Louisville, 11. März. Bis jetzt sind in dem (schon kurz erwähnten) Straßenbahnstreik dahier keine Gewaltthaten vorgekommen, obwohl zahlreiche Kundgebungen stattfanden. Der Versuch der Straßenbahngesellschaft, Waggons mit Nichtgewerkschaftlern laufen zu lassen, hatte nur theilweise Erfolg. Gewöhnlich hat die Gesellschaft 600 Waggons im Betrieb, gegenwärtig aber nur 100.

Louisville, 11. März. Zu einigen Unordnungen in Verbindung mit dem Straßenbahnstreik ist es doch schon gekommen. An der 13. und Main Str. wurden zwei Waggons von mehreren Hundert Mann angehalten, u. die beiden Kondukteure gezwungen, den Passagieren ihr Fahrgeld zurückzugeben und die Waggons nach den Remisen zurücklaufen zu lassen.

An der Ecke von C und 4. Str. umzingelten Streikerfreunde einen Waggon und bewarfen den Motorbediensteten und den Kondukteur mit Steinen, bis sie von der, hastig herbeigerufenen Polizei auseinandergetrieben wurden. Einen ähnlichen Auftritt gab es an der 4. und Hill Str.

Da und dort blockirten Fuhrleute, welche mit den Streikern sympathisiren, das Geleise.

Die Straßenbahngesellschaft machte bekannt, daß nach Eintritt der Dunkelheit keine Waggons mehr laufen werden. Sie behauptet, sie könne so viele Leute bekommen, wie sie wolle.

Das Anhalten von Waggons an der vierten und Hill Straße rief solche Aufregung hervor, daß man es nothwendig fand, die Zöglinge der Mädchenhochschule zu entlassen.

Jeden Augenblick ist die Gewerkschaft der Fuhrleute bereit, einen Sympathiestreik zu beschließen.

Ben Commons von New Orleans, welcher den Streik leitet, sagt, die Straßenbahngesellschaft habe nicht mehr, als 75 Leute an der Arbeit, einschließlich aller Bureau-Angestellten und Inspektoren.

Louisville, 11. März. Schon um 1 Uhr Nachmittags wurden alle Versuche aufgegeben, für diesen Tag noch Straßenbahnwagen laufen zu lassen.

Detroit, 11. März. Die zur Gewerkschaft gehörigen Schiffbauer in den Anlagen der „Great Lakes Engeneering Works" zu Ecrosse und St. Clair stellten heute die Arbeit ein. Man erwartet nicht, daß die Leute in der „American Shipbuilding Co." zu Bay City sich dem Streik anschließen.

Superior, Wis., 11. März. Etwa 70 Vernieter der „Superior Shipbuilding Co." haben die Arbeit niedergelegt. Sie verlangen neunstündigen Arbeitstag, freien Samstag Nachmittag und Lohnerhöhung. Ungefähr 1300 andere Leute sind übrigens in den betreffenden Anlagen noch an der Arbeit.

Toledo, O., 11. März. Der Streik in der Pope'schen Motorfabrik, an welchem über 1000 Mann betheiligt waren, ist beigelegt.

Gestrandete Schiffe.

Baltimore, 11. März. Der deutsche Dampfer „Pisa" und das britische Dampfschiff „Queen Adelaide" sind in der Chesapeakebai aufgelaufen, nachdem sie in dem starken gestrigen Schneesturm aus ihrer Fahrstraße gerathen waren. Schleppboote bemühen sich, sie flott zu machen.

„Pisa" ist von Hamburg nach Boston bestimmt, „Queen Adelaide" von Verakruz nach Baltimore.

San Franzisko, 11. März. Das viermastige amerikanische Schiff „Dirigo" strandete am nördlichen Ende der Insel Alcatraz an einer Schlammbank. Bis jetzt sind alle Versuche, es wieder flott zu machen, erfolglos geblieben.

Jokohama, 11. März. Die Mannschaft des gestrandeten und zu Grunde gegangenen Dampfers „Dakota" ist entlassen worden. Die Europäer werden mit dem amerikanischen Dampfer „Tremont" nach den Ver. Staaten befördert werden, während man die Asiaten nach Hongkong senden wird. Meistens werden die Passagiere den Dampfer „Siberia" nehmen; ihre Hotel- und sonstigen Ausgaben dahier sind von der Great Northern Steamship Co. bezahlt worden, welcher „Dakota" gehört. Der amerikanische Konsul sandte $150 an den Statthalter der Präfektur Tschibu zur Vertheilung an die Fischer, welche bei der Rettung der amerikanischen Passagiere betheiligt waren. Bis jetzt sind keine Maßnahmen für die Bergung des Wracks getroffen worden. Dagegen wurden Vorkehrungen für eine offizielle Untersuchung getroffen.

Der Kapitän des verunglückten Dampfers, Francke, ist noch immer auf dem Schauplatz des Wracks und wartet die Entscheidung der Versicherungsassekuranten ab.

Ausland.

Radikale gespalten!

In der Frage der Amnestie. — Dumapräsident löst seine Parteizugehörigkeit.

St. Petersburg, 11. März. Das Unterhaus des russischen Parlaments (Duma) trat heute Vormittag wieder zusammen, und zwar in Abtheilungen, um die die Mandate von Mitgliedern zu prüfen. Es wurden Proteste gegen die Wahl ganzer Deputationen aus Bessarabien, Poltawa, Minsk, Mohilew, Nowgorod, Wornesch, Kasan, Kherson und der Stadt Kischinew unterbreitet. Die Konservativen fochten die Wahlen der Mitglieder aus Kursk und mehreren anderen Provinzen an; doch besteht keine Aussicht, daß deren Sitze für ungiltig erklärt werden.

Die radikale Partei ist hoffnungslos uneinig bezüglich der Art, wie die Frage der Amnestie auf's Tapet gebracht werden soll. Die Sozialisten bestehen darauf, diese Frage unverzüglich in den Vordergrund zu drängen, und zwar in Gestalt einer offenen Erklärung an das Volk, welche auf einen Aufruf zur Revolution hinauslaufen würde. In einer Faktionssitzung der Sozialrevolutionäre und der Bauernliga jedoch wurde dieser Gedanke zurückgewiesen, desgleichen der Vorschlag, einen Appell oder eine Forderung an den Zaren in dieser Sache zu richten; und man beschloß vielmehr, eine regelrechte Vorlage einzubringen, welche Strafnachlaß für politische Gefangenen verfügt. Solches verstößt aber ohne Zweifel gegen die jetzige Verfassung und ist daher für die Verfassungsdemokraten unannehmbar, welche sehr darauf versessen sind, stets die Gesetzlichkeitsform zu beobachten. Das Kabinet wird keinesfalls die Einbringung einer Amnestieresolution als genügenden Grund zur Auflösung des Parlaments ansehen.

Uebrigens ist die Kampagne der Reaktionäre für eine Vertagung des Parlaments — gleichviel, unter welchem Vorwand — in vollem Gange. Das Blatt „Nowoje Wremja" sagt gerade heraus, das Parlamentshaus sei ja doch weiter nichts, als ein Organisirungszentrum für die Revolutionsbewegung und sollte beim frühest möglichen Anlaß auseinandergetrieben werden!

Golowin, der Präsident des Hauses, ist aus dem Zentralausschuß der Verfassungsdemokraten und aus der Partei selbst ausgetreten, da dies unvereinbar mit jenem Amte sei.

Gestern fanden in mehreren Fabriken Versammlungen statt, in welchen revolutionäre Mitglieder des Parlamentshauses sprachen; aber aus Furcht vor polizeilichem Einschreiten, selbst unter Nichtachtung der Vorrechte von Parlamentsmitglieder, gab man die Versammlungen auf.

Jalta, Krim, 11. März. Während Oberst Dumbadze, Befehlshaber der hiesigen Garnison, durch die Straßen fuhr, wurde aus einem oberen Fenster eines Hauses eine Bombe nach seiner Kutsche geschleudert; er und sein Adjutant wurden schwer verletzt. Der Attentäter beging Selbstmord, um der Festnahme zu entgehen. Es waren schon verschiedene Attentate auf den Oberst und seinen Bruder (Kommandanten des Brestregiments) gemacht worden.

Zuflucht in den Anlagen des britischen Telegraphenamts gesucht. In eindringlichen Telegrammen ersuchte die Einwohnerschaft von Isphaham das Parlament, die Abberufung des Generalgouverneurs und die Ausweisung seiner Familie herbeizuführen!

Lokalbericht.

Wurde überfahren.

Schwere innere Verletzungen und einen Schädelbruch erlitt heute die 70 Jahre alte Frau Emma Hough, 2335 Sheridan Road wohnhaft, die an der 29. Str. und Indiana Ave. von einem Straßenbahnwagen überfahren wurde. Sie wurde nach dem Mercy-Hospital überführt. Die Aerzte erklären ihren Zustand für bedenklich.

Der Standard Oil-Prozeß.

Die aufgerufenen Zeugen leiden an mangelhaftem Verständniß.

Vor Bundesrichter Landis wurden heute von Distriktsanwalt Wilkerson in dem Prozeß gegen die Standard Oil Co. sechs Kontorbeamte der angeklagten Gesellschaft als Belastungszeugen gegen diese aufgerufen. Sie sollten eine große Anzahl von „Versandt-Bestellungen", Ladescheinen usw. identifiziren, welche ihnen in Bezug auf Oel-Transporte aus Whiting, Ind., nach St. Louis vorgelegt wurden, welche für die Standard Oil Co. von der Chicago & Alton-Bahn unter Beihilfe der Chicago Terminal Transfer Co. besorgt worden sind. Es zeigte sich, daß die Zeugen recht schwerfällig von Begriffen waren. Einige von ihnen stellten sich an, als wüßten sie aus den „Versandt-Bestellungen" nichts zu machen, nannten sie Frachtbriefe und wurden von Vertheidiger Miller darauf aufmerksam gemacht, daß es sich nicht um Frachtbriefe handle.

Der Richter nahm schießlich die Leitung des Verhörs selber in die Hand. Er wollte wissen, wie die verschiedenen Bestellscheine und sonstigen Versandt-Dokumente angefertigt werden, aber die Zeugen schienen seine Fragen nicht zu verstehen, sodaß er schließlich unwillig wurde und sagte, er würde ihnen Zeit geben, sich ein wenig zu besinnen; nachher, das erwarte er fest, würden sie ihm die verlangte Auskunft nicht länger vorenthalten. Die gedächtnißschwachen und begriffsstutzigen Zeugen sind: J. W. Grady, C. W. Johnson, Edward C. Grady, H. G. Muffit, F. M. Long und Fred N. Brett. Sie sind sämmtlich im Versandt-Bureau der Standard Co. zu Whiting, Ind., beschäftigt.

Morgen, 12. März, von 8 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends.

Wer nicht „registrirt" ist, darf in der Stadtwahl am 2. April nicht mitreden.

Premier ermordet!

Minister Petkow von Bulgarien theilt Stambulows Schicksal!

Sofia, 11. März. Hr. Petkow, bulgarischer Premierminister und Minister des Innern, wurde heute ermordet.

(Später:) Petkow wurde, während er durch die Boris-Galerie ging, von einem Unbekannten erschossen, und sein Begleiter, der Handels- und Ackerbauminister Geumbiew, wurde am einen Arm verwundet.

Petkow wurde von drei Kugeln getroffen und starb augenblicklich.

Bombenschrecken!

In der unruhigen spanischen Stadt Barcelona.

Barcelona, 11. März. Unsere Stadt hat einen neuen Bombenschrecken. Explosionen solcher gefährlichen Dinger werden jetzt beinahe etwas Alltägliches!

Gestern fand man unweit des Palastes der Marquise Comille eine riesige Bombe. Dieselbe wurde von der Polizei in einem gepanzerten Schiebwagen fortgeschafft und später von ihr unter Beobachtung der nöthigen Vorsicht zur Explosion gebracht. Es war ein sinnreich hergestellter Apparat, und er würde ohne Zweifel schreckliches Unheil angerichtet haben, wäre er an der Stelle explodirt, wo man ihn fand!

Eine Bombe, welche ein Mann gestern durch die Straße trug, explodirte plötzlich, und er Mann wurde an Gesicht und Händen verletzt. Er befindet sich jetzt in Haft.

Auch fanden Jungen in der Nähe einer Kirche eine Bombe, die mit Schrapnelkugeln gefüllt war.

Ein persischer Generalstreik.

Teheran, Persien, 11. März. Zum Protest gegen die gelderpresserischen und reaktionären Methoden des Sohnes und der Stabsbeamten des Generalgouverneurs von Isphaham (ältesten Onkels des Schahs) ist ein Generalstreik zu Isphaham (frühere Hauptstadt des Landes) im vollen Gange. Derselbe hat bereits zu ernstlichen Unruhen, mit vielen Verletzten, geführt. Manche der Streiker haben

Kind überfahren.

Der sechsjährige Paul Haid wurde, von einem Ablieferungswagen, an den er sich hinten angehängt hatte, verjagt, heute Nachmittag an der 26. Str. und Wabash Avenue von einem H. Tallmann, 1514 Michigan Ave., gehörigen Kraftwagen überfahren, von dem Kraftwagenfahrer, Stephan Clark, aufgehoben, zu einem Arzt und später nach seiner Wohnung, 2458 Wabash Ave., gebracht. Die Verletzungen sind nicht tödtlich.

Theurer Zahnarzt.

In der Verhandlung seiner Klage auf $288 für Behandlung der Gattin des russischen Vizekonsuls Engalitcheff vor Richter Gibbons bewerthete der Zahnarzt Dr. Lee K. Stewart heute seine Zeit auf zehn Cents in der Minute. Die Bezahlung der Rechnung war als zu hoch verweigert worden. Die Entscheidung dürfte noch vor Abend von den Geschworenen gefällt werden.

War A. G. Waterman.

Der Mann, der gestern, wie an anderer Stelle berichtet, vor dem Hause Nr. 270 Sheffield Ave. bewußtlos aufgefunden wurde und später im Alexianer-Hospital starb, war der 55jährige Anwalt A. G. Waterman, Nr. 261 Webster Ave. Die Leiche wurde heute Nachmittag von einem Hausgenossen des Verstorbenen, Namens Frank O'Brien, identifizirt.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend, morgen Abend wahrscheinlich Regenschauer; steigende Luftwärme, Mindesttemperatur heute Abend über dem Gefrierpunkt. An Stärke zunehmender Südwind.

Illinois: Schön heute Abend, morgen Nachmittag oder Abend möglicher Weise Regenschauer. Steigende Luftwärme.

Indiana und Nieder-Michigan: Schön heute Abend, morgen wahrscheinlich zunehmende Bewölktheit; steigende Luftwärme. An Stärke zunehmender Südwind.

Wiskonsin: Schön heute Abend, morgen Nachmittag oder Abend wahrscheinlich Regenschauer; heute Abend wärmer, im östlichen Theil auch morgen; kühler morgen im westlichen Theil. An Stärke zunehmender Südwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 34 Grad, Nachts 12 Uhr 34 Grad, Morgens 3 Uhr 32 Grad, Mittags 6 Uhr 42 Grad.

Aus dem Stadtgericht.

Langfinger abgeurtheilt.

Frau Minnie Tatke und ihre 19jährige Tochter Annie wurden heute dem Stadtrichter Fake unter der Anklage vorgeführt, aus einem Allerhandladen an State Str. fünf Yards Seidenstoff gestohlen zu haben. Sie wurden zu je $50 und einen Tag Strafhaft im Arbeitshaus verurtheilt. Der Gatte der Frau Tatke zahlte die Strafe.

Wm. H. Burke, Nr. 12135 Wallace Str., hatte sich unter der gleichfalls auf Ladendiebstahl lautenden Anklage vor demselben Richter zu verantworten. Er behauptet, in der technischen Abtheilung der Pullman Company beschäftigt zu sein.

Am Samstag hatte man ihn in einem Allerhandladen verhaftet und einige angeblich gestohlene Kleinigkeiten in seinen Taschen gefunden. Der Kadi gab ihm bis morgen Frist, $100 aufzutreiben, um die über ihn verhängte Strafe bezahlen zu können.

Thaten, nicht Worte!

Fred A. Busse entwickelt sein Programm.

Nimmt Nomination an.

Selbstverwaltung für Chicago und die Straßenbahnfrage bilden die Hauptpunkte seiner Annahmerede.—Er hofft, Ende der Woche das Zimmer verlassen zu können.

Morgen ist der einzige Registrirungstag vor der Wahl. Die Registrirungsplätze sind von 8 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends geöffnet. Wer überhaupt noch nicht auf der Wählerliste steht oder seit der letzten Registrirung umgezogen ist, muß sich registriren lassen, um bei der Wahl am 2. April stimmen zu können.

Thaten, nicht Worte, gesunden Menschenverstand und keine Theorien, geschäftliche Methoden und infolge dessen Erfolge, versprach Postmeister Fred A. Busse für den Fall seiner Erwählung zum Mayor in seiner Ansprache an den Ausschuß, der ihn heute Mittag im Namen des republikanischen Konvents förmlich von seiner Nomination benachrichtigte. In einer längeren Ansprache legte der Postmeister, der nahezu wieder hergestellt ist und Ende dieser Woche das Zimmer zu verlassen zu können hofft, die Grundsätze dar, nach denen er im Falle seiner Erwählung die Verwaltung der Stadt leiten wird. Herr Busse ging ausführlich auf die Straßenbahnordinanzen ein, deren Annahme er empfahl, und auf die Gewährung örtlicher Selbstverwaltung für Chicago.

Staatssenator Daniel A. Campbell als Sprecher des aus den Herrn John J. Hanberg, Fred M. Blount, Chas. W. Andrews und Roy O. West bestehenden Ausschusses theilte dem Postmeister seine Nomination im Namen des republikanischen Konvents in einer kurzen Ansprache förmlich mit. Der Postmeister erwiderte in längerer Rede.

Herrn Busses Antwort.

Nachdem er dem Ausschuß seinen Dank ausgesprochen hatte, sprach er sich über die Gesichtspunkte, nach denen er das Amt verwalten werde, wie folgt aus:

„Wenn ich erwählt werde, werde ich mich nicht um eine Wiederwahl bemühen. Ich bin als Kandidat aufgetreten auf den Wunsch zahlreicher angesehener Bürger, die glauben, daß ich geeignet sei, eine wirkliche Besserung in der Verwaltung herbeizuführen. Dann bin ich einstimmig nominirt worden. Unter diesen Umständen ist es, wenn erwählt, meine Pflicht, alle persönlichen politischen Rücksichten zu vergessen und der Stadt eine gesunde, leistungsfähige, geschäftsmäßige Verwaltung zu geben.

„Das Amt eines Mayors von Chicago ist kein Spielzeug. Es verlangt angestrengte harte Arbeit, alles, was ein Mann zu geben vermag. Den Vorsitz bei Sitzungen des Stadtraths zu führen, Ernennungen zu machen, Ordinanzen zu unterzeichnen und ähnliches, stellt nur den kleineren Theil der Pflichten des Mayors dar. Er sollte jeden städtischen Verwaltungszweig persönlich genau überwachen. Ich würde als Mayor nicht versuchen, mich um alle Einzelheiten jeder Abtheilung zu kümmern, würde aber sicherlich darauf bestehen, jeden Verwaltungszweig und seine Leistungen ebenso genau zu kennen wie einen Theil meines eigenen Geschäfts.

Das Partei-Programm, das der Konvent angenommen hat, findet meinen vollen Beifall. Es ist die gesündeste Grundsatzerklärung, die je eine Partei, soweit ich mich erinnern kann, in dieser Stadt angenommen hat. Es vertritt die Ansicht, daß die Verwaltung einer großen Stadt eine geschäftliche Angelegenheit ist. Es ist kein Grund vorhanden, warum die verschiedenen Verwaltungszweige nicht ebenso leistungsfähig sein sollten wie die verschiedenen Zweige eines Privatgeschäfts.

Tüchtigkeit ausschlaggebend.

„Der Mayor einer großen Stadt sollte bei der Auswahl seiner Gehilfen mit derselben Sorgfalt zu Werke gehen wie bei der Auswahl der Angestellten seines Privatgeschäfts. Wenn ich erwählt werde, werde ich mich mit Männern umgeben, die für die betr. Stellungen besonders geeignet sind und deren hauptsächliches Bestreben es ist, ihre Verwaltung zu einem Erfolg zu machen. Ebensowenig wie ich mein Geschäft erfolgreich betreiben kann ohne zuverlässige Gehilfen, kann der Mayor von Chicago die Stadt ohne solche erfolgreich verwalten. Das Zivildienstgesetz ist zwecklos, wenn es nicht tüchtige Leistungen seitens der Angestellten erzielt. Der Hauptzweck des Zivildienstgesetzes ist meiner Ansicht nach nicht, den Angestellten eine Lebensstellung zu sichern, sondern dem Publikum eine erfolgreiche Verwaltung zu geben.

Die Straßenbahnfrage.

„Die Erklärung über die Straßenbahnfrage findet meinen vollsten Beifall. Seit Jahren sind die Straßenbahnen nur für die Politiker, nicht aber für das Publikum dagewesen. Sie dienten dazu, Leute in Amt und Würden zu bringen, nicht aber das Publikum schnell und bequem zu befördern. Diese Frage ist eine Frage des Volkes, und es nicht mehr als recht und billig, daß es entscheiden sollte, ob die Ordinanzen Gesetz werden sollen oder nicht. Das gegenwärtige Straßenbahnsystem ist völlig unzureichend, und infolgedessen sind auch die Hochbahnen und Vorortzüge stets überfüllt. Die Folge davon ist ein großer Zeitverlust und große Unbequemlichkeiten für das Publikum."

Hier ging Herr Busse eingehend auf die Unannehmlichkeiten ein, welche der mangelhafte Betrieb für die Bevölkerung mit sich bringt.

Vertheidigt die Ordinanzen.

„Der Straßenbahndienst", fährt er fort, „ist schlecht, weil die ganze Frage von Politikern beständig ausgenutzt worden ist. Diese eine Thatsache, daß die gegenwärtigen Straßenbahnverhältnisse den arbeitenden Klassen, deren Loos auch in guten Zeiten hart genug ist, viele Unannehmlichkeiten auferlegen, sollte alle politischen und theoretischen Einwände gegen eine schnelle Lösung der Frage beseitigen. Das einzige Mittel, schnell Abhilfe zu schaffen, ist eine schnelle Lösung der Frage, durch die wir mehr und bessere Wagen, neue Strecken, Durchlinien und allgemein giltige Umsteigekarten erhalten. Verbesserter Straßenbahndienst würde auch die Ueberfüllung unseres Geschäftsviertels beseitigen, neue Geschäftsviertel eröffnen, der Bevölkerung eine Gelegenheit geben, in Gegenden zu wohnen, wo sie mehr Luft und Licht genießen kann, und tausenden von kleineren Steuerzahlern zum Vortheile gereichen. Auch die Straßenbahnangestellten würden großen Vortheil aus einer Besserung der Verhältnisse ziehen.

„Die Ordinanzen, die jetzt der Bevölkerung zur Entscheidung vorliegen, sind die Frucht mehrjähriger Arbeit und Studiums, und die einzelnen Schritte, die zu ihrer Abfassung führten, wurden anscheinend von allen Betheiligten gebilligt, bis die Arbeit nahezu vollendet war. Bis jetzt ist, soweit ich sehen kann, noch kein vernünftiger Grund angegeben worden, warum nicht energisch zu ihrer Durchführung geschritten werden sollte.

„Der Vorschlag, die Linien im Enteignungswege zu erwerben, findet meinen Beifall nicht. Dies würde zu langwierigen gerichtlichen Streitigkeiten führen, deren Ausgang niemand voraussagen kann, während in der Zwischenzeit die Gesellschaften aus den Fahrpreisen reiche Einnahmen erzielen, ohne der Stadt einen Antheil davon zu zahlen, oder eine der Verbesserungen einzuführen, welche die Ordinanzen vorsehen."

Dann ging Herr Busse des weiteren auf die Bestimmungen der Ordinanzen und die Besserung des Straßenbahndienstes ein, die sie vorsehen.

Selbstverwaltung.

„Die Erklärung für Selbstverwaltung in unserem Parteiprogramm", fuhr er fort, „sollte von einem Jeden gebilligt werden, der unsere Stadt kennt. Niemand von uns kann alles nach seinen Wünschen einrichten, selbst nicht in seinem eigenen Heim. Wir müssen zusammenleben und mit einander auszukommen suchen, selbst wenn unsere Ansichten verschieden sind. Wir haben Hunderttausende von Bürgern in unserer Mitte, die nicht hier geboren sind. Wir haben sie eingeladen, zu uns zu kommen. Sie gehören zu unseren besten Bürgern. Wir sollten Rücksicht auf ihre ererbten Sitten und Gewohnheiten nehmen, ohne aber zu gestatten, daß harmlose Vergnügungen als Deckmantel für Laster benutzt werden."

Bau neuer Schulen, Neuorganisirung der Behörde für lokale Verbesserungen, gute und reine Straßen waren weitere Punkte die Herr Busse berührte.

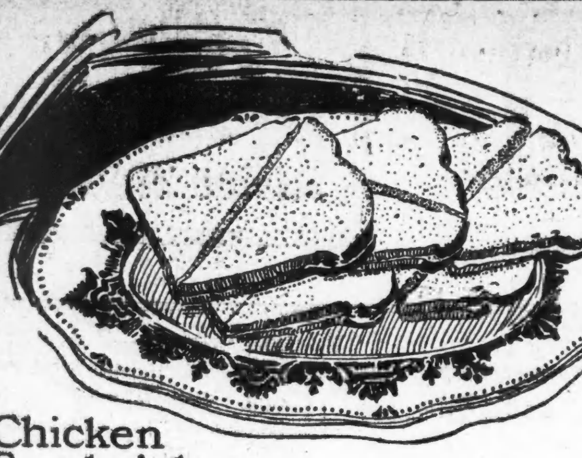
„Wir brauchen mehr Thaten und weniger Worte, mehr gesunden Menschenverstand und weniger Theorien, wir brauchen gesunde geschäftliche Methoden und werden Erfolge erzielen", schloß Herr Busse seine Ausführungen.

„Wenn ich erwählt werde, werde ich alle meine Kräfte anspannen, um Erfolge zu erzielen, welche das Vertrauen rechtfertigen, das die Partei in mich gesetzt hat, als sie mich zu ihrem Bannerträger erkor, und die den Beifall der Bevölkerung finden. Mein Ehrgeiz wird befriedigt sein, wenn nach vier Jahren die Bevölkerung sich meiner als eines Mayors erinnert, dessen Verwaltung Leistungsfähigkeit, Sparsamkeit und gesunder Menschenverstand auszeichneten."

Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
334
Kleine Anzeigen.

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Leset die „Sonntagpost".



Chicken Sandwich

Nichts schmeckt so gut nach einer Abendfahrt oder Autofahrt, nach dem Theater, als leichter Anbiß oder Abendstärkung als Chicken-Sandwiches, gemacht von Swifts Premium, milchgemästeten Hühnern. Das Fleisch dieser Hühner ist das zarteste und feinste irgend einer Art von Hühnerfleisch. Versucht und seht. Von allen tonangebenden Händlern verkauft. „Zettel an jedem Huhn“.

Anweisung für Chicken Sandwich

Hackt das Fleisch eines Swifts Premium milchgemästeten Huhnes und versetzt es mit Mayonnaise-Dressing bis die Mischung sich leicht vertheilt. Schneidet weißes oder Graham-Brot in Scheiben, leicht mit Butter bestrichen, und servirt.

Swift's Premium Milchgemästete Hühner.

Swift & Company, U. S. A.

Chawa Rubin.

Von **Alexander Swietochowski.**

(2. Fortsetzung.)

„Habt Ihr viele Briefe über Land zu tragen?“

„Der Teufel mag sie zählen. Ich trage aber doch nicht alle ab, nur die, wo geschrieben steht, daß sie durch Boten besorgt werden sollen, und die die Herrschaften von der Post gebracht haben wollen — gegen eine Quittung — die eingeschriebenen, wo die Post dafür aufkommen muß.“

„Bezahlen sie Dir den Weg gut?“

„Och, Lumperei! Manchmal mit zwei Pfennig, manchmal mit Grütze. Dem in Usciaza hab ich am letzten Sonntag gesagt, daß ich doch kein Sperling bin, dem er Grütze hinstreuen muß. In Polanowka ist ein guter Edelmann: gestern hat er mir für den Brief einen Rubel hingeschmissen.“

„Einen Rubel!“ rief Chawa aufgeregt. „Nach Polanowka, das ist ja nicht mal eine Meile.“

„Sechs Werst. Na, der Mensch schluckt auch mal ein paar Fuselchen und widerspricht dem Posthalter, der springt und packt mich am Kragen, ich schimpfe ihn aus. Er sagt, daß er mich abschaffen wird — der Hund. Na, die Post ist nicht mehr weit, Juden absteigen!“

Chawa sprang herunter.

„Gott bezahl' es Dir!“

„Was, Du Hundeseele, ich soll zu Deinem Gott nach Bezahlung gehen? Gib den Gulden!“

„Franek, Du bist verrückt geworden. Für das Stückchen Weg einen Gulden!“

„Wenn Du nicht zwanzig Pfennig hinlegst, schneid' ich mir ein Stück Fisch ab.“

Und während er das sagte, nahm er ein Messer heraus, um sofort seine Drohung zu erfüllen.

„Du Schuft, was thust Du da?!“ schrie die Jüdin verzweifelt, „da hast Du sie, da, Du Räuber!“

Franek warf den Stör vom Wagen, zog von Mosko die Bezahlung ein und fuhr pfeifend weiter.

Chawa eilte mit ihrer Last auf dem Rücken denselben Weg dahin, und wendete sich in der Allee dem Marien-Institut zu. Dort hoffte sie bestimmt, ihre Waare zu verkaufen. Aber bei ihrem Eintritt traf sie sofort eine große Enttäuschung. Die Wirthin erklärte ihr, daß sie alle Lebensmittel nur in größeren Partien kaufe, daß sie zehn Störe gern nehmen würde, daß aber ein einziger gar keinen Werth für sie habe.

Als Chawa das Institut verließ, weinte sie bitterlich. Und wenn Alle ablehnen? — dachte sie. Der Fisch kann nicht lange liegen. Sie schlich mit dem Stör auf dem Rücken durch die Straße, in der Hoffnung, daß ein Vorübergehender sie anrufen würde. Es gab wohl viele Gaffer, aber keiner dachte an einen Handel. Schließlich blieb ein älterer Herr stehen und fragte:

„Für wen ist der Fisch?“

„Zum Verkauf“, antwortete Chawa.

„Frisch?“

„Eben erst gefangen.“

Er besah den Fisch.

„Wie viel wollt Ihr für den ganzen?“

„Fünf Rubel.“

„Wollt Ihr vier nehmen?“

Eine freudige Erregung überwältigte Chawa.

„Ach, gnädiger Herr“, flehte sie, „das ist zu wenig. So viel kostet er mich selber.“

„Wollt Ihr vier Rubel nehmen?“

„Wohin soll ich ihn tragen?“

„In dieses Haus, zu Doktor Pryske. Er wird dort bezahlt werden.“

Er schrieb einige Worte auf ein Kärtchen, gab es der Jüdin und ging weiter.

Wenn Chawa Lots Frau gewesen und ein Schwefelregen auf Pulawa niedergefallen wäre, so hätte sie nicht schneller ihren Verkauf erledigen und sich davon machen können. Es gibt Geschöpfe, denen einige Rubel Verdienst Flügel an die Schultern zu heften vermögen. Chawa lachte und klatschte in die Hände, während sie nach Hause eilte; sie sprach glückselig vor sich hin und zeigte eine solche Freude, als müsse sie zu Ehren der paar verdienten Rubel toll werden. Aber der Körper mahnt doch an sein Recht, wenn auch die momentane Betäubung seine Bedürfnisse eine Zeit lang abtödten kann. Die Jüdin hatte außer einigen, vom vergangenen Tage übrig gebliebenen, trockenen Kartoffeln seit dem frühen Morgen nichts im Munde gehabt, und der Tag neigte sich schon seinem Ende zu. Vom Hunger erschöpft, von dem anhaltenden Laufen ermüdet, empfand sie eine gewaltige Schwäche in den Beinen, sobald der Ueberschwang ihrer Freude sich gelegt hatte. Sie schleppte sich also zum nächsten Dörfchen und trat in die Schenke. Hinter dem Tisch saß Franek neben einem jungen, unbekannten Menschen, mit dem er das Postpacket besah, während er sich durch Schnaps regalirte. Der nicht weit davonstehende jüdische Schankwirth hörte neugierig der lustigen Unterhaltung zu.

„Einige Leute vom Postdienst haben schon ein solches Gefühl in den Fingern, daß sie sofort erkennen, ob in einem Brief Geld steckt“, sagte der schon etwas benebelte Franek zu seinem Genossen.

„Hier in diesem muß Geld sein“, antwortete sein Gefährte, „er ist dick und rundlich. Wollen wir mal nachgucken?“

„Na!“

Chawa war so sehr mit ihren Gedanken beschäftigt, daß sie die Szene nicht recht beachtete; sie kaufte zwei Stück Gebäck, ging hinaus, setzte sich auf einen Holzklotz und begann zu essen. Durch die offenen Fenster drang lautes Gelächter an ihr Ohr, und einmal hörte sie sogar die deutliche, für sie unverständliche Drohung Franeks:

„Ich würde sie zeichnen!“ Nach einer Weile kam Franek betrunken aus der Schenke und drehte sich um seine Biedka, die er nur mit großer Schwierigkeit erkletterte.

„He, Jüdin, fährst Du mit mir?“ rief er

„Nein“, antwortete Chawa.

Franek lachte, zog ihr mit der Peitsche eins über den Rücken, schlug sein Pferd und rief im Abfahren:

„Du Hexe denkst wohl, daß ich mit Dir Staat machen will?“

Chawa schrie vor Schmerz auf, rief ihm einige Verwünschungen nach und weinte ein Weilchen, schließlich steckte sie den Rest des Gebäcks in die Tasche, weil sie vor Aerger den Appetit verloren hatte, und machte sich auf den Weg. Es wäre schwer zu sagen, woran sie auf dem Heimwege wohl nicht gedacht hätte. An den halben Stör, der zu Hause lag, an die zwei verkauften Fische, an die Reisekosten, an die hungrigen Kinder, an ein luxuriöses Abendbrot für sie, an das Austragen der Briefe, an Branek, an seine Peitsche.... Nur an ihren Mann dachte sie vielleicht gar nicht. Auf ihrem Gesicht sah man, daß ihr Gehirn unabläßig arbeitete, von ihren Lippen fielen abgerissene Ziffern ihrer Groschenrechnung. Wir, die wir das Geheimniß ihres Störhandels kennen, werden uns darüber nicht wundern. Wenn Chawa gar nicht ihr Guthaben bei der Kassirerin mitrechnete, so hatte sie an diesem Tage über drei Rubel verdient. Drei Rubel Reingewinn!

Die Dämmerung brach schon herein, als Chawa in das vor Kazimierz liegende Dörfchen kam. Am Graben entlang gehend, hörte sie ein lautes Schnarchen und sah nicht weit davon das Pferd, das die umgekippte Biedka über die Gemeindetrift schleifte. Da sie vermuthete, daß der betrunkene Franek auf diese Art den Briefaustausch sorgsam zu befördern gedenke, und da sie sich der Wirkung seiner Peitsche erinnerte, begann sie im Trab zu entfliehen.

Du würdest Dich täuschen, lieber Leser, wenn Du meintest, daß Chawa bei dieser Bewegung vielleicht darüber nachdachte, welchen Schicksalslaunen die Korrespondenz bei uns zu Lande ausgesetzt ist; keineswegs, sie dachte einfach nur daran, wie glücklich dieser Franek doch wäre, der Briefe austrägt und in Polanowka einen Rubel für den Weg bekommt....

Als sie im Fenster ihres Häuschens Licht gewahrte, lief ein angenehmer Schauer über ihren Körper. Sie war schon lange nicht mit einem so reichlichen Verdienst heimgekehrt, seit langer Zeit hatte sie kein so luxuriöses Abendbrot besorgen können wie heute. Vor Allem freute sie sich, daß der zehnmonatliche kleine Icek, der den ganzen Tag nur mit Kartoffeln beruhigt wurde, endlich auch eine Leckerei erhalten sollte, die seinem Alter entsprechend war. Um keine Zeit zu verlieren, lief sie zuerst auf den Markt, kaufte ein Quärtchen Mehl, für drei Pfennige Butter, ein Quärtchen Milch und eine Feige. Sie hörte schon von weitem das verzweifelte Weinen der Kinder aus der Stube dringen. Eine Mutter aus anderer Gesellschaftssphäre würde zweifellos erschrocken gewesen sein und gefürchtet haben, daß in ihrer Familie irgend ein Unglück passirt sei. Chawa wußte, daß es nur der Chor von vier hungrigen Magen sei.

„Na, ruhig, ruhig, meine Kleinen“, rief sie, in die Stube stürzend, in der zwei Knaben im Winkel schluchzten, während ein kleines Mädchen sich bemühte, den am lautesten schreienden Icek zu beruhigen.

Chawa küßte ihn, steckte ihm die Feige in den Mund, vertheilte ihr unterwegs übrig gebliebenes Gebäck unter die drei Anderen, und beruhigte auf diese Weise sehr bald das ganze Nest.

„Wo ist der Vater?“ fragte sie die älteste Tochter.

„Er ging aus, um ein Paar zu trauen, und wird auf der Hochzeit sein.“

„Hat er nichts gekocht?“

„Er hat nicht gegessen.“

Es war noch keine Stunde vergangen, da saß die behende Chawa mit ihren Kindern schon beim seltenen Abendessen — sie schwelgten — bei Klößchen und Kartoffeln, die mit Butter gekocht waren, und für Icek mit Milch bereitet wurden. Die Klöße waren die Hauptleckerbissen dieser Feier, denn da das Budget für die alltäglichen Lebensbedürfnisse sich auf fünfzehn Pfennige beschränkte, konnte man sich solchen Luxus sonst nicht gestatten. Kartoffeln, Holzbirnen, Gerstgrütze — das waren die gewöhnlichen Lebensmittel der Familie Rubin.

Es wäre vergebliche Mühe, den wonnigen Traum zu schildern, den Chawa in dieser Nacht träumte. Es war der Traum eines Glücklichen, der in der Lotterie gewonnen, eines Bettlers, der einen Sack mit Geld gefunden hat, oder einer Wölfin, die neben ihrem Lager eine kaum angerührte Rinderkeule ausgegraben hat.

— — — — — — — — — — — —

„Wo treibst Du Dich herum?“ keifte Symcha am nächsten Tage. „Du hast wohl keinen Mann, keine Kinder, und gehst spazieren. Was hast Du verdient?“

Chawa schwieg; sie wollte nichts von ihren Kapitalien verrathen, damit der Mann sie nicht an sich nähme, der schon seit drei Jahren daran dachte, sich einen neuen Schlafrock anzuschaffen, ohne den er seine Würde als Hausbesitzer nicht genügend bekunden konnte, und durch den er den Glanz des Hauses zu erneuern gedachte.

„Du bist eine Madame“, fuhr er fort. „Du kaufst Dir Störe. Was wird mit dieser Hälfte, wer wird sie nehmen?“

„Ich werde sie verkaufen“, antwortete Chawa kurz und ging hinaus, indem sie den Fisch an sich nahm. Wohin damit? Sie war fast in allen Häusern gewesen; als sie aber noch einmal die Erinnerung an die Ereignisse des gestrigen Tages an sich vorüber ziehen ließ, entsann sie sich, Dank dem Vorfall mit Franek, auch der Post. Zwar zahlte Herr Chrzastkiewicz seiner Frau das Wochengeld nur als Kredit und hatte ungedeckte Schulden, aber manchmal, wenn er etwas hatte, besonders wenn irgend eine Bäuerin dem beim Militär stehenden Mann Geld schickte, ließ sich der Posthalter nicht lumpen und bezahlte mit baarem Gelde. Chawa fürchtete sich Anfangs vor einem Renkontre mit Franek, aber schließlich sagte sie sich, der Franek bei Chrzastkiewicz wäre ein anderer, als der Franek auf dem Wege nach Pulawa. So ging sie hin.

(Fortsetzung folgt.)

Die Namen der deutschen Reichsboten.

Der neugewählte deutsche Reichstag lenkt jetzt vor allem andern die Blicke des Volkes auf sich. Vorläufig kann man sich — schreibt ein Berliner Blatt — nur an die Namen halten: Der „Nehbel“ steigt auf, es kräht der „Hahn“, und manche „Bassermann“-Gestalt naht heran. Der „Singer“ stößt dreimal ins „Horn“; ein „Herold“ schreitet mit einem „Gleitsmann“ voran. Es folgt der „Herzog“, als „Held“ mit einem „Hoch“ begrüßt; er hat mit dem „Hieber“ „Kämpf“ und „Sieg“ erstritten. Gewonnen ist die „Bömelburg“, die der „Vogt“ und der grimme „Hagen“ besetzt hielten. Das „Wetterle“ hat sich noch nicht ganz verzogen; der „Jäger“ kommt mit dem „Blankenhorn“ aus dem „Bindelwald“; „Hermes“ naht als geflügelter Bote. Die Schaaren führen ein „Schiffer“ und ein „Fuhrmann.““ Da ist „David“, der königliche Sänger, und von neueren Dichtern „Wieland“, „Heine“, „Schack“, der geadelte „Reuter“; „Schubert“ und „Wagner“ vertreten die Musik, „Schlüter“ und „Stauffer“ die Kunst, „Gräfe“, „Mommsen“, „Conze“ die Wissenschaft, „Carmer“ und „Savigny“ das Recht. Sogar ein „Schüler“ hat sich eingedrängt. Man sieht einen „Pichler“, einen „Pfetten“, der den „Nacken“ beugt. Ueber dem Ganzen schwebt ein „Engelen“. Auf einem „Kaphengst“ reitet ein „Geck“, natürlich ein „Roter“; denn „Schwartz“ und „Roth“ sind noch immer da. Ringsum ragen einige Höhen: der „Voßberg“, der „Buddeberg“, der „Freyberg“, der „Rieseberg“ u. a. Ein „Bach“, ein „Dasbach“, ein „Fehrenbach“ werden durch „Roeren“ geleitet und schlängeln sich durch das „Nottendorf“. Da bearbeiten „Feldmann“ und „Fehlbauer“, sowie ein „Dröscher“ die „Steinäcker“, und ein „Bauermeister das „Thünefeld“ und „Langesfeld“ Nur eine „Kirsch“ sitzt noch am „Stengel.“ Der „Kohl“ ist schon deutlich erkennbar. Ein „Schirmer“, ein „Häusler“ und ein „Hausmann“ (auch „Haußmann“) schützen „Heim“ und „Keller“. Der „Fleischer“ bietet „Speck“ feil, der „Metzger“ naht mit dem „Zubeil“ der „Schneider“ „Vonderscheer“, der „Weber“ und der „Zimmermann“, der „Spindler“, der „Müller“ mit dem „Buchsieb“ setzen den Reigen fort; der „Schmidt“ schlägt den „Hufnagel“ ein, und es fliegt ein „Spahn“. Der „Hebel“ setzt sich in Bewegung; aber der „Krebs“ im „Fischbeck“ geht immer zurück Zu dem „Stücklen“, das für einen „Thaler“ aufgeführt werden soll, melden sich ein „Sachse“, ein „Preiß“ und ein „Böhme“, ein „Siebenbürger“, einer „von Oldenburg“ und aus „Linz“, ferner „Chrzanowski“ und „Jankowski“, „Czarlinski“ und „Mielczynski“; ein „Hinterwinkler“ und „Wilde“ eilen herbei. Schon wird der „Brey“ zur „Stolle“ gerührt; der „Pfeiffer“ flötet ein paar Töne, und der „Raab“ ruft „Quarck“, „Quarck“. Man wird wieder „Gröber“, und es herrscht „Hitze“ wie im „Sommer“. Der „Scheidemann“ trennt die Gruppen. Manches klingt „Bitter“, aber die Angriffe prallen ab vom „Damm“ und am „Treuenfels“. Dem neuen Reichstag ist schon jetzt „Ablaß“ ertheilt. Doch wenn er nicht hält, was er verspricht, so holt ihn der „Geyer“.

Gegen wunden Hals und Erkältung gebraucht Omega Oel. Probeflasche 10c.

— Gut gegeben. — Kaufmann (als ein verarmter Kollege um Unterstützung ersucht und angibt, viermal Konkurs gemacht zu haben): „Da gebe ich nichts! — Viermal Konkurs gemacht und dann Fechten geh'n müssen? — Dummheit unterstütze ich prinzipiell nicht!“

— Monolog.—Künstler: „Es ist zum Verzweifeln, niemand will mir ein Bild abkaufen! Aber warte, jetzt pumpe ich alle meine Bekannten an, dann sind sie froh, wenn sie für ihr Geld ein Bild kriegen.“

— Ahnung.—Junger Ehemann (zu seiner Frau, die zum ersten Mal selbst kochen will): „Nun sieh zu, wie Du mit dem Essen zurechtkommst, ich muß jetzt in's Bureau.... der Feuermelder ist gleich um die Ecke!“

Finanzielles.

THE MUTUAL BANK

3 Prozent garantirt Spar-Depositoren bezahlt. 3 Prozent Dividenden an Aktien-Inhaber bezahlt. Rest gleichmäßig zwischen Spar-Depositoren und Aktien-Inhabern vertheilt.

Nach diesem Plan erhielten die Spar-Depositoren im letzten Jahre 3½ Prozent Zinsen auf ihre Depositen. Kurze Zeit Zertifikate für Depositen, 3 Prozent tragend, ausgestellt. Wechsel-Kontos zu günstigen Bedingungen entgegengenommen.

Geld, an oder vor dem 5ten irgend eines Monats deponirt, trägt Zinsen vom 1sten und hat Antheil am Profit am Jahresschluß.

Bankgeschäfte per Post—schickt für Buch Nr. 2, volle Einzelheiten enthaltend.

Zweiter Flur, Heyworth-Gebäude, Madison Str. und Wabash Ave.

20fb,momifr.

Wenn Ihr einen **Hals** hättet wie dieser Geselle und er wäre **wund** von oben bis unten

TONSILINE würde ihn schnell heilen. 25c u. 50c bei allen Apothekern. The Tonsiline Co. Canton, O.

Zigarren. Moos Special Selection, Kiste mit 100 für $2.85. Jenkinsons Winner Stogies, Kiste mit 100 Stück für 98c — Cremo oder Moos Zigarren, 9 für 25c

Lowest Prices Our Chief Attractions

Boston Store

STATE MADISON AND DEARBORN STS

Liköre. Vierter Floor. Montreal Malt Rye Whiskey, die Flasche für $1. Green River Whiskey, im Zollamt auf Flaschen gezogen, die Flasche für 89c

The Spring Millinery Opening

Erhielt den Beifall von Hunderten von Damen heute so früh am Morgen, daß wir es hier noch erzählen können — ein Vorgeschmack von dem Erfolg, der sich unzweifelhaft einstellen wird — und der Beifall betraf die Hüte selbst und die künstlerische Art, wie sie in dem prächtigen Saal für neue garnirte Hüte ausgestellt sind. Kommt.

Morgen und Mittwoch—Eröffnungs-Tage

und seht selbst, weßhalb dies der geschäftigste Laden in dieser Saison in Chicago sein wird — der beste und bequemste arrangirte Verkaufssaal — bis auf's Aeußerste mit den feinsten Erzeugnissen der ersten europäischen u. amerikanischen Putzmacherei gefüllt. Hübschere und kleidsamere Hüte sind in der That schwer zu finden — hier bedeutet Eröffnung mehr als eine vollständige Auslage von den Erzeugnissen der Göttin Mode, es bedeutet auch Preise die etwas niedriger sind als andere so früh in der Saison verlangen.

Hüte frei garnirt.

Die importirten Pariser Pattern Hüte und die hübschesten Nachbildungen dieser Erzeugnisse sind in dieser ausgezeichneten Sammlung vertreten. Das Grelle wird in diesem Frühjahr vorherrschen. Blumen, die so echt sind, daß man glaubt, sie seien eben gepflückt worden—Federn, Flügeln, weiche Bänder, Straußen-Federn usw. Der modernste Hut ist in der Pilz-Facon, in großen, mittleren und kleinen Sorten. Die Hüte haben in dieser Saison sämmtlich eine niedrigere Krone und ein Herabhängen der Krone. Blumen-Hüte sind auch in dieser Saison sehr modern. Aber Spitzen-Hüte und Netze stehen an der Spitze der Mode. Die neueste Farbe ist Aprikosen, dann rosa, grün, weinfarbig, braun usw. Hüte die nicht verfehlen werden, Euch zu befriedigen, und die auch modern sind. Eröffnungs-Verkaufspreise.... **$4.48** und aufw. bis **$25**

Ein spezieller Eröffnungs-Verkauf, der unübertrefflich ist — Ein feiner handgemachter Hut, in all den beliebten Facons, Pilze-Facon am modernsten—mit Feldblumen, Stiefmütterchen, Buttercups usw. garnirt, mit Band-Schleifen usw. sie sind völlig $5 werth,— Eröffnungs-Preis.... **3.45**

Schwarze Chip Hüte, sehr modern, in all den neuen Frühjahrs-Facons, wären billig zu $1.48; Eröffnungs-Verkaufspreis.... **75c**

Pyroxlin Braid-Hüte, ausgezeichnet gemacht, in den neuesten Facons — Eröffnungs-Verkaufs-Preis zu.... **35c**

Seidene Draht-Hutgestelle, alle Facons, Eröffnungs-Preis.... **17c**

Vergißmeinnicht, die importirte Sorte — Eröffnungs-Verkaufspreis per Bund, 3 Dutzend.... **5c**

Feine importirte Rosen, in allen Schattirungen, Eröffnungs-Verkaufs-Preis, Bund von 6.... **10c**

Veilchen, Rosen, Laubwerk, Kornblumen andere moderne Sorten, bis zu 19c werth, Eröffnungs-Verkaufspreis, Auswahl zu.... **7c**

Feine importirte Trauben, große Bunch, werden immer für 75c verkauft, Eröffnungs-Verkaufs-Preis zu.... **25c**

Lokalbericht.

Selbstmord-Epidemie.

Fünf lebensmüde Erdenpilger suchten gestern den Tod.

Verzweifelte Wittwe.

Nahm aus Gram über den Verlust ihrer Kinder Karbolsäure.—Betagter Mann erhängte sich. — Zerschmetterte sich den Schädel. — Zur Verzweiflung getrieben.

Die 35jährige Wittwe Lizzie Lambert, Nr. 119 North Ave., deren beide Kinder während der letzten zwölf Monate starben, nahm gestern Abend Karbolsäure. Man schaffte sie nach dem Deutschen Hospital, wo sie wenige Stunden nach ihrer Einlieferung starb. Sie hat einen Brief hinterlassen, in dem sie erklärte, den Tod ihrer Lieblinge nicht verschmerzen zu können. Die Polizei behauptet, daß die Frau schon vor vierzehn Tagen einen Selbstmordversuch machte.

Gequältes Mutterherz.

Der von Frau Lambert hinterlassene Brief lautet:

An meine lieben Kinder Anton und Wilhelm im Himmel!

„Liebste Kinder, kommt zurück zu mir! Ihr könnt nicht zurückkommen? Nein—Gott in seiner Barmherzigkeit hat Euch zu sich genommen. Es ist ein Jahr verflossen, seit Ihr von mir schiedet. Heute werde ich mit Euch vereint sein. Meine herzigen Kinder, es ist mir nicht möglich, ohne Euch zu leben. O Gott, willst Du mir nicht meine Knaben zurückgeben? Nein? Dann werde ich zu ihnen gehen. Ich weiß, es ist nicht recht, aber ich kann ohne sie nicht leben. O Anton, o Wilhelm, könnt Ihr nicht zu mir zurückkehren? Erwartet mich, meine Lieben, wir werden bald vereint sein. Mutter.“

Frau Lamberts Gatte starb vor anderthalb Jahren. Dann starben die Kinder. Seitdem hatte sich finstere Schwermuth der Frau bemächtigt, die schließlich, wie man annehmen muß, in Irrsinn verfiel. Die Unglückliche sprach fast nur von ihren Kindern, erklärte, ohne sie nicht leben zu können, und äußerte wiederholt, ihrem freudelosen Dasein ein Ende machen zu wollen.

Griff zum Stricke.

Der 65jährige Peter Lund, Nr. 1266 N. Kalifornia Ave., erhängte sich heute früh. Seine an einem Querbalken der vorderen Veranda baumelnde Leiche wurde von einem Hausgenossen, dem 25jährigen Joseph Landers, entdeckt und von der Polizei losgeschnitten und nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 1230 N. Kalifornia Ave. geschafft. Mißliche Familienverhältnisse sollen den Mann in den Tod getrieben haben. Seine Frau trennte sich vor mehreren Tagen von ihm und zog zu einer befreundeten, im Hause Nr. 66 Cromwell Str. wohnhaften Familie.

Aß Streichholzköpfchen.

Unter der Anklage, seine seit Jahresfrist von ihm getrennt lebende Frau an Huron und Ada Straße mit dem Tode bedroht zu haben, weil sie sich weigerte, zu ihm zurückzukehren, wurde gestern Abend Wm. Gendola, Nr. 148 W. Madison Straße, verhaftet. Er versuchte, sich zu erschießen, wurde aber entwaffnet, ehe er sein Vorhaben ausführen konnte. In seiner Zelle knabberte er Streichhölzer ab, um sich auf diese, etwas ungewöhnliche Weise, ins Jenseits zu befördern. Der Schließer holte sofort einen Arzt. Dieser brachte den Lebensmüden außer Gefahr.

Nahm Rattengift.

Nach einem Streite mit ihrem Manne erstand gestern Frau Katherine Schultz, Nr. 740 Carroll Ave., in der Apotheke Nr. 628 W. Lake Straße Rattengift und verzehrte einen Theil davon, ehe es ihr von dem Apotheker aus der Hand geschlagen werden konnte. Sie weigerte sich, ein Gegenmittel einzunehmen. Man schaffte sie nach dem County-Hospital, wo sie erklärte, nicht länger leben zu wollen. Sie wird dessen ungeachtet voraussichtlich genesen.

Erschoß sich.

Auf dem Bürgersteig an Fletcher und Perry Straße jagte sich gestern Abend der 68jährige Musiker Wilhelm Stronski, Nr. 924 Fletcher Straße, eine Kugel in den Kopf. Er starb auf der Stelle. Krankheit hat ihn veranlaßt, sich das Leben zu nehmen.

Blutbesudelt.

Frau Ida Garrity soll Patrick White vermessert haben.

Um Haaresbreite.

Die 28jährige Frau Ida Garrity, Nr. 34 Sangamon Straße, soll gestern den 33jährigen Patrick White, Nr. 1317 47. Straße, vermessert haben. Beide befinden sich in Haft.

Frau Garrity und ihr Gatte trafen mit White in einer Singspielhalle an Wabash Ave. zusammen. Als White sich empfohlen hatte, vermißte Garrity seine $10 enthaltende Börse. Er und seine Frau setzten hinter White her. Frau Garrity holte ihn an Archer Ave. und Dearborn Straße ein, bezichtigte ihn des Diebstahls und brachte ihm angeblich einen Messerstich in den Rücken bei.

Knappes Entrinnen.

Detektive Berwick wollte gestern früh an Ohio und N. Clark Straße mehrere Strolche verhaften. Die letzteren feuerten sechs Schüsse auf ihn ab. Eine der Kugeln traf, blieb aber im Notizbuch stecken, das der Scherge in der linken Brusttasche trug. Nach kurzer Jagd wurde eines der Rauhbeine verhaftet. Der Bursche gab seinen Namen als George E. Hall an. Er ist ein Anstreicher und 22 Jahre alt. Der Schankwirth Samuel Rothschild, Nr. 94 N. Clark Straße, identifizirte ihn als ein Mitglied einer Horde, die Krakehl in seinem Lokal verübt und, an die Luft gesetzt, einen Straßengänger beraubt hatte.

Einer gegen drei.

An Green und W. Adams Straße wurde gestern Abend Edward Conquest, Nr. 277 Sangamon Straße, von drei Wegelagerern überfallen, die ihre Revolver auf ihn in Anschlag brachten und „Hände hoch!“ befahlen. Er leistete Widerstand, wurde aber nach kurzem Kampfe niedergeschlagen, schwer mißhandelt und um seine aus $15 bestehende Baarschaft und die goldene Uhr beraubt.

Als der That verdächtig wurden später der 21jährige Fred Baker und der 20jährige Edward Cacus verhaftet und in der Bezirkswache an Desplaines Straße eingesperrt. Sie betheuern ihre Unschuld.

Wer ist der Todte?

Vor dem Hause Nr. 270 Sheffield Ave. liegend, wurde ein etwa 55-jähr. Mann gefunden. Man schaffte ihn nach dem Alexianer-Hospital, wo er verschied. Schlagfluß wird als Todesursache angegeben. Der Todte hatte braunes, graumelirtes Haar, eine Glatze, trug einen gleichfalls braunen, etwas ergrauten Schnurrbart und war mit einem schwarzen Gehrock, gestreiften Beinkleidern, hellfarbigem Ueberzieher und schwarzem Derbyhut bekleidet. In den Taschen fand man etwas Kleingeld, eine goldene Uhr nebst Kette und einen goldenen Kneifer, sonst aber nichts, was Aufschluß über ihn gegeben hätte.

H. Smith gesucht.

Hilfspolizeichef Schüttler bemüht sich, Homer Smith zu finden, der früher in Pettigrew, Ark., wohnte. Der Mann soll mit Frau Dora McDonald und dem von ihr erschossenen Webster S. Guerin eng befreundet gewesen sein. Herr Schüttler hofft, von ihm wichtige Aufschlüsse über das Verhältniß zu erlangen, in dem die Mörderin und ihr Opfer zueinander standen.

— Gelungen. — Bauer (am Postschalter): „Mei' Junge will a Geld geschickt haben; wieviel schickt man denn da?“ — Postbeamter (guter Laune): „Na, ich bitt' Sie, was sind denn beim Militär 40—50 Mark?“ — Bauer: „Meinen's? Waren Sie auch so a Schlankel?!“

— Auf der Jagd nach dem Eheglück. —„Herr Baron, Sie sind mir zu sehr an ein Leben auf freiem Fuße gewohnt.“ — „Gnädigste, wird sich ändern, wenn Sie mir gestatten wollten, auf Freiersfüßen zu leben.“

Ich heile Bruch $50

„Doktor, Sie haben mich zu innigstem Danke verpflichtet.“

In einer Behandlung.

Kein Messer. Keine Schmerzen.

Diese wunderbare Kur hat sich seit langem in jeder Hinsicht selbst gerechtfertigt. Tausende in Chicago und allen Theilen des Nordwestens sind geheilt worden. Die Heilung ist schmerzlos, sicher und bestimmt. Sie nimmt nur kurze Zeit in Anspruch und die Heilung wird garantirt nachhaltig zu sein. Ich habe über 1500 Zeugnisse veröffentlicht und hier sind noch zwei.

Ich litt mehrere Jahre an einem doppelten Bruch. Dr. Flint heilte beide Seiten durch seine wunderbare eine Behandlungsmethode ohne Messer oder Chloroform oder dem Schrecken des Operationstisches und ich empfand keine Schmerzen. Ich war geheilt. Es ist geradezu wunderbar, aber es ist durchaus wahr. Diese Kur ist sicherlich ein größerer Segen für das Publikum, als irgend eine andere Bruch-Kur.
Jacob Butkiß. 3314 S. Auburn Ave.

Ich hatte seit 6 oder 7 Jahren einen doppelten Bruch, der mir unbeschreibliche Beschwerden verursachte. Ich bin ein großer schwerer Mann und glaubte nicht geheilt werden zu können, doch heilte mich Dr. Flint durch seine wunderbare neue Methode. Dies war vor mehr als einem Jahre und ich bin noch immer gesund und wohl und denke es auch zu bleiben. Es ist die feinste Behandlung von der ich je hörte und ich rathe meinen Freunden diese Kur zu nehmen. Ich empfehle sie allen, die schnell und schmerzlos geheilt werden wollen, Dr. Flint zu besuchen.
James Daly, 3249 Union Ave.

Wenn Ihr in Chicago wohnt, schreibt um den Namen eines Nachbarn, den ich heilte. Sie wohnen in allen Stadttheilen. Auswärts Wohnende können zu mir kommen und nach einer Behandlung geheilt zu Hause fahren. Ich garantire, daß meine Heilungen auf Lebenszeit sind.

Korrespondenz erwünscht. **Konsultation frei.**

Ihr findet Dr. E. N. Flint nur in dem

VIENNA MEDICAL INSTITUTE,

Nr. 130 Dearborn Str. (2. Floor), Zimmer 216, Ecke Madison Str.

Office geöffnet täglich von 9:00 Vorm. bis 6:30 Abds. Arbeiter können Dienstag und Freitag Abds. vorsprechen, wo die Office bis 9 Uhr offen ist. Sonntagstunden von 9 bis 1 Uhr.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Deutsche Bewegung

Für Wiedereinführung des deutschen Unterrichts.

Cleveland, 11. März. Am 9. Juni, an welchem das Goethe-Schiller-Denkmal im Wade-Park enthüllt wird, soll hier ein allgemeiner „Deutscher Tag" gefeiert werden, und die Deutschen wollen diese Gelegenheit benutzen, um eine möglichst imposante Kundgebung für die Wiedereinführung des deutschen Unterrichts in den Elementarklassen der öffentlichen Schulen Clevelands zu veranstalten. (Er war erst vor einigen Monaten dort abgeschafft worden, unter dem Vorwand, daß keine zulänglichen Lehrkräfte dafür vorhanden seien.) Es werden schon jetzt eifrige Vorbereitungen für dieses Ereigniß getroffen. Der neu gebildete, sehr rührige deutsche Schulverein, mit Zweigverbänden in beinahe allen Wards der Stadt, hat die Sache in der Hand.

Feuersicherer Postwaggon.

New York, 11. März. Der erste feuersichere amerikanische Postwagen, sogut wie vollständig aus Stahl gebaut, fuhr gestern Abend um 10 Uhr von dem Pennsylvaniabahnhof in Jersey City nach Washington ab. Er ist 70 Fuß lang, oder 10 Fuß länger, als die höchste Länge beträgt, welche die Regierung bei der Zahlung für Posttransporte anerkennt. Nur 370 Pfund Holz, das ebenfalls feuerfest gemacht ist, sind bei der Erbauung dieses Waggons zur Verwendung gekommen. Alle Brief- und Zeitungsfächer oder Schubladen sind von Metall.

Man erwartet, daß das Leben der Bahnpostsekretäre, welche bisher bei so vielen Bahnunfällen besonders schlecht weggekommen sind, auf dem neuen Waggon so sicher sein wird, wie das eines Reisenden auf einem Pullman'schen Waggon.

Ausland.

Die böse Genickstarre

Breitet sich in der Rheinprovinz weiter aus. — Die steigende Auswanderung über die Hansestädte. — Ein zweites Mal zum Tode verurtheilt. — Oesterreich-Ungarisches.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Wien, 11. März. Vorläufig sind die Ausgleichsverhandlungen zwischen dem österreichischen und dem ungarischen Ministerpräsidenten abgebrochen. Nächstdem begibt sich Freiherr v. Beck nach Budapest, wo er die Konferenzen mit Dr. Weckerle fortsetzen wird. Nach dem bisherigen Ergebniß herrscht wenig Vertrauen, daß die weiteren Erörterungen zu einem ersprießlichen Ende führen werden.

Eine Abordnung von Professoren der Lemberger Universität, welche durch die jüngsten Ausschreitungen der ruthenischen Studenten und deren Verhaftung viel von sich reden macht, erschien beim Freiherrn v. Beck und erhob Protest dagegen, daß der polnische Charakter der Universität seitens der Ruthenen verletzt werde. Die Professoren erklärten zugleich, daß sie dem Plan einer eigenen ruthenischen Universität nicht widersprechen. Die Antwort des Ministerpräsidenten lautete unbestimmt.

Berlin, 11. März. Laut Meldung aus Köln ist die Genickstarre nicht auf die Garnison beschränkt geblieben. In verschiedenen Gegenden der Rheinprovinz ist die tückische Krankheit jetzt aufgetreten, und es herrschen große Besorgnisse, daß die Seuche viele Opfer fordern wird, da sie sich in bösartiger Form zeigt. In Köln ist ein Lazareth für Genickstarre-Patienten errichtet worden, welches völlig abgesperrt ist.

Vom Schwurgericht zu Bayreuth ist der Lehrer Friedrich Müller zum zweiten Mal zum Tode verurtheilt worden. Er wurde schuldig befunden, vor vielen Jahren den Lustmord an der Wittwe Enders verübt zu haben. Müller war schon vorher wegen Lustmords an einem Schulmädchen zum Tode verurtheilt worden.

In Aachen ist der 19jährige Schilly hingerichtet worden. Er hatte seinerzeit einen Schutzmann, der ihn in Haft genommen, ermordet und war dafür zum Tode verurtheilt worden.

Die Beförderung von Auswanderern über die Hansestädte ist wieder im Zunehmen begriffen. Sowohl über Bremen wie über Hamburg zieht ein gleich starker Strom von Europamüden über's Meer in die Ferne. Namentlich stellt Rußland ein bedeutendes Kontingent. Im letzten Monat sind 2000 Auswanderer mehr über Bremen und Hamburg befördert worden, als im Februar des vorigen Jahres.

Zur Förderung der immer enger werdenden Beziehungen zwischen Deutschland und den Ver. Staaten dürfte in hohem Maße ein Unternehmen beizutragen berufen sein, an dessen Verwirklichung deutsche Koryphäen gegenwärtig mit größtem Eifer thätig sind. Es handelt sich um die Veranstaltung einer deutschen Kunstausstellung in New York.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Pretoria von Hamburg; Antonio Lopez von Cadiz.
An Sable Island vorbei: Republic, von Alexandria u.s.w. nach Boston.
An Kap Race vorbei: Furnessia, von Glasgow nach New York.
Boston: Sylvania von Liverpool; Iberian, von Manchester und London.
Halifax: Virginian von Liverpool.
Liverpool: Canadian von Boston; Montefort, von St. John nach Bristol; Victorian von St. John; Merion von Philadelphia.
Boulogne: Staatendam, von New York nach Rotterdam.
Am Lizard vorbei: Zeeland, von New York nach Antwerpen.
Genua: Canopic von Boston.
Neapel: Sicilian Prince von New York.
Bremen: Hannover von Baltimore.

Abgegangen.

Portland, Me.: Ontarion nach Glasgow.
San Franzisko: Magnolia nach asiatischen Häfen.
Genua: Cretic nach New York.
Palermo: Sicilia nach New York.
Kopenhagen: Oskar II. nach New York.
Southampton: Gera, von Bremen nach Baltimore.

Wie kann auch nur ein vernünftiger Mensch mit gesundem Menschenverstande, von dem wir doch alle unseren Theil abbekommen haben, wie kann ein solcher Mensch fortfahren, die ordinären „Soda Crackers" zu kaufen, alt und staubig wie sie sein müssen, wenn man für 5 Cts. schon

Uneeda Biscuit

frisch vom Ofen, geschützt gegen Staub durch ein Packet, dessen äußere Zierde hungrig macht, erhalten kann.

NATIONAL BISCUIT COMPANY

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In Louisville brach ein Streik der Straßenbahnangestellten aus.

— Der 20jährige Richard Kennedy in Solon, O., erschlug seinen Vater, welcher Streit mit der Mutter hatte, mit einem Baseballschlägel.

— Die Eisenbahnen in Nebraska wollen das Staatsgesetz betreffs Höchstfahrpreises von 2 Cents die Meile gerichtlich anfechten.

— Eine Feuersbrunst zu East Chicago, Ind., zerstörte ein ganzes Geschäftsgeviert und verursachte einen Verlust von $200,000.

— Beim Brand einer Miethskaserne in Brooklyn, N. Y., kamen 3 Personen um. Gleichzeitig verbrannte dort Frau Annie Tischler in ihrer Wohnung.

— Von einem 15stündigen Schneesturm wurde das östliche Pennsylvanien und die Küste New Jerseys heimgesucht. Auch in der Stadt New York schneite es gestern tüchtig.

— Das Befinden von Archie Roosevelt, dem dritten Sohn des Präsidenten, hat sich denn doch so weit gebessert, daß die Aerzte vorläufig keine Bulletins mehr veröffentlichen.

— Der Dampfer „La Savoie", der gestern von Havre in New York eintraf, hatte eine außerordentlich stürmische Fahrt und wurde durch Sturzwellen beschädigt; eine Anzahl Kajüten wurde überschwemmt.

— Die Milwaukee'r Gaslicht-Gesellschaft setzte den Preis des Leuchtgases von $1 auf 80 Cents per 1000 Kubikfuß herab, anscheinend um der Agitation zugunsten einer städtischen Gasanstalt entgegenzuwirken.

— Michael Bower, ein in der Gegend von Buffalo bekannter Farmer, und sein 10jähriges Töchterchen Isabel wurden bei Lancaster, Pa., durch einen Zug der Eriebahn überfahren und getödtet, ein anderes Töchterchen tödtlich verletzt.

Ausland.

— Der chinesische Armeerath sendet auch 15 Militärschulzöglinge nach Frankreich, um dort Studien zu machen.

— In Bukarest, Rumänien, und Umgegend herrscht große Ueberschwemmung, da das Eis auf der Donau rasch thaut.

— Für Generäle und Oberste des österr.-ungarischen Heeres soll jetzt gleichfalls eine Altersgrenze eingeführt werden.

— Sämmtliche japanische Truppen werden aus der Mandschurei zurückgezogen, mit Ausnahme von 1500 Mann Eisenbahnwachen.

— Erzbischof Villatte, welcher in Paris eine Unabhängige Katholische Kirche organisirte, ist verschwunden, und seine Anhänger verlaufen sich.

— In Spanien war gestern der erste Tag für die Erwählung von Elektoren, welche in der letzten Aprilwoche die Hälfte der Senatoren wählen. Allgemein wurden die Regierungskandidaten gewählt.

— Auf der Nordsee stießen der deutsche Güterdampfer „George Woltern" und ein Fischerboot im Sturme zusammen, wobei 34 Menschen umkamen, — angeblich die gesammte Bemannung beider Schiffe!

— Zu Lens, Frankreich, wurde gestern, als am Jahrestag der Grubenkatastrophe von Courrieres, eine große sozialistische Kundgebung veranstaltet. Die Kammerabgeordneten Basly und Lomerndin hielten heftige Reden.

— Kaiser Franz Joseph empfing das Präsidium des kroatischen Landtages und tabelte den Landtagsbeschluß, welche Begnadigung für die, wegen Preßvergehen von ungarischen Gerichten verurtheilten Kroaten fordert. Er sagte, das sei ein Eingriff in ein Vorrecht der Krone.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Lokalbericht.

Feuer in East Chicago.

Richtete an Todd's Opera House etwa $100,000 Schaden an.

Todds Opera House in East Chicago, Ind., ein fünfstöckiges Gebäude, wurde gestern Morgen durch Feuer theilweise zerstört. Es mußte Hilfe von Hammond und Indiana Harbor erbeten werden. Der Feuerwehr gelang es erst nach mehrstündiger, schwerer Arbeit, des entfesselten Elements Herr zu werden.

Der Lokalverband der Amalgamated Association of Puddlers, Iron & Steel Workers hatte am Samstag in der Halle des Gebäudes einen Herren-Abend veranstaltet. Man muthmaßt, daß unachtsam fortgeworfene, noch glimmende Zigarrenstummel den Brand verursachten.

Ella Thompson, Nacht-Telephonistin der Chicago Telephone Company, deren Geschäftszimmer sich im Gebäude befinden, blieb auf ihrem Posten, bis sie Hilfe aus den benachbarten Ortschaften erbeten hatte, und der Einsturz der Hinterwand des Hauses sie zur Flucht nöthigte. In den unteren Stockwerken des Gebäudes befanden sich die Geschäftsräume der East Chicago Land Company und der Ersten Nationalbank, in den oberen die Sprechzimmer von Aerzten, Zahnärzten u. s. w. Diese büßten zumeist die ganze Einrichtung ein. Der Gesammtschaden dürfte sich auf $100,000 belaufen.

Suchen sich zu retten.

Die des Raubmordes an der Schauspielerin Leslie angeklagten Burschen.

Howard Nicholas, welcher zusammen mit Leonard Leopold der Ermordung der Schauspielerin Margaret Leslie im Palace-Hotel an der Nord Clark Straße am Abend des 17. Oktober letzten Jahres angeklagt worden ist, kündigte heute bei Aufnahme der Untersuchung vor Richter Kersten an, er wolle um eine Prozeßverlegung nachsuchen. Sein Vertheidiger, Chas. Erbstein, hat sich von dem Fall zurückgezogen, und sein Bruder hatte angeblich einen anderen Anwalt bestellt. Da der Anwalt aber nicht zur Verhandlung erschienen war, wurde die Verhandlung bis heute Nachmittag verschoben. Dem Antrage der getrennten Prozessirung der Angeklagten trat der Hilfsstaatsanwalt Short aus dem Grunde entgegen, weil die Angeklagten ein und desselben Verbrechens geziehen werden. Nicholas betheuert auch, das von ihm vor Hilfspolizeichef Schüttler abgelegte Geständniß sei ihm unter hypnotischem Einfluß entlockt worden und unwahr. Leopold erklärt, daß das Geständniß falsche Angaben enthalte, soweit es sich auf ihn beziehe, und er werde den Nachweis erbringen, daß er sich zur Zeit der Mordthat mehrere Meilen vom Palace-Hotel entfernt befand. Frau Leslie wurde behufs Beraubung um ihren Juwelenschmuck im Werthe von $2000 erdrosselt.

Deutsche Vorstellung.

Am nächsten Freitag, Nachmittags 4 Uhr, wird vom Deutschen Klub der Universität Chicago im Theatersaal des Reynolds Klub Rosen's Lustspiel „Ein Knopf" zur Aufführung gebracht werden. Besucher sind willkommen, der Eintritt ist frei.

* Unter dem Titel „Jewish Standard" wird hier eine neue Wochenschrift in englischer Sprache herausgegeben, deren erste Nummer soeben erschienen ist. Als Redakteur zeichnet Rabbi Julius Rappaport. Die Wochenschrift ist für alle Juden, strenggläubige und andere, berechnet.

— Ermahnung.—Braut (auf dem Standesamt zu ihrem Bräutigam): „Mach doch kein so trübseliges Gesicht, sondern schau ein bischen heirathslustig aus!"

— Kleines Mißverständniß. — „Nordkap gewesen, Kamerad, wie ich höre; imponirt?"—„Na und ob, alle Damen an Bord rein verschossen in mich!"

— Seufzer. — „Mit meiner Tochter ist's wirklich ein rechtes Kreuz... erst hat sie studirt, da blieb sie fortwährend sitzen... hab' ich sie vom Studium weggenommen..." — „Und nun?" — „Jetzt bleibt sie auch wieder sitzen!"

Aus Springfield.

Angelegenheiten, welche die Legislatur demnächst beschäftigen werden.

Cole's fromme Wünsche.

Die brüllenden Löwen von der „Anti Saloon-League". — In der Eisenbahnraten-Frage scheint Spiegelfechterei getrieben zu werden.—Versicherungs-Kontrole.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Springfield, 10. März 07.

Von Herrn George E. Cole, dem Präsidenten der „Legislative Voters' League", ist jetzt jedem Mitgliede der Legislatur ein Zirkular zugegangen mit einem Hinweis auf den Verfassungszusatz, welchen Herr Cole zur Urabstimmung gebracht zu sehen wünscht. Durch diesen Zusatz soll bekanntlich dem Mißbrauch ein Ende gemacht werden, zu welchem sich das System ausgewachsen hat, nach welchem hier im Staate die Mitglieder des Unterhauses der Gesetzgebung gewählt werden. Unter diesem System ist jetzt die Aufstellung von Kandidaten seitens der demokratischen, bezw. republikanischen Parteileitung mit deren Erwählung gleichbedeutend. Die von Herrn Cole befürwortete Neuerung sieht nun vor, daß für jeden Repräsentantensitz ein eigener Wahlkreis abgegrenzt werden soll. Die verschiedenen Parteien würden in jedem Wahlkreise Kandidaten aufzustellen haben, und unter diesen hätten dann die Bürger freie Wahl. Gegenwärtig stellen Demokraten und Republikaner zusammen in jedem Senats-Wahlkreis drei Kandidaten für das Unterhaus auf, und die Erwählung dieser Kandidaten läßt sich nur selten verhindern.

Im Laufe dieser Woche wird die Legislatur sich mit der Local Option-, der Eisenbahnfahrtraten- und der Versicherungswesen-Vorlage näher zu befassen haben. Ueber die Local Option-Vorlage mag es im Unterhaus-Ausschuß für Rechtsfragen am Donnerstag zur Abstimmung kommen, und man sieht diesem Ereigniß mit gespanntem Interesse entgegen. Die Anti-Saloon-League droht mit fürchterlicher Rache Allen, die es wagen sollten, gegen die Vorlage zu stimmen, oder auch nur Streichungen in dieser oder Aenderungen daran zu befürworten. Die Thatsache, daß eine ganze Anzahl von früheren Abgeordneten, die vor zwei Jahren gegen die damalige Local Option-Vorlage gestimmt haben, im vorigen Jahre nicht wieder aufgestellt, bezw. nicht wieder gewählt worden sind, gibt dieser Drohung Gewicht.

Aber ungeachtet der Drohungen setzt man voraus, daß aus der Vorlage die Bestimmungen werden gestrichen werden, welche durch die Zusammenwerfung verschiedener Stimmbezirke es ermöglichen sollen, das Schankverbot auch in Bezirken durchzusetzen, wo die Mehrheit der Wähler gegen den Getränkehandel prinzipiell nichts einzuwenden hat; Abstimmungen über die Schankfrage nach Counties ermöglichen sollen; die Möglichkeit schaffen würden, daß zwei Privatbürger sich zusammenthun, um Uebertreter der Bestimmungen des Gesetzes strafrechtlich zu verfolgen und als Lohn hierfür einen Theil der Strafgelder einzustreichen. An die Countyfrage mag übrigens der Ausschuß sich doch nicht heranwagen, da diese der „Anti-Saloon-League" ganz besonders am Herzen liegt. So mag man die Entscheidung über diesen Paragraphen dem Plenum des Hauses überlassen.

In Bezug auf die Regelung der Eisenbahnfahrt-Raten mag seitens der Legislatur schließlich überhaupt nichts geschehen. Das Haus hat bekanntlich die Vorlage angenommen, welche die Fahrtrate gleichmäßig auf 2 Cents die Meile festsetzen soll. Diese Vorlage liegt jetzt dem Eisenbahn-Ausschusse des Senats vor, der seinerseits eine Vorlage über den gleichen Gegenstand (eine Klassifizirung der Bahnen nach ihrem Einkommen per Bahnmeile und entsprechende Festsetzung der Raten auf 2, 2½ und 3 Cts. vorsehend) schon zur zweiten Lesung vorgerückt hat. Sollten sich nun die beiden Häuser nicht auf eine von diesen Vorlagen einigen, so mag in der Angelegenheit überhaupt nichts geschehen. Daß die Eisenbahn-Gesellschaften etwas Derartiges erwarten, scheint daraus hervorzugehen, daß deren Vertrauensleute keine besonderen Anstrengungen machen, „die bedrohten Interessen" ihrer Auftraggeber zu schützen.

Im Senat sind verschiedene von den Vorlagen, die zwecks Schaffung einer besseren Kontrole über die Versicherungs-Gesellschaften ausgearbeitet worden sind, bereits zur zweiten oder dritten Lesung vorgerückt. Am weitesten gediehen sind die Maßnahmen, welche die Einsetzung eines „staatlichen Brandinspektors" vorsieht, und die mit den Bestimmungen über die Höchstbeträge der Gehälter, welche Versicherungs-Gesellschaften ihren Beamten sollen zahlen dürfen. Zur zweiten Lesung steht die Vorlage an, in welcher die Bedingungen vorgeschrieben sind, welche Polizen von Lebens-Versicherungs-Gesellschaften enthalten müssen, die unter den Gesetzen des Staates Illinois organisirt sind.

Am Dienstag wird im Hause über die Vorlagen abgestimmt werden, welche dem Gouverneur und dem General-Staatsanwalt für die Betreibung des Steuerprozesses gegen die Ill. Zentral-Bahn einen Kredit von zusammen $150,000 bewilligen sollen. Daß die Vorlagen, denen der Senat seine Zustimmung bereits gegeben hat, auch vom Hause werden angenommen werden, scheint gewiß, doch wird ihnen der Charakter von Dringlichkeitsmaßnahmen genommen werden. Das hat indessen wenig zu bedeuten, weil der besagte Prozeß nicht anhängig gemacht werden kann, ehe das Staats-Obergericht nicht entschieden hat, vor welchem Gerichtshofe das geschehen muß. Diese Frage liegt dem Obergericht schon geraume Zeit vor, aber es beeilt sich mit ihrer Beantwortung nicht. B.

Die ganze Familie

Die Mutter findet eine Nahrung für Erwachsene und auch für Kinder.

Nahrung, die sich mit Appetit essen läßt und sowohl den Kindern wie Erwachsenen Gliedern der Familie bekommt, ist eine angenehme Speise im Haushalt.

Eine solche Nahrung ist Grape Nuts. Es bekommt nicht nur den Kindern und stärkt sie, sondern kräftigt auch ältere Leute, die durch schlechte Essens-Gewohnheit Dyspeptiker geworden sind.

Eine Phila. Dame, nachdem sie selbst Nutzen davon gezogen, überredete ihren Gatten Grape Nuts zu versuchen gegen sein Magenleiden. Sie schreibt:

„Vor ungefähr acht Jahren hatte ich einen bösen Anfall von Verstopfung des Magens und der Eingeweide. Von der Zeit an mußte ich mich sehr mit dem Essen in Acht nehmen, da fast alle mir damals bekannten Speisen Schmerzen verursachten.

„Vor vier Jahren begann ich Grape Nuts zu essen. Ich fühlte mich kräftiger und wohler und seit der Zeit habe ich es fast immer im Hause, habe Gesundheit und Kraft wiedererlangt und bin schwerer als je zuvor.

„Mein Gatte befand sich ebenfalls in schlechtem Zustand, sein Magen wurde so schwach, daß er fast nichts mit Behagen genießen konnte. Ich veranlaßte ihn Grape Nuts zu versuchen und bald merkte er, daß seine Magenbeschwerden verschwunden waren.

„Mein Mädchen und Junge, 3 und 9 Jahre alt, wollen nichts anderes zum Frühstück als Grape Nuts und gesundere Kinder wird man schwerlich finden." Name erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich. Leset das kleine Büchlein: „Der Weg nach Wohlstadt" im Packet. „Es hat seinen Grund."

Zwei Tausendollarscheine.

Ein Mohr soll damit versucht haben, Möbel zu kaufen.

Ein elegant gekleideter junger Neger kam heute infolge eines Möbelausgebotes in die Wohnung der Familie Wm. M. Webster, 1667 Fulton Straße, um die Möbel anzusehen, und zeigte als Beweis seiner Zahlungsfähigkeit zwei Tausenddollarscheine. Der Besitz dieser Scheine in solchen Händen erregte naturgemäß Verdacht, und jetzt ist Kapitän Porter vom Bundesgeheimdienst eifrig bemüht, den Schwarzen zu ermitteln, um ihn wegen seines Vermögens ins Gebet zu nehmen, da es immerhin möglich ist, daß das Geld einen Theil der aus dem Unterschatzamt gestohlenen Summe bildet. Sonst fehlt von den Dieben noch immer jede Spur.

Polizeichef Collins versicherte heute, daß er es nicht für die Pflicht der Polizei halte, nach dem oder den Dieben zu forschen, er habe allerdings seine Hilfe angeboten, sie sei aber von den Bundesgeheiminspektoren abgelehnt worden, und diese würden daher der Polizei schwerlich Zutritt gewähren. Staatsanwalt Healy sagt, daß der Staat im Bundesgebäude keine Gerichtsbarkeit habe, und daß er sich nicht mit dem Fall befassen werde, hingegen behauptet der Hilfs-Bundesdistriktsanwalt Shires, daß der Staat in Kriminalfällen Gerichtsbarkeit habe, während sein Kollege Dobyns Herrn Healy beipflichtet.

Bittere Pille.

Frau Sophie Wambaugh und $3000 von ihrem Gatten vermißt.

Frau Sophie Wambaugh, geborene Finlan, ist verschwunden, nachdem sie ihrem Gatten, dem sie am Freitag, wie berichtet, von dem Stadtrichter Faker angetraut worden war, über $3000 abgeknöpft hatte.

Wambaugh meldete der Polizei, er habe heute Morgen mit seiner Frau einen Allerhandladen besucht. Dort wünschte er ein Paar Beinkleider anzupassen. Als er sich in das Ankleidezimmer zurückziehen wollte, habe die Falsche ihn veranlaßt, ihr seine Baarschaft im Betrage von über $3000 auszuhändigen, „damit ihm das Geld nicht gestohlen werde". Dann habe sie sich aus dem Staube gemacht.

Ihm wurde der Bescheid, daß die Polizei die Frau nicht verhaften könne, da sie seine Frau sei und er ihr das Geld gegeben habe, könne von Diebstahl keine Rede sein.

Er will sich jetzt von der Ausreißerin scheiden lassen.

Der Mann soll ein reicher Schafzüchter aus Kolorado sein. Er lernte Frl. Finlan, die früher hier ein verrufenes Haus betrieben haben soll, in Denver kennen. Sie wußte ihn in ihre Netze zu verstricken und ihn um mehrere tausend Dollars zu schröpfen, nachdem sie eingewilligt hatte, seine Frau zu werden. Hier wurde sie wegen Erlangens von Geldern unter falschen Vorspiegelungen verhaftet. Richter Fake, dem sie vorgeführt wurde, schlug vor, daß sie Wambaugh, damit das Geld in der Familie bleibe, heirathe. Die Parteien waren damit einverstanden. Die Trauung wurde im Gerichtssaal vollzogen. Jetzt ist Wambaugh seine junge Frau und das Geld los.

— Ueberboten. — Tourist (der sich bei einem Dorfbader einen Zahn ziehen lassen will): „Haben Sie auch einen guten Kognak? In der Stadt kriegt man immer einen solchen nach dem Zahnziehen."—Dorfbader: „Ah pah, das kriegt bei uns schon jeder nach dem Rasiren."

Das mörderische Gas.

Es richtete auch gestern wieder schweres Unheil an.

Forderte zwei Menschenleben.

Zwei andere Personen wurden betäubt aufgefunden, werden aber wohl genesen.—Gräßliches Ende. — Der Fluß gab seine Opfer wieder.—Kam in einer Pfütze um.

In der Herberge Nr. 345 Milwaukee Ave. wurden heute der 32jährige James Ditlefsson an Leuchtgas erstickt und der 35 Jahre alte Rudolph Rudolphson von Gas übermannt aufgefunden. Das Gas entströmte drei Brennern in Ditlefssons Zimmer. Es war in das angrenzende, von Rudolphson bewohnte Zimmer gedrungen und hätte ihn gleichfalls getödtet, wenn nicht ein Fenster etwas offen gestanden hätte. Ditlefsson war in der im ersten Stock des Hauses gelegenen Wirthschaft als Schankkellner beschäftigt gewesen. Gestern hatte er seinen freien Tag. Gegen Mitternacht sprach er angetrunken in der Wirthschaft vor, zog sich aber bald darauf in sein Zimmer zurück. In früher Morgenstunde nahm Peter Peterson, der Herbergsvater, Gasgeruch wahr. Er benachrichtigte die Polizei, die, nachdem die Zimmerthüren gesprengt worden waren, die Leiche und den Ohnmächtigen fand. Letzterer wurde nach dem County-Hospital geschafft und dort ins Bewußtsein zurückgerufen. Er wird voraussichtlich genesen.

Ob Ditlefsson Selbstmord begangen oder aber im Suff das Gas angedreht hat, konnte nicht festgestellt werden.

War betäubt.

In seinem Zimmer im Hause Nr. 249 Huron Straße wurde gestern Abend der 28jährige John Seeley, ein von der Chicago Edison Company beschäftigter Elektriker, von Leuchtgas übermannt aufgefunden. Er ringt im County-Hospital mit dem Tode. Die Polizei wird zu ermitteln versuchen, ob Selbstmordversuch oder unglücklicher Zufall vorliegt.

Erstickt.

Die 19jährige, im Haushalte der Frau S. H. Bolton, Nr. 519 N. Park Ave., Austin, beschäftigt gewesene Rose E. Russell wurde dort gestern Morgen an Leuchtgas erstickt aufgefunden. Man muthmaßt, daß sie das Opfer eines unglücklichen Zufalls wurde.

Wurde halbirt.

Auf den Geleisen der Chicago, Lake Shore & Eastern-Bahn, zwischen 97. und 98. Straße, wurde gestern Nachmittag der 23jährige Arbeiter John Phonesky, Nr. 9525 Avenue N, South Chicago, von einer Lokomotive überfahren und halbirt. Der Koroner ist benachrichtigt worden.

Leichen geborgen.

An 107. Straße und Michigan Ave. wurde die Leiche eines etwa 35jährigen Mannes aus dem Calumet-Fluß gezogen. Am Rocke trug der Todte ein Messingschild mit der Nummer 669. Er war muthmaßlich in einer Fabrik in South Chicago oder Umgegend beschäftigt gewesen. Die Leiche hat anscheinend seit Wochen im Wasser gelegen.

In der Nähe der Ashland Ave.-Brücke im Südarm des Flusses treibend, wurde die Leiche eines etwa 40jährigen Mannes entdeckt und geborgen. Der Todte ist bisher nicht identifizirt worden.

Muthmaßlich Unfall.

Auf einer leeren Baustelle an Crosby und Elm Str. wurde heute ein bejahrter Mann als Leiche aufgefunden. Die Polizei ist der Ansicht, daß der Mann von dem vier Fuß tiefer gelegenen Bürgersteig in eine Pfütze fiel, betäubt liegen blieb und den Witterungsunbilden erlag. Die Leiche ist nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 14 Clybourn Ave. geschafft worden. In einer Tasche fand man einen an „Karl Nelson" gerichteten Brief.

Später wurde der Todte von seiner Tochter Mamie als der 67 Jahre alte Carl J. Carlson, 284 N. Wood Str., identifizirt. Nach ihrer Aussage verließ Carlson seine Wohnung gestern Abend um 7 Uhr, um sich zu Bekannten zu begeben, die in der Nähe der Leichenfundstätte wohnen. Spuren von Gewaltthätigkeiten wurden an der Leiche nicht wahrgenommen.

Mußte sterben.

Der 42jährige Frank Burns, der am Freitag, wie berichtet, während seiner Arbeit in dem im Bau begriffenen Commercial National-Bankgebäude in den Keller fiel und einen Schädelbruch, sowie innerlich schwere Verletzungen erlitt, ist heute in seiner Wohnung Nr. 5919 Wentworth Ave. gestorben. Der Koroner wird den üblichen Inquest abhalten.

St. Jakobs Oel

bekannt auf der ganzen Erde, als das größte Schmerzenheilmittel heilt

Rheumatismus,
Neuralgie,
Hüftenschmerzen,
Rückenschmerzen,
Verrenkungen,
Kopfschmerzen,
Steifheit,
Schmerzen.

und alle Schmerzen welche ein äußerliches Mittel benöthigen.

Preis, 25c und 50c.

Schmerzen

Schmerzen im Kopf — Schmerzen irgendwo, haben ihre Ursache. Schmerz ist Blutandrang. Schmerz ist ein Druck des Blutes — gewöhnlich nichts anders. Das ist wenigstens was Dr. Shoop sagt, und um es zu beweisen, stellte er ein kleines rosafarbiges Tablet her. Dieses Tablet — genannt Dr. Shoop's Kopfweh-Tablet — beseitigt den Blutandrang von der schmerzenden Stelle. Die Wirkung ist wohlthuend, äußerst angenehm. Mild und doch sicher stellt es die normale Blutzirkulation her.

Habt Ihr Kopfweh, ist es Blutdruck.

Sind es schmerzhafte Perioden bei Frauen, dieselbe Ursache.

Wenn Ihr schlaflos, ruhelos, nervös seid, ist es Blutandrang — Blutdruck. Dies ist sicher eine Gewißheit, denn Dr. Shoop's Kopfweh-Tablets beseitigen es in 20 Minuten, und die Tablets vertheilen einfach den unnatürlichen Blutandrang.

Klemmt Euren Finger — wird er nicht roth, schwillt und schmerzt er nicht? Selbstverständlich. Es ist Blutandrang, Blutdruck. Ihr findet dies immer wo Schmerz ist. Es ist einfach gesunder Menschenverstand.

Dr. Shoop's Kopfweh-Tablets

Kampf mit Räubern.

Detektives der Chicago Ave.-Bezirkswache haben ihn zu bestehen.

Detektives der Bezirkswache an Ost Chicago Ave. hatten heute einen Kampf mit zwei Räubern zu bestehen, welche zu früher Morgenstunde in die Wirthschaft von Daniel Nelson, 20 Larrabee Str. gedrungen waren und den Wirth, seinen Schankwärter und zwei Gäste ausgeraubt hatten. Nachdem sie sich noch den Inhalt des Kassenapparates angeeignet, suchten die Bösewichter das Weite. Nelson benachrichtigte die Polizei, welcher bald darauf auch gemeldet wurde, daß zwei Kerle in die Seifenfabrik der Liberty Soap Co., Superior und Kingsbury Str., eingedrungen und im Begriffe seien, den Geldschrank zu sprengen. Eine Anzahl Detektives machte sich dorthin auf den Weg, und sie wollten gerade das Gebäude betreten, als ein Fenster aufgerissen und auf sie geschossen wurde. Die Beamten erwiderten das Feuer, und es entspann sich nun ein regelrechtes Feuergefecht, das erst endete, als die Belagerten ihre Munition verknallt hatten. Dann wurden sie überwältigt und nach der Wache gebracht, wo sie sich Thomas Roach und Arthur Selander nannten.

Um sein Schicksal besorgt.

George E. Heinemann, ein früherer Angestellter der Chicago Telephone Company, der seit kurzem ein Postversandtgeschäft betreibt, wird seit Samstag Abend vermißt. Er ist verheirathet und wohnt mit Frau und Kind Nr. 202 Evanston Ave. Am Samstag Abend ging er ohne Ueberzieher aus, um angeblich nur einen kurzen Spaziergang zu machen. Seitdem fehlt jede Spur von ihm. Er war seit Jahren kränklich, aber anscheinend nicht lebensüberdrüssig. Seine Gattin befindet sich über sein Schicksal in begreiflicher Aufregung. Der Vermißte ist 26 Jahre alt und ein Bruder des Grundeigenthumsagenten Wm. E. Heinemann, Nr. 92 La Salle Str.

Eine böse Geschichte.

Junger Geschäftsmann unehrlicher Handlungsweise bezichtigt.

Acht verschiedene Firmen im südlichen Stadttheil haben gegen den 28jährigen Harry Werner die Anklage erhoben, unter falschen Angaben von ihnen Kredit und Waaren erlangt zu haben, und Werner stand deshalb heute vor Stadtrichter Maxwell in Hyde Park. Die Verhandlung wurde aber bis Donnerstag verschoben und Werner unter $14,000 Bürgschaft gestellt. Er soll große Posten Waaren auf Abschlagzahlung gekauft und in New York wiederverkauft haben. Der Mann betreibt ein Herrengarderobegeschäft im Hause 180 43. Str., seine Gattin wähnt, er sei verreist. Er wohnt 4544 Lake Ave.

Tragischer Abschluß.

Die drei Wochen alte Agnes Slavin, Nr. 712 N. Wood Straße, wurde gestern Nachmittag getauft. Abends wurde die Kindtaufe gefeiert. Mehrere der Gäste hatten ihre kleinen Kinder mitgebracht. Als das kleine Volk schläfrig wurde, mußte Agnes mit vier etwas älteren Sprößlingen in ein Bett gepackt werden. Als ihre Mutter um vier Uhr Morgens nach den Kleinen sah, fand sie die Tochter, unter den andern Kindern liegend, als Leiche vor. Das Mädchen war erstickt.

Hat einen Mitbewerber.

Seitdem Herr F. M. Gerould, weil wichtige Geschäfts-Angelegenheiten ihn für einige Zeit nach New York riefen, von seiner Absicht, als Mayorskandidat aufzutreten, abgekommen ist, schien Polizeichef Frost von Evanston die alleinige Anwartschaft auf den bürgermeisterlichen Amtssessel genannter Universitäts und Seestadt zu haben. Jetzt hat er aber Wettbewerb erhalten. Der Advokat Paden, früher Korporationsanwalt von Evanston und nicht ohne einen beträchtlichen Anhang, hat sich in aller Form als Kandidat anmelden lassen, und es ist nun keineswegs gewiß, daß der heldenhafte Polizeihäuptling die angestrebte Würde erreichen wird.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - - ILLINOIS.

Telephone:
Geschäftsstelle, Main 1496, 1497 und 1498.
Redaktion, Main 2253.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Pflichten und Rechte.

Mit der Freiheit des Menschen ist es um so schlechter bestellt, je mehr Bedürfnisse er sich angewöhnt. Der erste Wilde, der einen Feind gefangen nahm, um ihn für sich arbeiten zu lassen, war nicht mehr frei, denn er mußte seinen Sklaven ständig bewachen und vor dem Verluste zittern, der ihm durch seine Flucht erwachsen wäre. Später geriethen die Sklavenhalter geradezu in Abhängigkeit von ihren Knechten, weil sie durch eigene Arbeit ihre erhöhten Ansprüche unmöglich befriedigen konnten. Als dann die Arbeitstheilung erfunden wurde, ermöglichte sie zunächst eine Verbesserung der allgemeinen Lebenshaltung, und als sie vollends in den Maschinenbetrieb überging, konnten „die Geringsten sich an Genüssen erfreuen, die dereinst den Königen verschlossen waren“, doch wuchs auch die Abhängigkeit des Einzelnen von der Gesellschaft und die Abhängigkeit der Gesellschaft von ihren einzelnen Mitgliedern. Die Maschinen liefern beispielsweise in die Geschäfts- und Wohnhäuser und für die Straßenbeleuchtung das elektrische Licht, das die Nacht zum Tage wandelt und stellenweise fast alle anderen Beleuchtungsmittel verdrängt hat. Dafür haben aber einige hundert Arbeiter die ganze Stadt Paris mehrere Abende hintereinander in Dunkel hüllen und alle ihre Mitbürger nicht nur in Unbequemlichkeiten, sondern sogar in Leib- und Lebensgefahr versetzen können. Drei Millionen Menschen sind mehr oder weniger in der Gewalt der paar Leute, welche die Elektrizitätsmaschinen bedienen und außer dem Lichte auch die Betriebskraft für viele gewerbliche Anlagen herstellen. Das ist eine der Schattenseiten des Kulturfortschrittes.

Wie gelegentlich aller Eisenbahn-, Straßenbahn und Kohlengrubenstreiks in den Ver. Staaten, so wird jetzt auch in Paris die Frage aufgeworfen, ob die ganze Gesellschaft unter dem Eigennutze weniger Individuen sollte leiden dürfen. Nahezu einstimmig ist die Ansicht, daß „in gewissen Fällen“ das Gesetz die Gesammtheit gegen die Folgen der Streitigkeiten zwischen den Unternehmern und ihren Angestellten schützen muß. Oeffentliche oder halböffentliche Dienstleistungen, heißt es, sollten nicht unterbrochen werden dürfen, weil der Staat, die Gemeinde oder ein Kapitalist diese oder jene Forderung der Arbeiter nicht bewilligen zu können glaubt. Die Arbeiter in derartigen Betrieben sollten ebenso wenig „meutern“ dürfen wie die Soldaten, oder die Matrosen auf hoher See. Wenn sie vom Staate oder der Gemeinde angestellt sind, sollten sie ihre Beschwerden nur den zuständigen Behörden vortragen dürfen, und wenn sie für einen Privatunternehmer thätig sind, sollten sie an ein Schiedsgericht verwiesen und gezwungen werden, sich dessen Entscheidungen zu fügen. Es könne unmöglich geduldet werden, daß eine Großstadt oder gar ein ganzes Volk durch Lohnkämpfe schwer geschädigt oder gar ernstlich gefährdet werde.

Hierzulande hat diese Beweisführung den Präsidenten der Ver. Staaten veranlaßt, sich in den Streit der Hartkohlengräber einzumischen und die Unternehmer sowohl wie die Arbeiter zur Unterwerfung unter ein Schiedsgericht zu bestimmen. Das geschah aber erst, nachdem der Streik schon viele Wochen gewährt und bedeutendes Unheil angerichtet hatte. Ein Gesetz, das schon den Ausbruch gemeinschädlicher Lohnzwistigkeiten verhütet, gibt es noch nicht, weil namentlich die Gewerkvereine von Zwangsschiedsgerichten nichts wissen wollen. Nach ihrer Meinung können die Verbände sich ihre „beste Waffe“ nicht entwinden lassen, sondern müssen nöthigenfalls selbst dem Staate gegenüber auf dem Rechte der Massenarbeitseinstellung bestehen. Man könne den Angestellten einer Verkehrs- oder Beleuchtungsanstalt nicht verbieten, was allen anderen Arbeitern erlaubt sei, denn das würde gegen die von der Verfassung gewährleistete Gleichheit vor dem Gesetze verstoßen. Auch die Unternehmer erheben Widerspruch gegen den Schiedsgerichtszwang, aber sofern sie besondere Gerechtsame haben, kann ihnen schon in ihrem „Freibriefe“ die Verpflichtung auferlegt werden, alle Streitigkeiten mit ihren Arbeitern durch ein Schiedsgericht beilegen zu lassen. In's Gewicht fällt nur der Widerstand der Gewerkschaften, der zur Zeit noch unüberwindlich scheint.

Es ist indessen wahrscheinlich, daß schließlich die „erleuchtete Selbstsucht“ der Gesammtheit über den „berechtigten Egoismus“ ihrer einzelnen Glieder siegen wird. Wie das Sprichwort: „Wer das Feuer genießen will, darf den Rauch nicht scheuen“, durch die Erfindung der Schornsteine widerlegt worden ist, so wird die Gesellschaft auch Mittel und Wege finden, sich gegen die üblen Begleiterscheinungen des „freien Spiels der Kräfte“ zu wehren. Vielleicht werden den Angestellten der öffentlichen und halböffentlichen Betriebe gewisse Vorrechte eingeräumt werden, damit sie sich als „Beamte“ betrachten können und freiwillig auf das Recht zum Massenausstande verzichten. Wie es jetzt ist, kann es nicht bleiben. Jedem Rechte steht am Ende auch eine Pflicht gegenüber.

Dowie.

Als am Samstag die Kunde vom Tode Dowies die Stadt durcheilte, werden nicht Wenige derer, die sie hörten, zunächst bei sich gedacht haben, „richtig, der Mann lebte ja noch“, und für sehr viele wird und kann sein Tod nur noch von historischem Interesse gewesen sein.

Denn am Samstag starb nur ein bejahrter gebrechlicher Mensch, der seine Rolle ausgespielt hatte. Der „Dr.“ und „Heiler“ Dowie, der Sektengründer und „Apostel“ — der war schon lange todt und auch den Menschen hatte man schon so lange und oft als dem Tode nahe hingestellt, daß es nun, nachdem man eine Zeitlang nichts von ihm gehört hatte, beinahe überraschte, zu hören, daß er so lange gelebt hatte.

Dabei hat er gar kein langes Leben gehabt. Knapp sechzig Jahre währte es, und von diesen sechzig Jahren spielten sich kaum fünfzehn in unserm Gesichtskreise und vor einer größeren Oeffentlichkeit ab. Er hatte sich zwar schon im Jahre 1878 in Australien als Heiler aufgespielt und war im Jahre 1888 nach San Franzisko, im Jahre 1890 nach Chicago gekommen, um hier seine „neue Lehre“ zu verkünden, aber erst etwa zwei Jahre später begann die Presse sich mit ihm zu beschäftigen, u. damit, die Aufmerksamkeit eines größeren Publikums auf ihn zu lenken, seine nachmaligen Erfolge möglich zu machen und anzubahnen. Dann stieg sein Stern aber umso schneller und die nächsten zehn bis fünfzehn Jahre fesselte er die Aufmerksamkeit eines immer größer werdenden Publikums, wie verhältnißmäßig sehr wenige seiner Zeitgenossen. Er wurde zu einer nationalen, dann internationalen Figur und eine Zeit lang schien es, als würde die spätere Geschichte ihn zu den größeren Sektengründern zu zählen haben, zu denen, die Dauerndes schufen. Dann kam der Wendepunkt, und wenn sein Stern schnell aufgestiegen war, so ging's mit ihm noch schneller bergab, und als es zum Sterben ging, da war John Alexander Dowie nur ein gebrochener einsamer Mann, ohne Einfluß und Macht, und das, was seine Schöpfung genannt wird, lag in Trümmern. Es mag ja möglich sein, aber es ist ganz gewiß, im höchsten Grade unwahrscheinlich, daß Dowies „Kirche Zion“ der vollständigen Auflösung und Zion City selbst dem Verfall entgehen kann. Denn Dowie hatte auf Sand gebaut.

Er nannte seine Kirche „christlich katholisch“ und stützte sich auf die christliche Lehre, aber er selbst hatte mit dem christlichen Charakter schlechterdings nichts gemein, war in allen Stücken das gerade Gegentheil von dem christlichen Ideal: Selbstlosigkeit? — Dowie war selbstsüchtig im höchsten Grade; Selbstverleugnung zum Wohle Anderer, unerschöpfliche und unwandelbare Liebe, Liebe selbst für die Feinde, und die Liebe, die Böses mit Gutem vergilt? — Dowie vergötterte sein Ich, und stellte seine Interessen allen anderen voran; war ein wilder, glühender Hasser und beschwor des Himmels Strafe und Rache herab auf das Haupt eines Jeden, der sich ihm in den Weg stellte. Demuth, Einfachheit, Aufrichtigkeit, kannte er so wenig wie Duldsamkeit und die Verachtung weltlichen Reichthums und Glanzes. Er wollte nicht frommer Diener, sondern unverantwortlicher Herr sein und, wo immer er war, auf seiner Kanzel in seinem Heim und auf Reisen, überall und immer legte er das größte Gewicht auf äußeren Prunk und Glanz.

Man hat dem jetzt Verstorbenen allgemein einen großen persönlichen Zauber, einen, wie man so sagt, „magnetischen“ Einfluß auf seine Mitmenschen — einer gewissen Art — zuerkannt, und ihn einen klugen, kraftvollen „Führer“ genannt; die Frage, ob er selbst an sich und an seine „göttliche Sendung“ glaubte, sich wirklich berufen fühlte, das Volk „auf den rechten Weg“ zu führen, wagt man auch außerhalb seiner Gefolgschaft wenigstens nicht mit einem entschiedenen Nein zu beantworten. Es wird gesagt, zu Zeiten habe er sich zweifellos für den gottgesandten Propheten gehalten, für den er sich ausgab, und wenn er schließlich nüchternem Urtheil zufolge alle Grenzen überschritt, so sei das eben zeitweiliger Wahnsinn gewesen. Das mag zutreffen, wenn man aber weiter sagt, daß Dowies verhängnißvoller Fehler, derjenige, der schließlich zum Zusammenbruche führte, darin bestand, daß er seinen Gläubigen Reichthum und Macht in Aussicht stellte, so ist man damit von der Wahrheit doch wohl so fern wie nur möglich. Der Glaube an Dowie begann nicht zu schwanken, als er seine wahnsinnigen Behauptungen aufstellte und die Treue seiner Gefolgschaft wurde nicht erschüttert, als er geradezu hündischen Gehorsam forderte — aber man setzte ihn ab und steinigte ihn, verdächtigte und beschimpfte ihn auf jede mögliche Weise, als die finanziellen Schwierigkeiten des Unternehmens sich häuften und nicht mehr vertuscht werden konnten und die „Gläubigen“ erkennen mußten, daß sie den versprochenen Reichthum nicht erlangen würden. So lange das Gold noch zu winken schien, war alles recht und gut, was der „Prophet“ that, war Dowie ein gottgesandter Führer und Heiliger, sobald man erkannte, daß es mit dem Reichthum und der Macht nichts sein würde, wurde er ein Heuchler und Verführer, ein Teufel in Menschengestalt.

Nicht, daß er das Versprechen, ihnen Reichthum und Macht zu verschaffen, gab, sondern, daß er's nicht einhalten konnte — das war Dowies Fehler. Hätte er jenes Versprechen nicht gemacht, so hätte er wohl niemals mehr als eine Handvoll Gläubige gefunden. Der Anschluß an Dowie war — natürlich nicht für alle, aber für sehr viele — eine Spekulation. Des erhofften Geldes wegen nahm man die Tyrannei und das „Bischen Wahnsinn“ Dowies mit in den Kauf, heuchelte man den Glauben an seine göttliche Sendung, seine Heilkraft usw. Mit solchen Leuten kann man nicht viel Mitgefühl haben — nicht viel mehr als mit der Gattin und dem Sohne, die einst am lautesten Hosiannah, dafür später aber auch am lautesten „Steiniget ihn!“ schrieen, und mit Dowie selbst, der vielleicht hier und da ein bischen wahnsinnig war, im Uebrigen aber sehr gut wissen mußte, was er that und — daß das nichts Gutes war. — — —

Das Ende der Iroquois-Prozesse.

Falsche Schlüsse lassen sich auch aus richtigen Voraussetzungen ziehen. Wenn gesagt wird, daß die freisprechende richterliche Entscheidung im Prozesse gegen den Ex-Manager des Iroquois-Theaters auf richtigen Voraussetzungen, auf anerkannten Rechtsgrundsätzen fußt, so ist damit das Beste gesagt, was davon gesagt werden kann. Es folgt daraus nicht, daß auch die Entscheidung richtig ist.

Richtig ist auf alle Fälle, daß der Richter nicht berechtigt ist, eine Anklage aufrecht zu halten, wenn nach seiner Ueberzeugung die Anklage ungesetzlich ist. Ist der Angeklagte ungesetzlich angeklagt, so ist er berechtigt zur Freisprechung; und der Richter, der selber die Anklage für ungesetzlich befindet, ist verpflichtet zur Freisprechung. Er hat kein Recht, ein nach seiner Ueberzeugung falsches Urtheil zu sprechen, ob auch zehnmal das falsche Urtheil von einem höhern Gerichtshofe berichtigt werden könnte. Ueber diesen Punkt hätte Richter Kimbrough kein Wort zu verlieren brauchen. Hätte wahrscheinlich auch keins darüber verloren, wenn ihm nicht vorgeschwebt hätte, wie in einem anderen berühmten Falle an den Richter das Ansinnen gestellt wurde, trotz seiner Ueberzeugung von der Unhaltbarkeit der Anklage die Angeklagten schuldig sprechen zu lassen, weil sie ja gegen die Verurtheilung Berufung einlegen konnten; und dann der Richter, weil er sich dessen geweigert, vom Präsidenten der Ver. Staaten öffentlich abgekanzelt wurde.

Richtig ist auch auf alle Fälle, daß kein Angeklagter gesetzlich verurtheilt werden kann wegen bloß moralischen Verschuldens. Daß die Verwalter oder daß die Eigenthümer des unglückseligen Theaters die moralische Pflicht hatten, für die Sicherheit der Besucher gehörige Vorkehrungen zu treffen, gibt kein Recht sie zu verurtheilen, sofern in Verletzung der moralischen Pflicht nicht auch eine gesetzliche Pflicht verletzt wurde. Das vom Richter angeführte Beispiel des Mannes, der einen Andern verwundet und hilferufend auf der Straße antrifft, aber vorüber geht und den Andern verbluten läßt an seinen Wunden, obgleich er ihn hätte retten können, ist ein zutreffendes Beispiel. Der so Handelnde ist „moralisch“ ein Mörder. Aber kein Gericht kann ihn verurtheilen als Mörder, weil kein Gesetz besteht, das ihn verpflichtet, dem Andern zu helfen. Gesetzliche Hilfe zu rechtfertigen, muß die Verletzung einer gesetzlichen Pflicht vorliegen. So mag der öffentliche Armenpfleger gestraft werden, weil er eine Familie hat verhungern lassen, von deren Nothlage ihm Kunde gegeben war, denn der Pfleger hat die gesetzliche Pflicht in solchen Fällen, zu helfen. Der Privatmann, dem solche gesetzliche Pflicht nicht obliegt, kann wegen gleicher Versäumniß nicht gestraft werden.

Richtig ist auch, daß das Gesetz, dessen Verletzung jemand angeklagt ist, ein klares und bestimmtes Gesetz sein muß. Es muß die Pflicht, die erfüllt werden soll, eine klar bestimmte Pflicht sein. Und es muß klar sein, daß der Angeklagte gesetzlich verpflichtet war zur Erfüllung der Pflicht. Das Gesetz muß ein verständliches Gesetz sein. Es muß jedem sagen, was es von ihm verlangt, was er thun soll oder nicht thun soll. Was nicht verboten ist, ist erlaubt. Soll jemand gestraft werden, weil er etwas Verbotenes gethan hat, so darf kein Zweifel sein am Bestehen des Verbotes. Unkenntniß des Gesetzes schützt nicht vor Strafe. Aber es kann und darf auch niemand gestraft werden, wenn nicht ein Gesetz gegen ihn vorgebracht werden kann, aus dem er hätte erkennen können, daß ihm verboten war, was er gethan hat.

* * *

Es gehört das Alles zum A B C des Rechts. Und wenn im vorliegenden Falle aus der Chicagoer Bauverordnung nicht klar hervorgeht, daß der Angeklagte verpflichtet war zu thun, was nicht gethan zu haben ihm zur Last gelegt wird, oder wenn die Stadt Chicago zur Erlassung solcher Vorschrift kein gesetzliches Recht gehabt und somit die Verordnung kein rechtskräftiges Gesetz ist — in solchem Falle war der Angeklagte unstreitig berechtigt zur Freisprechung. Die Frage ist blos: lag der Fall so?

Der Richter Kimbrough antwortet Ja auf diese Frage. Aber ein anderer Richter von gleicher Amtsgewalt und ein anerkannt sehr fähiger Richter, dem der Fall früher vorgelegen hat, hat dieselbe Frage mit Nein beantwortet. Es kann heute nichts mehr nützen, darüber zu streiten, welcher Recht hat von den Beiden. Der Fall ist aus. Die einmal erfolgte Freisprechung kann nicht mehr rückgängig gemacht werden. Der Angeklagte hätte appelliren können an ein höheres Gericht, wenn er verurtheilt worden wäre. Der Staat als Ankläger kann nicht gegen die Freisprechung appelliren. Kein Angeklagter darf wegen des selben Vergehens zum zweiten Male in Gefahr gesetzt werden.

Daß die fragliche Bauverordnung sehr mangelhaft abgefaßt war, kann ohne Weiteres zugegeben werden. Wenn sie z. B. gewisse Sicherheitsvorrichtungen vorschreibt für Häuser in denen „große“ Menschenansammlungen stattfinden, ohne irgend welche nähere Bestimmung des Begriffes „groß“, so ist das offenbar eine sehr mangelhafte Vorschrift. Und wenn sie nur sagt, daß Theaterbauten gewisse Sicherheitsvorkehrungen haben sollen, ohne zu bestimmen, wer die Pflicht hat zu sorgen für diese Vorkehrungen, so ist das gleichfalls sehr mangelhaft. Aber es sind solche Mängel nicht nothwendig tödtliche Mängel. Die Verordnung mag trotzdem durchführbar sein. Die Gesetzauslegung geht nicht bloß nach Formen und Buchstabenregeln. Auch der gesunde Menschenverstand spricht dabei mit. Und wenn der gesunde Menschenverstand hinreicht zur Ergänzung dessen, was der Buchstabe des Gesetzes unausgesprochen läßt: wenn der gesunde Menschenverstand keinen vernünftigen Zweifel darüber läßt, daß eine Menschenansammlung, wie sie in solchem Theater stattfindet, im Sinne des Gesetzes eine große Versammlung ist; und keinen vernünftigen Zweifel darüber läßt, daß die Person, die ein solches Theater als Unternehmer eröffnet und führt, auch die Person ist, der die Erfüllung der bezüglichen Vorschriften obliegt, so mag die Verordnung genügenden Rechtsgrund geben zur Erhebung der Anklage trotz ihrer formalen Mangelhaftigkeit. Richter Kavanagh in Chicago hat entschieden in diesem Sinne. Und der Richter Kimbrough in Danville hätte das gleiche thun können. Statt selber die Freisprechung des Angeklagten zu vollziehen, hätte er die Entscheidung über Schuld oder Nichtschuld des Angeklagten der Jury überlassen können. Um so mehr, als nach Illinoiser Recht die Jury in Strafrechtsfällen nicht blos Richter ist über die That, sondern auch Richter über das Gesetz. Aber es kann den Richter persönlich kein Vorwurf treffen, wenn, wie man annehmen muß, nach seiner Ueberzeugung die Verordnung wirklich der Rechtskraft entbehrte.

* * *

Die grobe Fehlerhaftigkeit der Bauverordnung (die nun glücklicher Weise durch eine andere und bessere ersetzt ist), kann auf keinen Fall abgestritten werden. Wie unklar sie die Frage der schuldigen Verantwortlichkeit ließ, zeigte bereits die Menge der verschiedenen Anklagen, die seinerzeit zunächst von den Koroners-Geschworenen und dann von den Großgeschworenen erhoben worden sind. Der Mayor, der städtische Baukommissär, der Feuerwehr-Chef, und andere mehr bis herab zum Hausfeuermann und Bühnenschreiner sollten Schuld tragen, sollten gerichtlich zur Strafe gezogen werden. Und hatten ja wohl alle auch mehr oder weniger Schuld. Aber wenn man einmal so weit geht, kann man auch noch weiter gehen. Kann den ganzen Stadtrath anklagen, weil er nicht bessere Gesetze gemacht hat. Und kann schließlich das ganze Volk von Chicago anklagen, weil es keine besseren Gesetzgeber und keine besseren Gesetzvollstrecker erwählt. Und wenn heute gesagt wird, daß der freigesprochene Theater-Unternehmer moralisch schuldig ist, trotz der gesetzlichen Freisprechung, so muß auch zugestanden werden, daß an der moralischen Schuld noch sehr viele Andere theilhaben. Thatsächlich wir Alle, die wir nicht besser unsere politischen Pflichten erfüllt haben und deshalb mit Schuld sind an der Mangelhaftigkeit der Gesetze und an der mangelhaften Vollstreckung der Gesetze. Und die Lehre vor Allem sollte beherzigt werden. Das Regieren ist wirklich die leichte Sache nicht, für die es oft ausgegeben und angesehen wird. Die Gesetze zu machen für eine Stadt wie Chicago und die Verwaltung solcher Stadt erfordert Fähigkeiten, die nicht Jeder hat, der im Stande ist, politisch zu schwadroniren und der großen Menge zu schmeicheln.

Die Gewerkvereine der französischen Lehrer.

Die Frage, ob Staatsbedienstete das Recht haben, auf Grund des Gewerkvereinsgesetzes von 1884 berufliche Vereinigungen zu bilden, hat der französischen Regierung schon mehrmals starke Verlegenheit bereitet. Das Kabinett Clemenceau mußte bei seinem Amtsantritt versprechen, einen Gesetzentwurf auszuarbeiten, der das strittige Problem in klarer Weise löse. „Die Regierung wird einen Entwurf vorlegen,“ heißt es im ministeriellen Programm, „welcher die Verhältnisse der Beamten regelt und sie für ihre dienstlichen Verpflichtungen gegenüber dem Staat verantwortlich macht, indem er ihnen gleichzeitig die Freiheit der beruflichen Vereinigung garantirt und sie gegen Willkür schützt.“ Diese Vorlage ist bis jetzt noch nicht an's Tageslicht gekommen. Inzwischen haben sich aber die praktischen Schwierigkeiten vermehrt. Bei der Streitfrage handelt es sich in erster Linie darum, ob den Staatsbeamten das im Gewerkvereinsgesetz von 1884 anerkannte Streikrecht zusteht. Verschiedene Ausstandsversuche der Postbediensteten haben mit der Unterwerfung der Ausständigen geendet, und die Unannehmlichkeiten waren für den Augenblick wieder beseitigt. Seit einigen Monaten sind es nun hauptsächlich die Volksschullehrer, welche Schwierigkeiten heraufbeschwören und eine unzweideutige prinzipielle Entscheidung nöthig machen. Die Lehrer verlangen zunächst kein Streikrecht, aber sie möchten ihre Vereinigungen unter das Gesetz von 1884 stellen und nicht unter das allgemeine Vereinsrecht, um sich den großen Organisationen der Arbeiter, besonders auch den Arbeitsbörsen anschließen zu können. In Lyon und Marseille sind bereits Konflikte der Lehrerverbände mit der Regierung entstanden, und jetzt tauchen auch in Paris schwere Reibungen auf. Die Verbände des Seine-Departements stellten bei der Arbeitsbörse den Antrag, als Mitglieder zugelassen zu werden. Sie stießen sich dabei nicht im geringsten an den Verboten des Unterrichtsministers. Der Seine-Präfekt jedoch, dem ein Aufsichtsrecht zusteht, untersagte der Arbeitsbörse, die Lehrervereine aufzunehmen, da diese Vereine ungesetzlich seien. Der geschäftsführende Ausschuß der Arbeitsbörse nahm die Lehrer trotzdem auf und stellte ihnen ein Lokal für ihr Sekretariat zur Verfügung. Das Verbot des Präfekten habe keine Rechtskraft, wendet der Ausschuß ein, solange nicht durch gerichtliches Urtheil festgestellt ist, daß der Lehrerverein in illegaler Weise gebildet wurde. Soweit haben sich die Dinge bisher entwickelt. Wie der Zwischenfall immer beendet werden mag, so hinterläßt er doch den Eindruck, daß die heikle Frage bald durch bestimmte Beschlüsse des Parlamentes geregelt werden muß, wenn schwerere Komplikationen vermieden werden sollen.

Lokalbericht.

Gestrige Vereinsfeste.

Die „Geistig-Gemüthliche“ des T.-V. La Salle ein schöner Erfolg.

Theater-Aufführungen.

Solche gedenkt der Verein in der Zukunft zu veranstalten.—Stiftungsfest des „Immergrün“ und des Oldenburger Frauenverein.— Garfield Unterst.-Verein.

In seiner Halle an Larrabee Straße und Garfield Ave. veranstaltete gestern der La Salle-Turnverein unter der Leitung des Chicago-Turnbezirks einen großen, geistig-gemüthlichen Volksabend. Der ungewöhnlich zahlreiche Besuch lieferte den überzeugendsten Beweis dafür, daß die Bestrebungen des rührigen Vereins auf diesem Gebiete vollauf gewürdigt werden. Und das, was den Gästen geboten wurde, übertraf die hochgeschraubtesten Erwartungen, so daß Jedermann hochbefriedigt den Heimweg antreten konnte.

Es wurden überaus fesselnde, zeitgemäße Vorträge gehalten von den Turnern Christ. Meier vom Turnverein Lincoln über „Die Freiheit in der Sonntagsfrage in Chicago“, und Dr. Henry Hartung vom Sozialen Turnverein über „Unsere öffentlichen Turn- und Spielplätze“. Stürmischen Beifall fanden die trefflichen Bühnenaufführungen „Eine komische Militärszene“, in der die Herren Karl Knebelsberger, Leo Blumin und Otto Kremsreiter mitwirkten, und „Ein Studentenstreich“ aufgeführt von Mitgliedern des La Salle-Turnvereins. Herr H. Wunderlich trug, vom Senefelder Liederkranz begleitet, ein stimmungsvolles Baritonsolo vor, das einen nachhaltigen Eindruck hinterließ. Uneingeschränktes Lob verdienen auch die deklamatorischen Leistungen der Herren Karl Simon, Karl Tscheschlog und Louis Schreiber. Schließlich gaben noch der Senefelder Liederkranz und die Liedertafel Vorwärts mehrere ihrer schönsten Lieder zum Besten. Zum Schlusse wurde flott getanzt. Die Arrangements für die Festlichkeit lagen in den bewährten Händen der Herren A. Schwensen und Victor Covi.

Der Verein trägt sich mit der Absicht, Vorhang und Kulissen anzuschaffen, um deutsche Volksstücke aufführen zu können. Es werden jetzt schon Vorbereitungen getroffen, „Die Lieder des Musikanten“ unter Mitwirkung des dramatischen Klubs der Südseite-Turngemeinde und unter der Leitung des Herrn Karl Knebelsberger zur Aufführung zu bringen.

Garfield Unterstützungs-Verein.

Zu einem glänzenden Erfolge gestaltete sich die gestern vom Garfield Unterstützungs-Verein in Hack's Halle, Nr. 519 Larrabee Straße, veranstaltete gemüthliche Unterhaltung, verbunden mit Ball. Der Besuch übertraf die kühnsten Erwartungen. Die Halle war gepackt voll. Daß Jedermann auf seine Rechnung kam, dafür sorgte mit rühmenswerther Umsicht der aus den Herren August Becker, Rudolph Schweitzer, Max Haenel, Rudolph Kunz und Albert Herrmann bestehende Vergnügungs-Ausschuß. Die Herren ließen Langeweile nicht aufkommen. In ihren Bemühungen, die Gäste zu unterhalten, wurden sie unterstützt vom Rothmänner Liederkranz, der die Anwesenden mit dem Vortrag mehrerer zugkräftiger Chorgesänge erfreute. Die Herren P. S. Raarup und Dr. Julius Waschkuhn trugen ein von Herrn Raarup verfaßtes, komisches Gedicht: „Twee Kartoffelburen“ in unvergleichlich ulkiger Weise vor und erzielten einen stürmischen Lacherfolg. Nachdem dann noch Herr Henry Schurz, von seiner Tochter Josie auf dem Klavier begleitet, mehrere Lieder zum Besten gegeben hatte, trat der Tanz in seine Rechte, dem mit Ausdauer und Erfolg gehuldigt wurde, bis die vorgerückte Stunde zum Aufbruch nöthigte. Jeder der Theilnehmer nahm das Bewußtsein mit nach Hause, einige wirklich genußreiche Stunden in anregender Gesellschaft verlebt zu haben.

Immergrün Frauenverein.

Höchst erfolgreich verlief das Stiftungsfest, das dritte, welches der beliebte Immergrün Frauenverein gestern in der Arbeiterhalle beging. Die Mitglieder hatten sich natürlich vollzählig eingefunden, die Freunde des Vereins in hellen Schaaren, sodaß in der hübsch geschmückten Halle kein Plätzchen mehr zu haben war, als die Vereinspräsidentin, Frau Katharine Dunker, die Anwesenden in wohlgesetzten Worten begrüßte. Sie, sowie die frühere Vizepräsidentin, Frau Annie Genner, die sich um das Gelingen des Festes ebenfalls sehr verdient gemacht, wurden dann durch die Ueberreichung hübscher Blumensträuße ausgezeichnet. An der Ausführung des reichhaltigen und sehr beifällig aufgenommenen Programms betheiligten sich Frl. Ida Heunemann und Frl. Schalk, sowie die Herren Johann Soher und F. Heunemann. Später wurde flott getanzt. Das schöne Gelingen der Festlichkeit ist hauptsächlich den Bemühungen des Vorkehrungsausschusses zuzuschreiben, der sich wie folgt zusammensetzte: Katharine Dunker, Lena Orbach, Anna Dehmen, Klara Reisner, Anna Werhan, Henriette Schneider, Minna Böhmke, Karoline Lang, Margarethe Arnold, Beate Schultz, Henriette Teuchert, Karoline Kretschmann, Marie Schreiner, Auguste Volkner, Katharine Reinhuber, B. Roß, Marie Schreiner und Lena Hubke.

Oldenburger Frauenverein.

Das gestern in der Wicker Park-Halle abgehaltene Stiftungsfest des Oldenburger Frauenvereins gab den Anlaß zu einer schönen Ehrung der allgemein beliebten Präsidentin, Frau Ernestine Giermann. Nachdem Frau Giermann ihre mit großem Beifall aufgenommene Festansprache beendet hatte, trat die Vizepräsidentin, Frau Marie Schwertfeger, vor und überreichte der freudig Ueberraschten mit wohlgesetzten Worten eine goldene Uhr nebst Kette als Zeichen der Achtung und Liebe ihrer Freunde. Natürlich kamen auch die vielen Festgäste nicht zu kurz, denn es wurde durch Gesangsvorträge der Sänger von der Nordwestseite-Turnerschaft, des Ehepaares Kutz und des Herrn Schulz, Gesänge und Tänze der talentvollen jungen Geschwister Lorena, May und Leonard Jones und durch Aufführung eines sehr unterhaltenden Theaterstückchens, sowie auch durch komische Vorträge des Herrn Thisius auf das Beste für die allgemeine Unterhaltung gesorgt. Zum Schluß wurde noch lange flott getanzt. Zu dem schönen Erfolg des Festes haben durch geschickte Arrangirung und Leitung des Festes viel beigetragen: die Damen Ernestine Giermann, Präsidentin; Johanna Bierfischer, Emma Hesse, Bertha Tesmer, Marie Schwertfeger, Marie Biering und Ottilie Gruger.

Wolfskeel-Konzert.

Das jährliche Wolfskeel-Konzert wurde gestern Abend in Schönhofens Halle mit dem gewohnten Erfolge gegeben. Ein die Halle vollständig füllendes Publikum lauschte den schönen Vorträgen und spendete nach jeder Nummer starken Beifall. An der Ausführung des Programms betheiligten sich die von Herrn Wolfskeel dirigirten Gesangvereine Edelweiß, Arion-Männerchor der Südseite, Concordia-Liedertafel, Bäcker-Gesangverein, Teutonia-Liederkranz, Union-Männerchor, Polyhymnia-Damenchor und Damenchor Edelweiß von Avondale, sowie als Solisten Herr Josef Kaszab mit einem Tenorsolo, Herr Oskar W. Neebe, Herr Wm. Schultz und Frau K. Lamack. Jedes der Soli rief einen Beifallssturm hervor, und auch die Chorgesänge — jeder Verein hatte sein Bestes gewählt und setzte sein bestes Können ein — fanden die gebührende Würdigung. Ein Ball hielt die Theilnehmer nach dem Konzert noch lange in bester Stimmung zusammen. Die Arrangements lagen in den Händen der Herren Hugo Sickinger, Max Lewin, John Gessert, Chris. Schiller, Theo. Spüler und Mattmüller, sowie der Damen K. Lamack, Zimmermann und Burmeister.

— Bedenke das Ende! — „Wieso kommst Du plötzlich zu der Idee, Dich verbrennen zu lassen?“ — „Bloß aus Vorsicht — mein Arzt sagte mir, jede dieser schweren Zigarren, die ich rauche, ist ein Nagel zu meinem Sarge.“

— Der Backfisch. — Buchhändler: Nu, was wünschen Sie, kleines Fräulein? — Ach, ich möchte gern ein Buch über die (schüchtern) die... — Ueber die Liebe, nicht wahr? — Nein, über die Ehescheidung.

— Bahnvorstand. — Der neue Assistent gefällt mir nicht — — er hat so einen Bummelzug im Gesicht.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur traurigen Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

John Uhlrich

im Alter von 30 Jahren und 6 Monaten nach schwerem Leiden an der Lungenentzündung gestorben ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 511 George Str., am Mittwoch Nachmittag um 1 Uhr nach dem Graceland Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John und Rosina Uhlrich, Eltern.
Margaretha, Heinrich, Rosa, Paulina und Bertha, Geschwister.
Fred Boldt, Schwager.
Emma Uhlrich, Schwägerin. mdi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin, Mutter und Schwester

Elenora Beck

gestorben ist. Das Begräbniß findet statt am Dienstag, den 12. März, um 10 Uhr Vormittags, von Hamburgs Etablissement, 3725 Cottage Grove Ave., nach dem Free Sons Friedhof. Mitglied der Germania Schwester Loge Nr. 8, I. O. F. S. I. Um stille Theilnahme bitten:

Adolf Beck, Gatte.
Rose, Richard, Ella und Herbert Beck, Kinder.
Regina Weisl und Moritz Herman, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Wir machen hiermit unseren Verwandten und Freunden die traurige Mittheilung, daß unsere geliebte Nichte

Auguste Braun

Sonntag Abend gegen 10 Uhr sanft im Herrn entschlafen ist. Das Begräbniß findet statt am Mittwoch, den 13. März feierliches Requiem Morgens 10 Uhr in der St. Theresienkirche, von dort zum St. Bonifazius Friedhofe. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anton und Lucia Braun,
154 Sheffield Ave.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und unsere liebe Schwester

Alwina Teigeler

im Alter von 10 Monaten und 6 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 13. März, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 6329 Robey Str., nach Mount Greenwood. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Albert Teigeler, Alwina Teigeler geb. Kunde, Eltern.
Mabel Teigeler, Florence Teigeler, Geschwister. mobl

Todes-Anzeige.

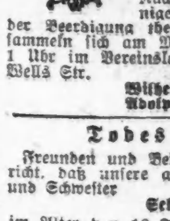
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser innigst geliebter Gatte und Vater

Charles Thiele

nach langem Leiden am Sonntag Morgen um 1 Uhr sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 476 Wells Str., nach Waldheim Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Julie Thiele geb. Wagenburger, Gattin.
Louis C. Thiele, Sohn. modimi

Todes-Anzeige.



Den Beamten und Mitgliedern zur traurigen Nachricht, daß unser Mitglied

John Uhlrich jr.

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 511 George Str., am Mittwoch Nachmittag um 1 Uhr. Diejenigen Mitglieder, welche an der Beerdigung theilzunehmen wünschen, versammeln sich am Mittwoch Morgen punkt ¼ 1 Uhr im Vereinslokal, Schwaben-Heim, 210 Wells Str.

Wilhelm Stautmeister, Präsident.
Adolph Schleehauf, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter, Enkelkind und Schwester

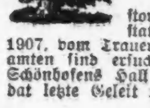
Selma Diezel

im Alter von 16 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 13. März, Vormittags 10.30, vom Trauerhause, 331 School Str., nach der St. Lukaskirche, Belmont Ave. und Perry Str., und von da nach dem Concordia Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Charles und Mary Diezel, Eltern.
Oscar und Henry, Brüder.
dimi Katharine Lottes, Großmutter.

Todes-Anzeige.

Plattdütsche Gilde Fritz Reuter Nr. 4.



Den Beamten un Mitgliedern tor Nahricht, dat Broder

Carl Johannes

storben is. De Beerdigung find't statt am Dienstag, den 12. März 1907, vom Trauerhause, 118 Rice Str. De Beamten sind ersucht, sich punkt Klock 1½ in Schönhofens Hall intofinden, um dem Broder dat letzte Geleit to geben.

Carl Schwarz, Meester.
Wm. Höftmann, Schriewer.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine innigst geliebte Gattin

Mary A. Cremerius

selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, um 8:30 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 65 E. Chicago Ave., nach der St. Josephskirche und von da nach dem St. Bonifazius Friedhof.

John P. Cremerius, Gatte.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und Großvater

Adolph Reploff

im Alter von 80 Jahren, 11 Monaten und 27 Tagen sanft entschlafen ist. Beerdigung am Dienstag, den 12. März 1907, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 909 Lake Str., Melrose Park.

Lizzie Wieland, Tochter.
Louis Wieland, Schwiegersohn.
Ada, Harry, Louis und Paul, Enkel.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Carl Wendland

am 11. März, Morgens 10 Uhr, sanft im Herrn entschlafen ist, im Alter von 79 Jahren und 11 Monaten. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 13. März, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 469 N. Lincoln Str., nach der Ersten Baptistenkirche, Pauling und Superior Str., und von da nach Forest Home. Um stille Theilnahme bitten:

Friedericka Wendland, Gattin,
469 N. Lincoln Str.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß meine geliebter Gatte und unser lieber Vater

Carl Johannes

am Sonntag, den 10. März, im Alter von 39 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 12. März, Nachm. um zwei Uhr, vom Trauerhause, 118 Rice Str., nach Waldheim.

Gestorben: August Keil, am 9. März 1907, 68 Jahre und 8 Monate alt. Geliebter Gatte von Sophia geb. Rohwoader, Vater von Julia, Annie, Robert, Lena, Lizzie, Fred und Gustav. Beerdigung vom Trauerhause, 817 W. 81. Str., Mittwoch, den 13. März Nachm. 2 Uhr, mit Cars nach Mount Greenwood.

Gestorben: Joseph Lampert, 50 Jahre alt, geliebter Gatte von Wicka geb. Kadoth. Beerdigung Dienstag, den 12. März, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 554 Lincoln Ave. Beerdigung in Rosehill. Dewitt, Iowa, Zeitungen bitte zu kopiren.

Gestorben: Mary Goeler geb. Weber, 54 Jahre alt, gestorben am 10. März. Begräbniß vom Trauerhause, 526 Barry Ave., am Mittwoch, den 13. März, Morgens 9 Uhr 30, nach dem St. Bonifazius Gottesacker.

Gestorben: Florence Wittenmeier, 9 Monate und 4 Tage alt, im Hause ihrer Eltern, Herr und Frau Louis Wittenmeier, 416 Bernice Ave.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme an dem Begräbniß meiner lieben Mutter

Wilhelmina Lorenz

am 2. Februar danke ich herzlich, hauptsächlich auch den Mitgliedern des Teutonia Frauen-Vereins.

Charles Lorenz, Sohn.

Für Ostern und Konfirmation: Kirchen-Gesangbücher, Bibeln, Christl. Vergißmeinnicht, Konfirmations- und Osterkarten Größte Ausw.
KOELLING & KLAPPENBACH,
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512.
13no1*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 761 West.
Phillipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.
9jh1*

Spezial-Versammlung

der Deutschen Hod Carriers und Bauarbeiter Union Nr. 1

wird abgehalten am Dienstag, den 12. März Abends 8 Uhr, in der Deutschen Hod-Carriers Halle, Ecke Harrison und Green Str. — Alle Mitglieder sollten anwesend sein, da wichtige Geschäfte verhandelt werden.

samo Herman Babbe, Sekretär.

RICHARD A. KOCH,
Deutscher Anwalt,
Erster Floor
95 Washington Str.
Sprechst. täglich von 9 bis 5. Sonntags 10—12.
mo16*

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2904.

N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Finanzielles.

Heute Abend

Beachtet, daß Ihr Montags Geld deponiren oder ziehen könnt in unserem Spar-Departement zu jeder Zeit von 10 Vormittags bis 8 Abends.

Wir ersuchen um Eure Einlage, ganz gleich wie klein. 3% Zinsen. Stahlbanken für das Heim.

ROYAL TRUST CO.-BANK

Royal Insurance Bldg. 169 Jackson Blvd.

Kapital und Ueberschuß-Profite, $1,000,000.00.

James B. Wilbur, Präsident.
Edwin F. Mack, Vize-Präs. und Kassirer.
John W. Thomas, Hilfs-Kassirer.

Auch Checking-Kontos.

Es wird deutsch gesprochen.

Die Münchener Märzenbiere.

Man schreibt aus München vom 18. Febr.: Die Stärkebierzeit ist ausgebrochen. Die erste Blume ist an den drei Fastnachtstagen im Hofbräuhaus aufgeblüht, nämlich das Fastnachtsmärzenbier. Vor Jahrzehnten trank man es in den umliegenden Spelunken. Das schmutzige enge Hofbräuhaus war geschlossen, denn das Volk war gewohnt, die leergetrunkenen Krüge zu zerschlagen, Tische und Bänke ebenfalls und sich selbst mitunter auch. Heute stehen an der Stelle der Spelunken feine Restaurants, Kaffees, Toogelstuben (Weinstuben) und Korpshäuser und in den weiten prächtigen Räumen des umgebauten Hofbräuhaus trinken Damen im Hut und Schleier, ohne der schützenden Begleitung von Herren zu bedürfen, an den drei Tagen ihr Märzenbier. Die hiesigen Brauereien dürfen nicht mehr wie früher ein Extrabier Salvator nennen. Dieses Recht kommt jetzt ausschließlich dem Paulanerbräu zu, das es sich gerichtlich erstritten hat. Die in diesem Kampf um den Namen Salvator unterlegenen Brauereien nennen ihr Bier nun anders, was seiner Güte keinen Abbruch thut. Am Samstag hat man im Bürgerlichen Brauhaus mit Sang und Klang und lustigen Büttenderen sich beim „Triumphator" zu ergötzen begonnen. Zu gleicher Zeit hat die Spatenbrauerei, die ihre Salvatoretikette, welche auswärtigen Wirthen viel Anlaß zu Mißbrauch gegeben und ihnen Strafen zugezogen hat, der Paulanerbrauerei geopfert und sich für ihr „Doppelspatenbier" eine Etikette mit zwei Spaten gelistet. Manche von den unglücklichen Namensbildungen, welche einige Jahre lang die Salvatorbezeichnungen ersetzten, sind heuer verschwunden. Die Hackerbrauerei hat ein „Liebfrauenbier", die Augustinerbrauerei ihren „Agitator", die Eberlbrauerei ein „Osterbier", die Wagnerbrauerei ein „Auer Kraftbier", die Schwabingerbrauerei ein „X-Bier", die Thomasbrauerei einen „Thomasbräuausstich", die Löwenbrauerei ein „Bennobier", die Franziskanerbrauerei ein „Franziskusbier", die Pschorrbrauerei einen „Animator", die Unionsbrauerei einen „Schützenlieslbock". Welches das beste von allen ist, — der erprobteste Münchener „Bierkieser" könnte es nicht sagen. Und wo es am lustigsten zugeht? Wo man gerade ist. Schade, daß die meisten dieser Biere zu gleicher Zeit und nur für verhältnißmäßig wenig Tage ausgeschenkt werden. Zu Josephi kommt dann die achttägige Hochsaison des Paulaner Salvators auf dem Nockherberg und nach einer sechswöchigen Pause der Münchener Hofbrauhausbock.

Die streikenden Schüler als Räuber.

Aus Posen wird gemeldet: Die Verbrechen unter den Schülern im Posen'schen nehmen, seit der Schulstreik begonnen hat, merkwürdig zu. Die Kinder verlieren infolge des Schulstreiks jede Achtung vor der Autorität, und der Sinn für Gesittung und Ordnung geht ihnen vielfach verloren. Dazu kommt, daß sie sich als Streikende sehr wichtig vorkommen und ihre jugendliche Phantasie sie zu sonstigemStreite gegen die Staatsgesetze veranlaßt. Gestern (Sonnabend) standen vor der 1. Strafkammer in Posen der 13jährige Schüler Banaszinski und noch ein sehr jugendlicher Mensch, die des Straßenraubes beschuldigt waren. Sie hatten zuerst einen deutschen Knaben überfallen, ihn gemißhandelt und ihm das Portemonnaie aus der Tasche genommen. Als sie nach seinem Bekenntniß fragten und dieser sich als Deutscher ausgab, sagte einer von den Räubern dem Ueberfallenen: „Da bist du also auch einer von den deutschen Hunden, derentwegen wir jetzt den deutschen Religionsunterricht haben". Sie schleppten den Beraubten alsdann in eine Sandgrube und ließen ihn dort in aller Form schwören, daß er niemandem etwas von dem Vorfall verrathen dürfe. Kurz darauf überfielen sie auch einen polnischen Knaben und plünderten ihn in ähnlicher Weise aus. Dieser theilte die Sache seinem Vater mit, und alsbald gelang es, die jugendlichen Taugenichtse festzunehmen. Der ältere wurde zu drei Monaten, der jüngere zu sechs Wochen Gefängniß verurtheilt. In einem anderen Falle wurde von der Strafkammer der Schüler Blazejewski wegen Diebstahls zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt.

— Individuell. — Nachtschwärmer: „Donnerwetter, feines Land, dies Grönland, wo die Nacht sechs Monate lang dauert!"

Lokalbericht.

Den Manen Altgelds.

Würdige Ehrung des Gedächtnisses an den Volksmann.

Edle Charakterzüge.

Ernste Mahnworte an die Arbeiter. — Sein Kampf für die Volksrechte und gegen Korruption. — Mit Verarmung bedroht, schlägt er eine halbe Million aus.

Das Andenken an Johann Peter Altgeld lebt frisch in Chicago fort. In einer gestern abgehaltenen Volksversammlung feierte man ihn als Volksmann, als Verfechter der Rechte der Masse, seiner Mitbürger, gegen die reichen und mächtigen Beutelschneider, Gerechtsame - Grabscher und Unterdrücker. „Es ist dies meines Wissens das erste Mal," sagte auch einer der Redner, Bürgermeister Dunne, „daß in Chicago das Andenken an einen Verstorbenen noch fünf Jahre nach seinem Hinscheiden gefeiert wird."

Wohl an tausend Personen hatten sich zu der Feier eingefunden, deren Schauplatz das Garrick-Theater an der Randolph Straße war. Kurz nach 2 Uhr gestern Nachmittag wurde sie von Herrn Daniel L. Cruice eröffnet. Nachdem Pastor Thomas E. Cox ein Gebet gesprochen hatte, sang der Chor des Sinai - Tempels den Choral „Lead, Kindly Light", wie es heißt, ein Lieblingsgesang des Verstorbenen. Darauf stellte der Vorsitzende Herrn Alschuler als ersten Redner vor. Herr Cruice betonte in seiner Ansprache, daß Altgeld ein Pionier in seiner Weise gewesen sei, ein ernster Denker, der, als er in die politische Laufbahn im Staate Illinois eintrat, gar manche Probleme gefunden habe, deren Lösung er sich zur Aufgabe machte. Er habe sich namentlich an die jüngeren Elemente gewandt und bald eine große Zahl Anhänger um sich versammelt, die mit ihm höheren Idealen und höheren Bürgertugenden zustrebten. Praktische Politiker seien nicht darunter gewesen. Treue Hingabe an das Rechte und seine Mitbürger seien seine charakteristischen Merkmale gewesen. Einer seiner Jünger habe nun die Einladung angenommen, bei dieser Gedächtnißfeier eineRede zu halten; es sei das Herr Samuel Alschuler, den er hiermit vorstelle. Herr Alschuler wurde mit Beifall begrüßt und sprach alsdann etwa, wie folgt:

Herrn Alschulers Rede.

„Nicht nur, um den Todten zu ehren, sondern um ihn Angesichts der seit Altgelds Ableben verflossenen kurzen Zeitspanne von fünf Jahren zu beurtheilen, sind wir versammelt. Und da leuchtet sein edler Charakter, der sich unter dem liebevollen Einfluß seiner treuen Gattin so machtvoll entwickelt hat, strahlend aus dem Dunkel der Vergangenheit hervor. Wir halten die Welt für besser, weil er lebte, und sie ist besser geworden. Nicht will ich schildern, wie Altgeld sich vom einfachen deutschen Farmersohn emporgearbeitet hat, wie er Bahnarbeiter, Lehrer, Advokat, Staatsanwalt, Richter und Gouverneur geworden ist, und wie er dann, kaum in's Privatleben zurückgetreten, fast gänzlich verarmt gestorben ist, sondern seine unermüdliche Arbeit zur Hebung der Menschheit, bekämpft und angefeindet in der bittersten, in dergiftigsten Weise. Oft galt der Wahlkampf, in dem er stand, nicht der Sache, welche er verfocht, sondern ihm selbst, seiner machtvollen Person, dem Volksmann.

„Altgeld wurde von seinen Gegnern der Vorwurf gemacht, er sei ein Träumer, ein Idealist, aber sind es nicht die Träumer, die Idealisten, die Denker, denen die Welt ihre Fortschritte, ihre freiheitliche Entwickelung verdankt? Man hat ihn angefeindet, weil er unpraktisch sei, daß er wohl Uebelstände erkenne, sie aber nicht auszurotten vermöge. Die Uebelstände, welche er geschildert hat, waren Thatsachen, und er hat beständig an deren Ausmerzung gearbeitet, und nur selten hat er das Heilmittel nicht gleich angegeben. Seiner Rathschläge zur Ausmerzung von Uebelständen wegen ist er gar häufig bitter bekämpft worden. Er war in vielen Dingen ein schöpferischer Geist, von seiner amtlichen Schöpfungskraft legen gar manche staatliche Bauten zum Besten der leidenden Menschheit beredtes Zeugniß ab. „Kinder habe ich nicht," sagte er einst zu mir, „und ich betrachte daher jene Gebäude als meine Kinder, die noch lange kommenden Geschlechtern zum Segen gereichen sollen."

„Schon viele Jahre, ehe Altgeld zum Gouverneur berufen wurde, hat er für volkswirthschaftliche Reformen geeifert, und unter den von ihm als Gouverneur eingeführten will ich nur eine nennen, die sich sehr segensreich erwiesen hat, das Parolesystem. Die Heilanstalt für Geisteskranke in Bartonville, die Anstalt für Unheilbare in Peoria sind Zeugen seiner amtlichen Thätigkeit. Sein Streben ging darauf aus, die Massen des Volkes zu bilden durch Vermehrung der Schulen und höheren Lehranstalten. In dem Schreiben, in welchem er die demokratische Gouverneurs - Nomination annimmt, rühmt er die öffentlichen Schulen, betont die Nothwendigkeit ihrer Hebung, der Bildung der breiten Schichten des Volkes, als unerläßlich für den Bestand unserer Volksregierung. Der volksthümliche Geist schreitet vorwärts, nicht mehr ist gesellschaftliche Stellung, Reichthum und Einfluß, Geburtsadel, ausschlaggebend, heute fragt die Welt: Was können Sie leisten?

„Altgeld vertrat den Standpunkt, daß die Arbeitermassen, auf denen der Betrieb des ganzen wirthschaftlichen Lebens beruht, daher zu besonderer Beachtung berechtigt seien. Wohl könne die Welt die Leute entbehren, welche man an der festlichen Tafel finde, denn das seien zumeist nutzlose Mitesser, die Welt werde auch ohne sie bestehen und sie kaum vermissen, aber nicht könne die Welt bestehen ohne die schaffende Kraft des Arbeiters, und diesen heranzubilden, auf eine höhere geistige Stufe zu heben, war sein Bemühen. Noch in seiner letzten Botschaft an die Legislatur, nachdem er als Kandidat geschlagen worden war, gab er diesen Gedanken Ausdruck und legte den Gesetzgebern dringend nahe, Illinois vorbildlich für die Welt zu machen.

„Stets hat Altgeld für die Menschheit, für die Humanität gekämpft. Oft ließ er sich bei der Begnadigung von Verbrechern mehr von Regungen des Herzens, als von den Folgerungen kalter Logik leiten, auch bei der Begnadigung der Anarchisten. Selbst manche seiner Freunde bezweifelten damals die politische Rathsamkeit dieser Handlungsweise, er aber sprach doch offen und ohne Rücksicht auf die Folgen seine Gründe aus. Damals wurde er mit bitterer Gehässigkeit überhäuft, es wurde ihm Parteilichkeit für Verbrecher zum Vorwurf gemacht, und namentlich von Leuten, welche beständig das Wort von der Barmherzigkeit Gottes im Munde führten. Man nannte ihn höhnisch John Pardon Altgeld, aber wenn sein Name in das goldene Buch eingetragen wird, so soll daneben der Ehrenname John Pardon Altgeld verzeichnet werden, als der eines Mannes, der ein Führer war unter seinen Mitmenschen, ein Führer des Volkes. Das Geschrei gegen die Anarchisten erinnert an den Ruf „Haltet den Dieb!" Wohl erkannte er, und offen hat er es ausgesprochen, daß die wirklichen Anarchisten, die Anarchisten, welche Böses im Schilde führen gegen das Volk, dort zu finden sind, wo die Korruption, die Anmaßung, die Unterdrückung herrschen, in der Ansammlung großer Reichthümer.

„Die Entmuthigung über sein vielfach vergebliches Bemühen im Kampfe für das Volk hat viel zu seinem vorzeitigen Tode beigetragen. Er stand für die Aufrechterhaltung der Ordnung, für das Gesetz, ein, und als er einst vor den Arbeitermassen an einem Arbeitertage sprach, da warnte er sie vor Ausschreitungen, unter denen ihre und jede Sache leiden müsse, so gerecht sie auch sein möge, denn nur in gesetzmäßiger Weise lasse sich Erfolg erringen. „Ich warne Euch," sagte er, „vor jenen Elementen, welche zu Gewaltthätigkeiten, zu Ausschreitungen reizen. Das sind Eure schlimmsten Feinde, das sind die Verräther Eurer Sache. Euer Fortschritt muß auf der Klugheit, der Erkenntniß, dem Wissen beruhen. Duldet nicht, daß Eure Sache durch Gewalt geschädigt wird, der Arm des Gesetzes ist stark, und es muß aufrecht erhalten werden." Gerade so scharf ausgeprägt war sein Standpunkt gegen Korruption, und er gab diesen Gedanken bei der Feier auf dem Schlachtfelde von Chickamauga in eindringlichen Worten Ausdruck. „Der Reichthum beherrscht die Gesetzgebung, er macht die Gesetze, und die Bestechlichkeit ist sein Mittel." Altgeld hat bei der Bekämpfung des Budelunwesens kräftig mitgewirkt, und stolz sagte er einst: „Lieber soll meine Grabschrift lauten: „er half bei der Ausmerzung der Budelei in Illinois", als „er „diente fünfzig Jahre im Bundessenat."

„Als die Legislatur die Freibriefe gewährt hatte, welche Chicago an Händen und Füßen gefesselt auf Geschlechter hinaus den Hochbahn-, Straßenbahn- und Gasgesellschaften zu unbarmherziger Ausplünderung übergab, da trat er für die verrathene Stadt ein, und seine Stellungnahme sichert ihm für immer die Liebe der Chicagoer.

„„Illinois," sagte er in seiner letzten Botschaft an die Legislatur, „steht am Frühmorgen seiner Entwickelung, laßt uns es aufbauen für Jahrhunderte." Die Welt ist heute Altgeld näher, als zu seinen Lebzeiten. Ein gewaltiger Wechsel ist seither in den Idealen eingetreten, und heute sehen wir das Oberhaupt der Nation in den Reihen der Vorkämpfer gegen bevorzugte Elemente, für die Massen, und überall zeigt sich ein schnelles Anwachsen der Bewegung gegen Gleisnerei, Grabsch, Monopol, Ausbeutung, und für die Ideale Johann Peter Altgelds: Wahrheit, Menschenliebe, der Botschaft von der goldenen Regel und der Vorrechte für Niemanden."

Schlucken einfach.

Manche essen als ob sie blind und ihre Zungen herausgeschnitten wären.

Dyspepsia ist auf Vertrauen gebaut — auf zu viel Vertrauen in die Fähigkeit Eures Magens alles und jedes, was Ihr ihm zuführt, zu verdauen.

In diesem Zeitalter haben wir eine Schnelligkeit in allen Zweigen menschlicher Thätigkeit entwickelt, ebenfalls auch Schnelligkeit im Kauen.

Wir nehmen uns nicht die Zeit, richtig zu essen, und manchmal essen wir nicht die richtige Nahrung. Manchmal nehmen wir unser Geschäft mit zu unsern Mahlzeiten und essen infolge dessen mechanisch. Wir essen, als ob wir blind und unsere Zungen herausgeschnitten wären. Wir schlucken einfach.

Die Folge ist, daß die Speise, die wir essen, halb gekaut ist und wie ein Klumpen Blei im Magen liegt.

Ihr mögt Euch einreden, daß Ihr Euren Magen nicht mißhandelt, aber wenn Ihr ein Gefühl des Aufgedunsenseins bekommt, so könnt Ihr nicht leugnen, daß Ihr es habt.

Wenn Ihr Sodbrennen, Aufstoßen, brennende Empfindungen, Blähungen, Abneigung gegen Speisen, Appetitverlust, wässeriges Aufstoßen und andere ähnliche Leiden habt, so ist es nutzlos, wenn Ihr Euch dann die Frage stellt, weshalb Ihr leidet. Thatsache ist, Ihr habt diese Leiden und die Frage ist, wie sie gleich loszuwerden, so daß Ihr Euch zur nächsten Mahlzeit hinsetzen könnt mit einem guten Appetit und einem Lächeln, so daß Euch alles, was Ihr eßt schmeckt.

Nur eins von Stuarts Dyspepsia Tablets verdaut eine gewöhnliche Mahlzeit ohne Zuthun des Magens. Ein Bestandtheil von Stuarts Dyspepsia Tablets verdaut 3,000 Grain Speise. Der stärkste Magen könnte die Arbeit nicht besser verrichten, als eines dieser wunderbaren kleinen Tablets.

Jedes Tablet enthält die stärksten Verdauungsmittel, die zu haben sind.

Stuart's Dyspepsia Tablets sind keine Patentmedizin. Wir sagen frei heraus, was sie enthalten —Hydrastis, Golden Seal, Lactose und Aseptic Pepsin. Sie werden von 40,000 lizensirten Aerzten in den Ver. Staaten und Kanada empfohlen.

Und sie werden von allen, die sie gebraucht haben, empfohlen — sie können nicht umhin, es zu thun, denn sie stärken den Magen augenblicklich, da sie ihm Ruhe geben; sie stärken die Magensäfte und bringen einen regelmäßigen kräftigen Appetit.

Stuarts Dyspepsia Tablets beseitigen sicher Dyspepsie, Sodbrennen, Aufstoßen, das Gefühl der Bleischwere, Brennen, Unverdaulichkeit, Appetitlosigkeit und Abneigung gegen Speisen.

Habt Stuarts Dyspepsia Tablets an Hand, so daß Ihr eins oder zwei nach jeder Mahlzeit nehmen könnt. Dann werdet Ihr wissen, welch' ein Segen es ist, einen guten Appetit zu haben und aus allem, was Ihr eßt, das meiste Gute zu erhalten. Euer Befinden ist rosig und heiter. Stuarts Dyspepsia Tablets in irgend einer Apotheke der Welt, 50c.

Schickt uns heute Euren Namen und Adresse und wir schicken Euch gleich per Post ein Probe-Packet frei. Adresse: F. A. Stuart Co., 85 Stuart Bldg., Marshall, Mich.

SIEGEL COOPER & Co
The Big Store — Chicago's Economy Center

All Day Tuesday
Double Siegel Stamps
with Challenge Sale Bargains in Every Section

Zur Herausforderung: Dieser Damen-Suit, 9.75: 8.75 seidene Eaton Coats 3.90

This Suit, 9.75

9.75 Die Stoffe, die Trimmings, die Machart, die Facons dieser Suits markirt für die Herausforderung zu 9.75, sind genau in solcher Güte, wie Ihr sie in guten 16.50 zu finden gewohnt seid.

Dies sind elegant geschneiderte Jacket Suits, Eton Suits, seidene Jumper Kleider Suits, und seidene Shirtwaist Suits. Skirts sind in den neuen pleated Effekten.

13.75 für mehrere hübsche Frühjahr - Suits in den Prince Chap, fancy Eton und neuen Cut-away und allen populären Styles. Sehr hübsch aussehend, elegant geschneidert in fancy Mischungen, Checks. Extra gute Qualität Panamas. Alle begehrenswerthen Schattirungen und schwarz, 20.00-Werthe zu **13.75**.

17.50 ist der Herausforderungspreis für $25 hochfeine Suits in Stoffn von prächtiger Qualität. Die modischen Pony Jeckts und hübschen fancy Eton un. neuen Cutaway Styles.

17.50 Rubberized Coats 9.75

9.75 Dieser Satin - „gummirte" Coat ist in allen begehrenswerthen Farben. Prächtiges 17.50 neues Modell für **9.75**.

Separate Etons, von guter schwarzer Taffeta Seide, sehr feine Modelle, prachtvoll bestickt und hübsch gefüttert. Sollten für 8.75 verkauft werden. Dienstag als eine Herausforderung, spezieller Preis von 3.90. **3.90**

This Eton Jacket, 3.90

10.00 geschneiderte Jackets, 5.00

Genau 100 von diesen Coats zu diesem Herausforderungs - Preis. Separte Pony u. Eton Coats. Die Coats sind hübsch mit Atlas gefüttert und sorgfältig geschneidert.

Zwei Herausforderung - Bargains in Skirts

9.75 für ein neues Modell in Frühjahrs-Skirts, prächtige Qualität französisches Voile in schwarz über Seide Trop. Mit sechs bestickten Panels unten öffnend mit Cluster Plaits. Extra weit und Flaring. Tadellos hängend.

3.75 für Auswahl von prächtiges Sortiment von Skirts. Alle neuen Modelle von Panamas, Voiles und f'cy Mischungen. Plaited und besetzt. — Wunderbare 6.50-Werthe f. Dienstag-Herausforderung.

5.00 für große Auswahl von Styles und Stoffen in Damen-Skirts. Alle sind neue Modelle, — geschmackvoll entworfen in Plaited Effekten. Die Skirts sind alle 7.50-Werthe.

7c persische Challies, eine Herausforderung zu 4½c

4½c die Yd. für Persian Challies, werth 7c die Yard. Kommen in hellen und dunklen Farben. Hübsche Persian Muster, können in der Fabrik nicht zum Herausforderungs - Preis gekauft werden — **4½c**.

6½c die Yd. für Leinen finished Chambray. Schlichte Schattirungen von blau, roth, lohfarb. und grün. Dies ist eine prächtige 12½c Qualität und der ungewöhnlichste Herausforderungs - Verkaufswerth zu **6½c**.

Diese weiße Habutaiseidenstoffe für den Herausforderungs-Verkauf 16½c

16½c die Yard für weiße Habutai Waschseide. Kommt dieser Herausforderung nach wenn Ihr könnt. Reine handgemachte Seide, ausgezeichnet im Waschen. Aeußerst passend für Waists, Kleider und dergleichen. Gerade 2500 Yards in der Partie.

Für Herausforderung

Damen-Schuhe und Oxfords, 1.69, wirkliche $3 Werthe.

Wenn Ihr diese Damen-Schuhe und Oxfords zu **1.69** für die Herausforderung seht, werdet Ihr sofort die ausgezeichneten $3 Werthe erkennen. **1.69** Hochfeines Frühjahr-Schuhzeug, in französ. Vici, Lackleder und halbglasirtem Kalbleder. Leichte u. hervorstehende Sohlen. $3 Schuhe und Oxfords, für diese Herausforderung zu **1.69**.

Nach Beendigung der Rede des Herrn Alschulers, welche wohl die Hauptrede in der Feier war, sang der Chor der Sinai-Gemeinde die Gaul'sche Hymne „No Shadows beyond" und dann wurde Bürgermeister Dunne als zweiter Redner vorgestellt, der sprach, wie folgt:

Bürgermeister Dunnes Rede.

„Es ist das erste Mal in den mehr als dreißig Jahren, welche ich in Chicago wohne, daß das Gedächtniß eines Bürgers noch fünf Jahre, nachdem er in's Grab gesenkt worden ist, geehrt wird, und ich bin stolz auf die Gelegenheit, zu der Ehrung dieses Mannes beitragen zu dürfen. Altgeld starb, aber dieErinnerung an ihn lebt fort, und sie wird fortleben noch viele Geschlechter. Es war mir vergönnt, dem Verstorbenen zu seinen Lebzeiten näher zu treten, und da habe ich einige seiner bemerkenswerthesten Eigenschaften entdeckt. Seine Sympathie war stets auf Seiten der Armen und Niederen, der Unterdrückten, mit dem Wort und mit der Schrift hat er unermüdlich für sie gestritten. Ebenso scharf hat er die Budler bekämpft, in und außerhalb seiner eigenen Partei, nie hat er sich gescheut, die Feinde des Volkes bloßzustellen, stets und unter allen Umständen trat er für das Recht ein. Seinen hohen sittlichen Muth bewies er in der Begnadigung der Anarchisten, und seine Gründe erregten Aufsehen in der ganzen Welt. „Nicht," sagte er, „droht unserem Lande und seinen Einrichtungen Gefahr von den anarchistischen Denkern und Träumern, welche an unserem Gestade landen, wohl aber von den Anarchisten, welche in Purpur und Seide einhergehen." Und wiederum bewies er seinen sittlichen Muth, als Präsident Cleveland, unaufgefordert von städtischen und staatlichen Gewalten, Bundestruppen nach Chicago sandte, um Ausschreitungen zu unterdrücken. Energisch legte Altgeld Verwahrung ein gegen dieses ungesetzliche Vorgehen.

„Seine unantastbare Ehrlichkeit zeigte sich bei einer anderen Gelegenheit. Als Altgeld zum Gouverneur erwählt worden war, war er unabhängig reich, dann aber schrumpfte sein Vermögen unter widrigen Verhältnissen zusammen, trotzdem hat er, den Ruin vor Augen, den Zwangsverkauf seines Hab und Gutes ohne jegliche Hoffnung auf Rettung erwartend, eine Bestechung von einer halben Million Dollars ausgeschlagen.

„Nach dem Ablauf seiner Amtszeit traf ich ihn einst in einem billigen Speisehause und sagte ihm, ich hätte gehört, ihm sei eine Million Dollars für seine Unterschrift auf einem Gesetzentwurf angeboten worden. Ob das wahr sei. Er antwortete in ruhigen Worten, ich sei falsch unterrichtet, im Verlauf des Gesprächs ergab sich aber, daß ihm eine halbe Million angeboten worden sei, und das zu einer Zeit, als er den Verlust seines Vermögens erwarten mußte. Einige Jahre später ist er als armer Mann gestorben.

„Wie in späteren Jahren für die Volksmassen, hat er in seiner Jugend vier Jahre lang für die Freiheit des Landes seinerWahl gekämpft, und der Tod traf ihn, als er mit beredten Worten für die um ihre Freiheit gegen englische Raubgier ringenden kleinen Burenrepubliken eintrat. Ihm war es beschieden, auf dem edelsten Platze zu sterben, im Kampfe für seine Mitmenschen.

„Niemand ist mehr verdächtigt und geschmäht worden, im ganzen Staate und in der ganzen Geschichte von Illinois, als John Peter Altgeld, weil er für das gemeine Volk eintrat, weil er die Macht des Reichthums bekämpfte. Viele, die ihn bitter befehdeten, große Handelsherren, bedeutende Aerzte, hervorragende Rechtsanwälte, sind seither aus dem Dasein geschieden, aber sie sind vergessen, dagegen leuchtet das Andenken Altgelds in strahlendem Licht noch auf lange hinaus, und setzen wir ihm ein Denkmal, so soll die Inschrift lauten: „Der Freund des gewöhnlichen Volkes."

Die ganze Versammlung sang nun, sich von den Sitzen erhebend, „America", und dann wurde als letzter Redner Herr Chas. A. Towne, Nationalabgeordneter von NewYork, vorgestellt. Herr Towne vermochte den Ausführungen seiner Vorredner nur wenig Neues hinzuzufügen. Er sagte:

Herrn Townes Ansprache.

„Es ist die heilige Pflicht Aller, welche John Peter Altgeld kannten, wie er wirklich war, für die Vertheidigung seines Andenkens gegen die Schmähungen seiner Gegner einzutreten. Schon hat sich ein großer Wechsel in der öffentlichen Meinung gegenüber Altgeld vollzogen, und obwohl die organisirte Verleumdung des Volksmannes noch in frischer Erinnerung ist, ist es um so bedeutsamer, daß fünf Jahre nach seinem Tode diese große Versammlung zu seinen Ehren stattfinden kann. Wir müssen der Nachwelt den wahren John Peter Altgeld zeigen, damit die Bestrebungen, für welche er wirkte, lebendig erhalten bleiben und wachsen: „Gleiche Rechte für Alle, Vorrechte für Niemand."

„Niemand, der jemals sein mildes, ernstes und gütiges Antlitz geschaut hat, vermochte sich dem Eindruck zu entziehen, daß sich dahinter ein Charakter barg, dessen Haupteigenschaften Treue, Aufrichtigkeit, Nachsicht und Hingabe an hohe Ideale waren. Mehr als alles andere haßte er Scheinheiligkeit, Heuchelei. Während seiner Amtszeit als Gouverneur war er ein furchtloser Gegner aller Vorrechte, und mit aller Kraft stemmte er sich gegen die Tendenzen des Krämergeistes, gegen die Selbstsucht und gegen den Grabsch.

„Als er in Gesuchen mit vielen Unterschriften um die Begnadigung der Anarchisten gebeten wurde, weigerte er sich anfänglich, bis ihm vorgestellt wurde, sie seien nicht unparteiisch prozessirt worden. Das veranlaßte ihn zu einem genauen Studium des Prozeßprotokolls, und als er damit fertig war, war er überzeugt, daß ein entsetzliches Unrecht geschehen war, daß die Geschworenen in ungesetzlicher und korrupter Weise auserlesen worden, und daß sie in Vorurtheil befangen waren. Daher unterzeichnete er die Begnadigungsschrift, wohl wissend, daß er damit einen Sturm der Entrüstung auf sein Haupt heraufbeschwöre, und daß er seine Hoffnung, in den Bundessenat gewählt zu werden, jetzt aufgeben müsse. Aber er hat nicht gezögert. Sein Rechtsgefühl war so groß, daß er ohne jede Rücksicht auf die Folgen handelte."

Mit einem weiteren Choralgesang des vorerwähnten Chors kam die Feier zum Abschluß.

Frei für Männer!

Mein lehrreiches deutsches Buch über Heilung der Männerschwäche vollkommen frei. Eine Quelle der Kraft für Alle, die sich matt und elend fühlen, nervös und geschwächt sind, an unnatürlichen Verlusten leiden oder ihre Manneskraft verloren haben. Gibt Jedem ehrliche Aufklärung über seinen Zustand, zeigt die sichersten Wege zur Heilung sämmtl. Schwächezustände u. wie man zuhause kurirt werden kann ohne große Kosten. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Lassen Sie sich dieses deutsche Buch jetzt kommen.

DR. GUSTAV BOBERTZ,
564 Woodward Avenue, Detroit, Mich.

— Auch ein Vergnügen. — „Was ist denn das täglich nach Redaktionsschluß für ein Gelächter in Ihrem Bureau?" — „Ach, da liest nur unser Bureaudiener den Putzweibern die lyrischen Gedichte aus dem Papierkorbe vor."

Personal-Nachrichten.

— In Glenview, wo sie sit 65 Jahren gewohnt hat, ist im Alter von 74 Jahren Frau Anna M. Hoffmann, Wittwe von John W. Hoffmann, verschieden. Als Kind war sie mit den Eltern aus dem Elsaß nach Amerika gekommen, und die Familie hatte sich in Glenview niedergelassen. Ihrem Gatten, einem Onkel des gegenwärtigen Leichenbeschauers, schenkte Frau Hoffmann elf Kinder, die sämmtlich am Leben sind und in Chicago wohnen. Nach einer Trauerfeier in der Kirche in Groß Point findet auf dem dortigen Friedhof morgen früh die Beerdigung statt.

— In der Wohnung ihrer Tochter, Frau J. F. Bannister, 535 Oakley Blvd., feierten gestern Herr und Frau Henry C. Miller die goldene Hochzeit, die durch Gesangsvorträge des Chors der evangelischen Kirche am Oakley Blvd., Pastor Schmidt, noch erhöht wurde. Viele Gäste nahmen an der Feier theil.

— Etwa siebzig Verwandte betheiligten sich an der Feier der goldenen Hochzeit von Herrn und Frau Samuel Beers, 4610 Wabash Ave., welche gestern Abend in der Familienwohnung stattfand. Das Jubelpaar ist seit 1847 in Chicago ansässig. Es hat drei Töchter, Frau Geo. White in Hampton, N. J.; Frau J. Sherman, Greenville, O., und Frl. Louise. Diese wohnt bei den Eltern.

— Herr und Frau Gustav Marx begingen gestern in ihrer Wohnung, 112 N. Humboldt Str., die Feier der silbernen Hochzeit, ein Anlaß, aus dem ihnen von den Freunden viele werthvolle Geschenke dargebracht wurden. Unter den Theilnehmern an der gemüthlichen Feier waren die Mitglieder des Thüringer Vereins. Herr Marx betreibt eine Wirthschaft an der Lake und Clinton Str.

Thue einem Husten oder einer leichten Erkältung sofort Einhalt. Brown's Bronchial Troches heilen Husten, Heiserkeit und Halsleiden; lindern Bronchitis und Asthma. Enthalten nichts schädliches.

Nur in Schachteln.

Neue Kirche eingeweiht.

Die neue bischöflich-methodistische St. Pauls - Kirche, Ashland Boulevard und Harrison Straße, wurde gestern in Gegenwart von Bischof W. S. McDowell feierlich eingeweiht. Die Gemeinde wurde im Jahre 1903 gegründet. Die erste Kirche wurde im Jahre 1905 vom Blitze getroffen und brannte im Februar des folgenden Jahres nieder.

— Spekulativ.—„Ah, da hast Du aber einen auffallenden Spiegel in Deinem Laden angebracht!"—Metzger: „Ja, das habe ich deshalb gethan, damit mir die Köchinnen beim Wiegen nicht mehr zuschauen!"

— Ein Nimmersatt. (Annonce). — Jene fünf Damen in blaßblauen Roben, die in Begleitung eines älteren Herrn gestern im Kursalon saßen, werden von dem Herrn im nilgrünen Anzug um Mittheilung ersucht, ob Annäherung möglich. Gefl. Nachricht unter „Theerose" postlagernd erbeten.

Für Herren allein!

Eintritt frei!

Das deutsche männliche Publikum ist hiermit höflichst eingeladen, die Gallerie der Wissenschaft, 344 South State Str., Chicago, Ill., unentgeltlich zu besuchen. Man sieht hier getreu nach der Natur in Wachs und Gyps gearbeitete Prachtexemplare der Pathologie, Krankheitslehre, der Osteologie, Knochenlehre, der Verdauungs-Organe. Das Publikum ist eingeladen, den Ursprung der menschlichen Rasse von der Wiege bis zum Grabe zu studiren. Man sehe die Launen der Natur, ebenso die Kuriositäten und Monstrositäten. — Studiren Sie die Wirkungen von Krankheiten und von Laster, wie dieselben in den

Lebensgroßen Abbildungen

in ihrem gesunden und kranken Zustande dargestellt sind. Dies ist eine Gelegenheit, die Sie selten im Leben finden.

Eintritt frei!

Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis Mitternacht.

Freie Gallerie der Wissenschaft

344 S. State Str.,

Chicago, Ill. feb8*3

Skatturnier.

R. A. Meyer von hier erobert den 1. Preis mit 21 gewonnenen Spielen.

Mit 21 gewonnenen Spielen, die einen Spielwerth von 584 Punkten hatten, eroberte sich R. A. Meyer von hier den ersten Preis bei dem Turnier, welches der hiesige Skatverband gestern im Sherman House veranstaltete. Der 3. und der 6. Preis fiel zwei Theilnehmern aus Plano, Jll., der vierte einem Milwaukee'r zu. Die Sieger waren außer Meyer:

2. Preis: Georg Holz, 674 Punkte.
3. „ R. H. Green, Kreuz-Solo gegen 6 Matadore.
4. „ Henry Schaefer (Milwaukee), 20 gewonnene Spiele, 460 Punkte.
5. „ R. Heiß, 19 gewonnene Spiele, 618 Punkte.
6. „ M. J. Maier, höchstes gewonnenes Spiel, 120 Punkte.
7. „ Henry Mollath, Schüppen-Turne gegen 9 Matadore.
8. „ John Bindgen, 19 gewonnene Spiele, 573 Punkte.
9. „ Henry Ehlers, 18 gewonnene Spiele, 596 Punkte.
10. „ Adam Hiller, Kreuz-Solo gegen 5 Matadore, (Schneider angesagt.)
11. „ J. W. Schloesser, 18 gewonene Spiele, 554 Punkte.
12. „ Geo. Klier, 17 gewonene Spiele, 588 Punkte.
13. „ Wm. Mandelbaum, zweithöchstes gewonnenes Spiele, 120 Punkte.
14. „ Gus. Hallstein, Herz-Turne gegen 7 Matadore.

Im Ganzen betheiligten sich 296 Spieler an dem Turnier, das Amt des Skatmeisters lag bei Herrn Wympfheimer in besten Händen.

— Boshaft. — „Von den eben erwähnten Brüdern Müller betreibt der eine einen schwunghaften Handel mit geräucherten Fischen!"—„Und der andere?"—„Hat es zu einem hohen Beamten gebracht!" — „Lebt also auch von Bücklingen!"

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — E. S. Willard in wechselndem Spielplan.
Colonial. — „Spring Chicken."
Garrick. — „The Music Master."
Illinois. — „Peter Pan."
Studebaker. — „The Other Girl."
Bush Temple. — „The American Lord."
Grand Opera House. — „Mr. Hopkinson."
Chicago Opera House. — „The Henrietta."
International. — Glickman's Truppe in wechselndem Spielplan.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

König und Zigeuner.

Man schreibt aus Kopenhagen: Während einer kürzlich in Nordseeland abgehaltenen Hofjagd hatte die Königsfamilie ein amüsantes Erlebniß. Die Jagdgesellschaft saß beim Frühstück, als man ein paar Zigeunerkinder bemerkte, die sich an dem Anblick der vornehmen Gesellschaft weideten und besonders König Frederik auf's Korn nahmen. Das Erscheinen der kleinen Gäste veranlaßte den König, nach der Frühstückstafel den Kindern ein Stück in den Wald hineinzufolgen, wo die Zigeunerfamilie ihr Zelt aufgeschlagen hatte. Als sich der König nahte, wurde es im Lager der Zigeuner lebendig. Das Oberhaupt der Bande stellte augenblicklich seine ganze zahlreiche Familie in Reih' und Glied vor der Hütte auf und begrüßte die königliche Jagdgesellschaft mit größter Ehrerbietung. Stehenden Fußes veranstalteten die Zigeuner eine „Gala-Vorstellung", die den König und seine Gäste sehr erfreute. Darauf trat der Bandenführer hervor, um sich in einem devoten Speech an den König zu wenden. Er zog ein Dokument aus der Brusttasche hervor, ein amtliches Schriftstück, nach dessen Inhalt es den Zigeunern verboten ist, sich in Dänemark dauernd aufzuhalten, wohingegen es ihnen von der betreffenden Bezirksbehörde gestattet werden kann, vorübergehend Aufenthalt zu nehmen und Vorstellungen zu geben. Der Zigeuner wünschte nun vom König eine möglichst weitgehende Erlaubniß zum ungehinderten Betrieb seines künstlerischen Gewerbes im Bereiche des Königreichs Dänemark und forderte König Frederik als „den Mächtigsten im Lande" freundschaftlichst auf, durch Namensunterschrift auf jenem Dokumente die Erfüllung seines Wunsches ihm zu bestätigen. Der König lächelte, lehnte aber die Unterschrift ab und zog sich dadurch die verwunderte Frage des Zigeuners zu: „Sind Sie denn nicht der Mächtigste im Lande?" Laut lachend antwortete ihm der König: „Ja, das glauben Sie wohl!", und als der Zigeuner aufdringlich seine Frage wiederholte, gab ihm der König einen Beweis seiner „Macht im Lande", indem er zum Aufbruch der Gesellschaft und zum Beginn der Jagd den Befehl ertheilte. Etwas unbefriedigt sah der Zigeuner die Gesellschaft davonziehen. Später aber erhielt er doch einen Beweis der Güte des Königs. König Frederik veranlaßte nämlich den Amtmann, für die Zigeuner „etwas zu thun". Die Bande erhielt auf diese Weise die Erlaubniß, noch während eines Monats im Bezirk zu reisen und Vorstellungen zu geben.

Vom heiligen Bureaukratismus.

Ein amüsantes bureaukratisches Stückchen erzählt die Brüsseler Gazette: Wenn in der belgischen Eisenbahnverwaltung ein Beamter befördert wird, genießt er sofort gewisse kleine Vergünstigungen, die durch eine gewissenhafte und strenge Etikette geregelt werden. So hat ein zum Abtheilungschef befördeter Bureauchef Anspruch auf neue Fenstervorhänge von besserer Qualität, auf einen größeren Teppich, auf einen bequemeren Stuhl, ja sogar auf bessere Tinte. Er hat ferner Anspruch auf eine Standuhr aus schwarzem Marmor, die nebst zwei anderen Gegenständen den Kamin seines Bureaus schmücken muß — „muß", weil es von Amtswegen vorgeschrieben ist. Nun hat man aber vor einiger Zeit die Bureaux mit elektrischen Uhren ausgestattet; außerdem wohnen jetzt die Abtheilungschefs häufig in einer Art mit Glaswänden versehener Käfige, von wo aus sie ihr ganzes Personal überwachen können. In diesen Käfigen gibt es natürlich keine Kamine. Was ist hier zu thun? Das: Sobald ein zum Abtheilungschef ernannter Bureauchef seinen Käfig bezieht, erscheinen Arbeiter, die an den Wänden des Käfigs ein Brett anzubringen haben, das so aussehen muß wie ein Kaminsims. Auf diesen imitirten Kamin stellt man dann die marmorne Uhr und die beiden dazu gehörigen Gegenstände. Nun erst weiß jeder Mensch, daß der Mann im Käfig ein Abtheilungschef ist. Im Eisenbahnbetrieb herrscht die größte Unordnung, aber im Bureau waltet musterhaft und „von Amts wegen" die tadelloseste Etikette, und der heilige Bureaukratismus gibt seinen Segen dazu.

— Seine Meinung.—Sepperl (zum Vater, als er gelegentlich einer Reise an einen Ort kommt, der durch ein Erdbeben verwüstet ist): Gelt, Vata, hier haben's wull g'rauft?

— Vom Kasernenhof. — Unteroffizier (zum Rekruten): „Ihre Griffe, Huber....na, da habe ich in der Wiege mit der Milchflasche schon bessere gemacht!"

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Redegewandte Herren verdienen leicht $25 die Woche. 126 Ost Chicago Avenue.

Verlangt: Ein deutscher Porter in Saloon. 1901 West Madison Straße.

Verlangt: Ein Junge an Cakes, Tagarbeit. 637 West 12. Straße.

Verlangt: Guter Carriage- und Wagen-Painter. Joseph Tauner, 5311 S. Ashland Ave. modi

Verlangt: Ein gut erzogener Junge von 16 bis 17 Jahren, um ein gutes Geschäft zu erlernen. 933 Dunning Str., nahe Southport Ave. 11mz1wX

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Custom-Schneider an Damen-Coats; lange Saisons. Anzufragen auf dem zwölften Floor, Alteration-Abtheilung.

Marshall Field & Co.,
Retail.
mdimi

Verlangt: Erfahrener Bushelman.
Wieboldt's,
931—945 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Junger Mann als Porter in Saloon. 23 Canalport Avenue.

Verlangt: Ein guter Schneider. H. Bergmann, 1186 Lincoln Avenue. modi

Verlangt: Barbier für stetige Arbeit. 217 West Division Straße.

Verlangt: Erster Klasse Kettenmacher. 160 West Erie Straße. 11mz1w

Verlangt: Drei Drygoodsverkäufer, guter Lohn. Anzufragen Dienstag Morgen bei Moeller Bros., 930 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Junge in der Bäckerei zu arbeiten. — 3005 Archer Avenue. modi

Verlangt: Butcher für Shop tenden. 3556 Washtenaw Ave. modi

Verlangt: Schneider. 5649 S. Halsted Str. — Mock.

Verlangt: Junge in Bäckerei. 5728 S. Ashland Avenue.

Verlangt: Erste Hand deutscher Bäcker an Brot und Cakes, guter Lohn, Tagarbeit. 343 S. Halsted Straße.

Verlangt: Erfahrener Mann für Flaschenwein zu füllen und für allgemeine Arbeit. Anzufragen: 178 Ost Randolph Straße.

Verlangt: Junger Mann zum Reinigen und am Tisch aufwarten helfen, Saloon, 425 S. State Str.

Verlangt: Junger Junge für Ausgänge zu besorgen und das Geschäft zu erlernen; nur arbeitswillige Jungen brauchen sich zu melden. Lohn $4 zu Beginn. Albert Busch & Co., 205 Fifth Ave.

Verlangt: Junger Butcher, muß im Store arbeiten können. 483 Hastings Str., nahe Robey.

Verlangt: Erfahrener Reparateur an Braß Band Instrumenten. Muß gute Empfehlung betreffs des Charakters und der Fähigkeit besitzen. Anzufragen bei Mr. Nieuman, Lyon & Healy, Adams Str. modimi

Verlangt: Guter dritte Hand Cakesbäcker. 1454 35. Straße.

Verlangt: Junger Mann, in Saloonarbeit erfahren. 111 Süd Canal Straße.

Verlangt: Ein Junge an Cakes, Tagarbeit. 637 West 12. Straße.

Verlangt: Junger Mann in Apotheke zu arbeiten. 272 Larrabee Str.

Verlangt: Schreiner. 205 Fremont Str.

Verlangt: Schneider für Reparaturen, muß auch verstehen einen Rock zu machen; stetige Arbeit. 746 Lake Str.

Verlangt: Stadtkundiger nüchterner Mann für Bäckereiwagen zu treiben und Stall in Ordnung zu halten; muß Erfahrung und Referenzen haben; $8.00 und Board Anfangsgehalt. 1134 Milwaukee Ave.

Verlangt: Helfer an Cakes. 982 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junger Mann für allgemeine Arbeit in Bäckerei und Orders auszufahren; $5.00 und Board und Zimmer. 131 Nord Clark Str.

Verlangt: Barkeeper, sofort, $18 per Woche. 3298 Nord Clark Str.

Verlangt: Erfahrener Junge an Cakes und Brod, Tagarbeit. 51 Willow Str.

Verlangt: Blacksmith-Helfer. 766 N. Halsted Str.

Verlangt: Junger Mann für Meat-Market, der auch ein wenig im Laden mithelfen kann. Anzufragen 374 Grand Avenue.

Verlangt: Gute dritte Hand an Cakes, Tagarbeit, $14. 1538 West 35. Straße.

Verlangt: Zwei gute Bauschlosser. Central Architectural Iron Works, 4101—4107 La Salle Str. samo

Verlangt: Junger Mann für gewöhnliche Arbeit in Zuschneide-Zimmer, gute Gelegenheit. Nachzufragen Dienstag Morgen. Becker, Mayer & Co., Wholesale Clothing, 216 Ost Van Buren Str. samo

Verlangt: Farmarbeiter. Roß Labor Agency. 117 Süd Canal Straße. 7mz1w

Verlangt: 2 Blumengärtner. F. C. Fischer, 614 Tempster Str., Evanston, Ill. somo

Verlangt: Einige Jungen, über 16 Jahre alt. Lohn $6.00 die Woche. 554 Wabash Ave., 8. Floor. somo

Verlangt: Zigarren-Packer für 5 Cents Zigarren in einer großen Fabrik. Einer der sein Geschäft versteht, nüchtern und stetig ist. Lock Box „C", Marysville, Kansas. 6mz,2wX

Verlangt: Kupferschmied. Adr.: T. 702 Abendpost. 7mz1wX

Verlangt: Bäcker in einer kleinen Stadt. Schreibt Referenzen. Lohn per Monat. N. Krull, Kentland, Ind. sasomo

Verlangt: Hutmacher, Kesselarbeiter und Zurichter, auch welche zum lernen. Hutfabrik, 70 N. Carpenter Straße. 8mz1wX

Verlangt: Starker Junge an Brot zu helfen. — 1794 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Ein Huf- und Wagenschmied. Wm. Brandt, Oak Lawn, Süd 95. Str., an Wabash-Eisenbahn.

Verlangt: Baister, Vor- und Abbügler. 967 West 22. Straße.

Verlangt: Blacksmithhelfer an Wagenarbeit, 2348 Wentworth Avenue.

Verlangt: Bäcker, guter Mann an Brot und Rolls, $18. 628 Ost 43. Straße.

Verlangt: Junger Porter. 4401 Wentworth Ave.

Verlangt: Junger Bartender. 4401 Wentworth Avenue.

Verlangt: Blacksmith-Finishers an neuer Wagen- und Truck-Arbeit. Jacob Preß Sons, 178 Fulton Straße.

Verlangt: Blacksmith. 68—70 Grand Avenue.

Verlangt: 4 tüchtige Bauschlosser. 819—823 Melrose Straße.

Verlangt: Alter Mann als Porter in Saloon. — 225 Ost Van Buren Str. F. C. Kochems.

Verlangt: Junger Mann, welcher Lust hat die Konditorei zu erlernen, einer der in Bäckerei gearbeitet hat, vorgezogen, muß an der Südseite wohnen. Heinrichs, 293 35. Str. modi

Verlangt: Junge, der an Brot und Rolls arbeiten kann. 735 N. Western Avenue.

Verlangt: Ein starker Junge in Grocery. 653 N. Maplewood Avenue.

Verlangt: Möbelschreiner. 745 Grand Avenue.

Verlangt: Stetiger Mann auf Bäckerwagen, Kaution verlangt. Lohn $8, Kost und Logis. 440 Webster Avenue.

Verlangt: Junge in Bäckerei an Cakes und Rolls. Lohn $4 die Woche, Kost und Logis. 440 Webster Avenue.

Verlangt: Guter Farmarbeiter, muß melken können, $25 den Monat. 480 Garfield Ave., nahe Lincoln Avenue.

Verlangt: Ein guter Mann, der fahren und sich sonst nützlich in Kohlenhard macht. 496 Wells Str.

Verlangt: Ein Mann an Cakes und Biscuits. Zu erfragen 1162 West 13. Str. Abends von 6—7.

Verlangt: Männer mit etwas Erfahrung im Polstern oder Matratzenmachen, sowie Carriagetrimmer. 643 Milwaukee Ave. Employment Office.

Verlangt: Frisch eingewanderter Süddeutscher für Farmarbeit. Fred Krepp, Crocker, Mo. mdi

Verlangt: Ein tüchtiger freundlicher Bartender. Muß sehr gute Empfehlungen haben. Adr. O. 577 Abendpost. modi

Verlangt: Porter für Saloon. 3900 State Str.

Verlangt: Junger Mann für Clark-Arbeit in Fabrik. Nachzufragen bei P. Becker & Co., 254 Monroe Str.

Verlangt: Schneider für Buscheln und Bügeln in Reinigungs- und Färbereigeschäft. Stetige Arbeit. 129 S. Western Ave. mdi

Verlangt: Starker Junge an Cakes. Muß Erfahrung haben. $6. Zimmer und Board. 451 N. Clark Str.

Verlangt: Eine gute zweite Hand an Brot und Biscuits, $9, Kost und Wohnung. 433 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Junge an Cakes und Biscuits. 879 W. North Ave.

Verlangt: Porter für Saloon. 4005 Ashland Ave.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Starker junger Mann, an Brot und Cakes zu helfen. Goettina, 1219 Wilson Ave.

Verlangt: Treiber für einspännigen Wagen, muß die Bahnhöfe kennen. 299 E. North Ave.

Verlangt: Ein lediger Mann, im Futter- und Feed Store zu arbeiten. 512 Larrabee Str.

Verlangt: Junge in Bäckerei. 286 Sedgwick Str. modimi

Verlangt: Starker Junge für Großhaus, viele Porter, $8—$10; Bartenders, Kellner und Gehilfen; Maschinisten, Haus- und Stallleute, Gärtner, Farmarbeiter, Tischler usw. Strelow, 76 La Salle Str.

Verlangt: Junger Mann als 2. Hand in Bäckerei in Hotel in Kentucky; muß Erfahrung haben im Backen von deutschem Kuchen. Nachzufragen für Mr. Schaeffer, Plaza Hotel, North Ave. und Clark Str.

Verlangt: Ein Porter in Saloon. 128 Fifth Ave.

Verlangt: Gute Rockschneider. 324 N. California Ave. modi

Verlangt: 1. und 3. Hand Brodbäcker, sofort; 1. Hand $60. 2023 Lincoln Ave.

Verlangt: Frisch eingewanderter Wurstmacher. 907 Clybourn Ave.

Verlangt: Starker Helfer an Wagenarbeit, einer der etwas Schmieden kann. 1102 Elston Ave.

Verlangt: Zweite Hand an Brod; Tagarbeit. 158 E. Fullerton Ave.

Verlangt: Guter Schneider. 379 Center Str., nahe Lincoln Ave.

Verlangt: Guter Barbier, guter Lohn. Stetige Arbeit. 3541 S. Halsted Str.

Verlangt: Mann für Porter und im Haus zu helfen. 134 W. Harrison Str.

Verlangt: Sofort tüchtiger, ehrlicher Junge, ungefähr 16 Jahre, für Apotheke, $7 wöchentlich. Nachzufragen: Bangerts Drugstore, Ecke Melrose und Woo Str., Groß Park.

Verlangt: Vormann an Cakes, guter Lohn. — 738 Nord Paulina Straße.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein starker gesunder Mann sucht Stallarbeit oder irgend eine Beschäftigung. Möchte auch auf Farm. 287 W. North Ave., hinten.

Gesucht: Guter deutscher und französischer Koch sucht stetigen Platz. Adr.: O. 534 Abendpost. 11mz1w

Gesucht: Bäcker sucht Stelle als erste oder zweite Hand. Joseph Sinat, 321 20. Str. modimi

Gesucht: Guter Bartender (29) sucht Arbeit, verrichtet etwas Porterarbeit, kein Trinker. Gus. Luebke, 264 Washburne Avenue.

Gesucht: Junger Bartender sucht stetigen Platz, verrichtet auch etwas Porterarbeit. Leo Rik, 145 Wells Straße.

Gesucht: Lediger Butcher wünscht stetigen Platz in Meat-Market, um sich einzuarbeiten. Adr.: O. 590 Abendpost.

Gesucht: Lunchmann und Short Order-Koch sucht stetigen Platz. Adr.: O. 562 Abendpost.

Gesucht: Maschinist sucht stetige Arbeit. Adr.: O. 558 Abendpost.

Gesucht: Erfahrener Lunchmann und Porter sucht Stellung. Adr.: O. 582 Abendpost.

Gesucht: Ein deutscher Färber und Reiniger sucht Stelle. 300 Larrabee Str.

Gesucht: Tinner sucht Stelle, 1 Jahr im Lande. 317 Larrabee Str. modi

Gesucht: Kräftiger deutscher Mann, 30 Jahre alt, sucht irgend welche Beschäftigung. 54 Vine Str., J. Bheck.

Gesucht: Ein frischeingewanderter Butcher sucht einen Posten; kann auch mit Pferden umgehen. F. G., 96 Dayton Str.

Gesucht: Ein starker Junge sucht Stelle in Bäckerei. 236 Hudson Ave.

Gesucht: Junger Mann, gedienter ungarischer Soldat, sucht Stellung. Thomas, 966 W. 21. Str. modimi

Gesucht: Frisch eingewanderter Uhrmacher sucht Stelle. 92 West 25. Straße.

Gesucht: 16-jähriger Junge sucht Stelle für nächsten Monat. 63 West Erie Straße.

Gesucht: Junger deutscher Carpenter sucht Beschäftigung. Adr.: O. 592 Abendpost.

Gesucht: Junger deutscher Korrespondent, gewandter Stenograph, mit über 3-jähriger Praxis in deutschen und französischen Exporthäusern, wünscht Beschäftigung eventuell auch nur während des Nachmittags. Offerten erbeten. Fritz Walker, General Delivery, Clark Straße. frsamo

Gesucht: Zwei erster Klasse Rockmacher (28) nehmen Arbeit ins Haus. 441 Austin Ave. somo

Gesucht: Blacksmith an Wagen- und Maschinen-Arbeit sucht Stelle. 429 Herndon Str. sasomo

Gesucht: Ein starker, gesunder Mann sucht Stallarbeit oder irgend eine Beschäftigung, möchte auch auf Farm. 287 W. North Ave., hinten.

Gesucht: Drei starke Burschen suchen einige Arbeit oder in Bäckerei. 833 West 21. Place.

Gesucht: Frisch eingewanderter Spengler sucht stetige Arbeit. 406 W. 13. Str. Bitte selber vorzusprechen.

Gesucht: Junger Barbier, frisch eingewandert, sucht Posten. Schäfer, 397 Larrabee Str.

Gesucht: Tüchtiger Bartender, verheirathet, mit allen Saloonarbeiten vertraut, durchaus zuverlässig, wünscht stetigen Platz. Adr. O. 536 Abendpost.

Gesucht: Porter, kann Bartenden, 31 Jahre alt, 7 Jahre im Geschäft sucht Stellung. Adr. O. 556 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Bäckerarbeit, 2. Hand an Brot oder Wienerwaare, auch mit Boß oder Vormann allein. Christ. Müller, 62 Sheffield Ave.

Gesucht: Deutscher Schneider sucht stetige Arbeit an Stundenarbeit. Macht große und kleine Arbeit. Bitte persönlich vorzusprechen. Johann Löfch, 713 W. 22. Str., 2 Floor

Gesucht: Ein Glaser sucht Arbeit, praktisch im Fenster-Einschneiden und Rahmen machen. 168 Cleveland Ave., hinten. Beke.

Gesucht: Bäcker an Brod und Cakes, verheirathet, sucht stetigen Platz. Adr.: 1371 N. Ashland Ave. modi

Gesucht: Guter deutscher Barbier sucht Stelle; kann gut rasiren. 82 Uhland Str., nahe Blackhawk Str.

Gesucht: Lediger Mann, 30 Jahre, spricht deutsch, serbisch und ungarisch, so ziemlich englisch, auch lesen und schreiben, wünscht Stelle in Store oder Office; hat schon selbständig Fabrik geführt. 653 Wrightwood Ave.

Gesucht: Bäcker, gute zweite Hand an Brot und Cakes, sucht stetigen Platz. Charles Löhmer, 119 La Salle Avenue.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Zwei gute Mädchen als Helfer an Damen-Coats. Gute Bezahlung und stetige Arbeit. — P. Hupler, 912 N. Clark Str.

Verlangt: Näherin an feinen Herren-Westen. — 402 Wells Str., eine Treppe links.

Verlangt: Mädchen für Knopflöchermachen, auch 5 Hand-Mädchen an Knabenröcken. 1151 S. California Ave. 11märlw

Verlangt: Maschinenmädchen und Basters an Westen. Anderberg, 22 Teemple Str., hinten. 11mz1w

Verlangt: Mädchen zum Heftfadenziehen, müssen über 16 Jahre alt sein. Strauß, Eisenbraht & Co., 420 Wabansia Ave.

Verlangt: Handnäherinnen und Näherinnen an feine weiße Arbeit und Kindersachen. Nachzufragen 9 Uhr Vorm. 1517 Michigan Ave. mdi

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen an Hosen. 18c das Paar. 707 W. 19. Str.

Verlangt: Mädchen, Nähmaschinen-Operators, stetige reinliche Arbeit, guter Lohn. Bezahlung während der Lehrzeit. Eisendrath Glove Co., Elston und Armitage Ave. 10mz1wX

Verlangt: Armlöcher-Baisters, Kragenmacherinnen und Finishers an Custom-Röcken, stetige Arbeit und guter Lohn. Edw. E. Strauß & Co., 248 Market Straße. frsasomo

Verlangt: Hand-Näherinnen an Damen-Gürteln und Halstrachten. Morris Mann & Reilly, 185 Fifth Ave. 27fbX*

Verlangt: Maschinen-Operators (Dampfbetrieb) an Damen-Gürteln und Halstrachten. Morris Mann & Reilly, 185 Fifth Ave. 27fbX*

Verlangt: Mädchen an Westen. 325 Cleveland Ave., (hinten.) 6mz,1wX

Verlangt: Erfahrene Operators (Mädchen) an seidene Waists und Coats. Guter Lohn. Sowie kleine Mädchen. Bezahlung während der Lehrzeit. 254 E. Monroe Str., 6. Floor. samodi

Verlangt: Erfahrene Verkäuferin für Postkarten- und Bilder-Department; muß englisch sprechen. Adr.: O. 513 Abendpost.

Verlangt: Operator an Hosen, guter Preis bezahlt. 404 West North Avenue.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche. 1425 Diversey Blvd.

Verlangt: Eine ältere Frau, gutes Heim und wenig Lohn. 634 Southport Ave., hinten.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei in der Familie. 291 W. Division Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Arbeit, guter Lohn. 2001 Indiana Ave.

Verlangt: Frau für zwei Tage in der Woche zum waschen und schruppen. Mrs. Wagner, 1880 Evanston Ave., Endstation der Northwestern-Hochbahn.

Verlangt: Aeltere Frau als Haushälterin. $3 die Woche. Lameli, 627 13. Str. modi

Verlangt: Waschfrau. Mrs. Weiner, 1510 West Madison Straße, 3. Flat.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. 1134 Milwaukee Ave.

Verlangt: Starkes Mädchen für Hausarbeit und in der Küche zu helfen; $5.00 per Woche. 137 Wells Str., Saloon.

Verlangt: Gutes stetiges Küchen-Mädchen; Lohn $6.00 per Woche. Swiß Cafe, 107 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, guter Lohn und gutes Heim. 286 E. Huron Str.

Verlangt: Mädchen von 14 Jahren für Hausarbeit, muß zu Hause schlafen; 3 Erwachsene in Familie. 1515 Wrightwood Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen oder Frau, muß das Kochen verstehen; kann zu Hause schlafen. 70 East North Ave., Saloon.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Bester Lohn, keine Wäsche. 256 Racine Ave. modimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie, Erfahrung nicht nöthig. 3214 Malden Str. Phone Edgewater 7160.

Verlangt: Ein Mädchen oder ältere Frau für Hausarbeit in kleiner Familie. S. Patt, 595 West Chicago Avenue.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. Mrs. L. Gol singer, 102 Potomac Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, stetige Stelle für gutes Mädchen. 879 N. Leavitt Str., nahe North Ave. modi

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Southport und Lincoln Ave., Saloon. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, guter Lohn. 827 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Muß kochen können. Guter Lohn. 189 Madison Str., nahe Waldheim, Harlem, Ill. mdmi

Verlangt: Waschfrau. 2872 N. Hermitage Ave.

Verlangt: Köchinnen, zweite Mädchen, 100 für Hausarbeit. 3423 Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3635 S. Halsted Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3603 S. Halsted Str.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim. 431 Elm Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2 in Familie. Kleines Flat. 327 Center Str., 1. Flat.

Verlangt: Eine gute Köchin. Guter Lohn. Blue Ribbon, 196 Ost 22. Str. somo

Verlangt: Eine Köchin $7.00, Hausmädchen $4—$6. 3053 Calumet Avenue. somo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zwei in der Familie. 1518 George Str., (Nordseite). 2. Flat. somodi

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit. 556 N. Robey Str., 3. Floor. sasomo

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 614 Orchard Str., Mrs. Becker. sasomo

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Referenzen verlangt. $5. 1356 N. Sawyer Ave. sasomo

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, keine Wäsche od. Bügeln, kleine Familie. 5353 Michigan Ave., 2. Floor. sasomodi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, Plätze kostenlos. Beckmann, 1298 Armitage Ave. 7mz1w

Verlangt: Laundresses (privat) $7; Köchin und 2. Mädchen für ein Haus; zweite Köchin; viele Haus- u. Küchenmädchen, Haushälterin. 76 La Salle Str.

Verlangt: Büsineß Lunch-Köchin. 55 Grand Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Köchin, Lohn $4 bis $6. Nachzufragen Morgens und Abends. Kaul, 4837 Champlain Ave. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; muß kochen und waschen verstehen; guter Lohn. 672 East 48. Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Küchenarbeit. 893 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 418 Center Str.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit und Betten zu machen. 134 W. Harrison Str.

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2nov*

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Waschplätze. 383 Sedgwick Straße.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Wasch- oder Reinmachplätze. 585 Southport Ave., 1. Flat.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle in deutscher Familie. 6533 Union Ave. Phone 1034 Wentworth.

Gesucht: Mädchen wünscht Platz in deutscher Familie. Zu erfragen: L. Guth, 221 Devon Ave. modimi

Gesucht: Frau sucht Wäsche in oder außer dem Hause. Kuchar, 89 W. 18. Place, unten, vorne.

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen (Schwestern) von 18 und 15 Jahren, zwei Jahre im Lande, suchen stetige Stelle im Restaurant, auch privat. Bitte vorzusprechen bei den Eltern, 342 Ost 24. Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 371 Ost 25 Straße.

Gesucht: Eine Frau sucht Waschplätze und Hausreinigen. 44 Wells Straße.

Gesucht: Eine erster Klasse Lunchköchin sucht Arbeit in einem Saloon. 44 Wells Straße.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit; bitte selbst vorzusprechen. 167 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 23 Gardner Str.

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Plätze für waschen. 4109 Dearborn Str. sasomo

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, waschen und bügeln, nicht unter $6. Persönlich vorzusprechen, 1. Flat 254 Blackhawk Str. samo

Gesucht: Eine deutsche Frau, mittleren Alters, sucht Stelle. 300 Larrabee Str.

Gesucht: Gut empfohlene junge kinderlose Frau sucht Waschplätze. Mrs. Blumenschein, 31 Penn Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen, 1024 West 21. Place.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht stetigen Platz für allgemeine Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen, 1024 West 21. Place.

Gesucht: Junge Frau sucht Waschplätze für Montag und Freitag. Wolf, 4453 Wentworth Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Platz für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 4452 Shields Avenue.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stelle für Restaurant oder Saloon. 2631 Lowe Ave., hinten.

Gesucht: 16-jähriges Mädchen sucht Stelle als Kindermädchen oder Stütze der Hausfrau. 5001 Elizabeth Straße.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht Stellung als Dienstmädchen in einer Privatfamilie, kann sämmtliche Arbeiten verrichten, spricht deutsch und böhmisch. Wolschik, 306 Cornell Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen und Reinmachen. 675 33. Str.

Gesucht: Aelteres deutsches Mädchen wünscht Stelle als Haushälterin in kleiner Familie. D. R. 65 Abendpost.

Gesucht: Alleinstehende Frau als Haushälterin. Gute Empfehlungen. A. Vogel, 505 N. Clark Str., hinten. modimi

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine Frau sucht Waschplätze oder für Reinmachen. 397 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutscher Barbier wünscht stetige Stelle oder Abends Samstags und Sonntags. Nordwestseite vorgezogen 41 Burling Str.

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht Stelle für Restaurant 329 Clybourn Ave., unten.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle. 4429 State Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit oder in Restaurant. Bitte persönlich vorzusprechen. 1519 Aberdeen Str.

Gesucht: Aelteres deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen. 5042 S. Ashland Ave.

Stelle im Restaurant. 328 E. North Ave.
Stelle im Restaurant. 328 E. North Ave.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stelle als zweites Mädchen. 328 E. North Ave.

Gesucht: Junge Frau mit Kind sucht allgemeine Hausarbeit, wo auch eine Frau ist. 142 Cleveland Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. Schmelz, 26 Howe Str., 1. Floor, hinten.

Gesucht: Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 13 St. Michaels Court.

Gesucht: Deutsches Mädchen, frisch eingewandert, sucht Stelle in Restaurant oder Privat. 107 E. Fullerton Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; bitte selbst vorzusprechen. 507 N. Halsted Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle, ist gut bewandert in allen Hausarbeiten, kann kochen. — 1165 Bloomingdale Road.

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Ehepaar sucht Stelle: Mann versteht Gärtnerei, Janitor- und Farmarbeit; Frau gute Köchin. 50 Vine Str., nahe Recs.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Store mit 4 Zimmer, für Bäckerei und Delikatessenladen. 227 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: 3 Zimmer mit Gas. 208 Sheffield Ave.

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Freundliches, möblirtes Zimmer, $1.50. 718 Nord Park Ave.

Verlangt: Solider Roomer. 22 Goethe Str.

Vermiethe Zimmer, mit oder ohne Board. 82 West Lake Str. 6mz,1w

Zu vermiethen: Schöne möblirte Zimmer. 132 N. Clark Straße. somo

Zu vermiethen: Schön möblirtes Zimmer für 2 Personen in ungarischer Familie. 587 W. 12. Str. somodi

Zu vermiethen: Kleines möblirtes Frontzimmer, Dampfheizung. 673 Wells Str., Flat 3.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, billig. 18 Wisconsin Str., Lincoln Park. 9mz,1wX

Verlangt: Deutsch-ungarische Familie wünscht Boarders. $4.50 die Woche, Bad zur Verfügung. 131 E. Fullerton Ave. 1. Flat. mdmi

Gesucht: Deutsch-ungarische Familie wünscht Boarders. 134 Mohawk Str., 1. Floor.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—— Lernt Englisch von Amerikanern! ——
Chicago Industrial College: Zentral- u. Anmeldestelle 261 North Ave., Ecke Larrabee (Bankgebäude). Anmeldungen und Unterricht jederzeit: Tags, Abends, Sonntags von 10—12. Einziges behördlich diplomirtes Institut, besonders Einwanderern und allen intelligenten Personen empfohlen, die zu ihrem Fortkommen Englisch schnell und gründlich erlernen müssen. Unsere Inserate und Drucksachen werden zwar nachgeahmt, unsere originalen Lehrmethoden aber sind unnachahmbar. Einzel- und Kleinklassen-Unterricht: Herren- und Damen-Kurse; 85 Absolventen im Februar. Preise mäßig. Arbeits- und Mittellose zahlen nach beendetem erfolgreichem Kursus. Prospekt und Schulverzeichniß auf Wunsch. Dr. P. F. Compart, Superintendent. 11mz1mX

=Die Deutsch-Amerikanischen Privat-Schulen= ältesten, größten, bleiben trotz aller Bemühungen anderer stets Ersten u. Besten in Chicago; mehrfach diplomirt u. behördlich genehmigt. Nachahmungen unserer ges. gesch. Lehrmethoden werden gerichtlich verfolgt. Nur amerikan. Lehrer. Zirk. frei. Damen u. Herren, Tags u. Abends, auch Sonntags. $2.50 monatl. Während der Errichtung uns. eigenen neuen u. „sicheren" Schulgebäudes alle Anmeld. nur zu richten an: Prof. John Siebe u. Prof. Dr. Cambridge vorm. Supt. öffl. Hochschulen, 373 Larrabee Str., dicht an North Ave. Hochbahnstation. mmi

Amerikanische Hochschullehrerin, des Deutschen mächtig, wünscht zur Vervollständigung und Eröffnung eines neuen englischen Privatzirkels noch einige anständige Theilnehmer. 25c die Stunde. Adr. T. 716 Abendpost. mz9—27X

Man lerne Englisch von einem Eingeborenen in möglichst kurzer Zeit wirklich und richtig sprechen. Kein nutzloser Klassen-Unterricht. Anfänger sowohl als vorgeschrittene Schüler unter persönlicher Privat-Instruktion von J. F. Heathcourt, 492 N. Clark Str. 5mz1mX

—— Aelteste deutsch-englische Privatschule.
Gegründet 1890 von Prof. George Jenssen. Englische Sprache bekanntlich am besten gelehrt. N.W. Chicago Business College, 1367 Milwaukee Ave. Tag und Abends in Kleinklassen und Privat. R. Jenssen. 1mz,frsomomi*

Englischer Unterricht für deutsche Eingewanderte. Adr.: T. 700 Abendpost. somodi

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ich kaufte die sämmtlichen Fixtures des New York Cloak & Millinery Store (werth $3000), wie Wandschränke, Spiegel, Floor Cases, Shelvings und viele andere Artikel. Müssen zu irgend welchem Preise verkauft werden. Alle Waaren sind von allerneuestem Muster und so gut wie neu. Anzufragen 903 Nord Halsted Straße. 8mzfrmomi3m

——Fred Bender, etablirt 1883——
Wabash Ave. und 14. Straße.
Laden-Einrichtungen für Groceries, Metzgereien, Zigarren, Confectionery, Millinery, Drygoods, Restaurationen etc. — Größtes Geschäft dieser Art in Amerika; billigste Preise in Chicago für baar oder Abschlagszahlungen. Telephon Calumet 1924. 30jan,misamo,1j

Kauft Eure Einrichtung bei
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 West Madison Straße, Ecke Peoria. Telephon: Monroe 1712.

Der größte Laden, der neue und gebrauchte Laden-Einrichtungen verkauft; über 37,500 Quadratfuß Platz unter einem Dach.
Vollständige Einrichtungen für jede Art Geschäft.
Vergeßt nicht, dies ist:
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 West Madison Straße.
Ecke Peoria. 2ivsomomi*

Zu verkaufen: Ein Ormas Incubator, nur ein Jahr gebraucht, und ein Brooder. Eckert, 34 Starr Straße. somo

Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Avenue,
nahe Halsted Straße,
verkauft alle Sorten von Laden-Einrichtungen, als Grocery-, Butchers-, Bäcker-, Schneider- und Drugstores etc., etc., zu dem allerbilligsten Preise. Ehe Ihr kauft, sprecht bei mir vor. 10dj*X

Zu verkaufen: Echter Honig, direkt vom Lande. 95 Cents per halbe Gallone. 835 West Chicago Avenue. 8mz,1wX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu kaufen gesucht: Ein gesundes Pferd. 61 Rush Straße.

Zu verkaufen: 6 Wallach- und Stutenpferde, billig, für Stadt oder Farm. 2525 Lime Str.

Zu verkaufen: Zwei Pferde, eins von etwa 1400 Pfund, 6 Jahre alt, gut für Team, das andere 1200 Pfund, 11 Jahre alt. 206 Washburne Ave.

Zu verkaufen: Ein Truckwagen in bestem Zustande, billig. John B. Rohner, 261 N. Ashland Ave. sasomo

Muß verkaufen: Feines 1400 Pfd. schweres Ablieferungs-Pferd, Schimmel; Topwagen, Geschirr; verkaufe einzeln. 626 Nord State Str. modi

„The Aquarium", 1038 Milwaukee Ave.
Diese Woche junge Papageien..........$3.90
Import. Harzer Kanarienvögel, gute Sänger..$1.95
Echte Andreasberger Roller und Weibchen.
10 Tage auf Probe. Gute Hunde, Fische u.s.w. 2mz,X,1m

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp. 4423 La Salle Str. Nordseite-Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Groceries! Groceries!
Aufgepaßt! Aufgepaßt!
Muß sofort verkaufen!
Ein 25 Jahre lang etablirter Grocery-Store in feiner Nachbarschaft muß wegen unvorgesehene Umstände sofort verkauft werden für nur $675; billig für das doppelte; letzter Eigenthümer war 13 Jahre da; Goldmine für den rechten Mann. Feine Einrichtung, großer Waarenvorrath, billige Miethe; theilweise Abzahlung. Kommt sofort, seltenes Angebot. 229 Nord State Str. modi

Zu verkaufen: Gärtnerei und Schnittblumengeschäft, alter Platz, neues Treibhaus. 1719 West 35. Straße, nahe Leavitt.

Zu verkaufen: Leichte Grocery und Delikatessen- und Confectionery-Laden, feine Wohnzimmer, muß sofort verkauft werden; macht Offerte. 768 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Grocery und Delikatessenladen, billig für baar wegen Krankheit. 219 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Feine Store-Bäckerei, billig. Shop oben. Adr.: T. K. 51 Abendpost. modi

Zu verkaufen: Schön gelegenes Roominghaus, billig. Anzufragen: 374 Grand Avenue.

Zu verkaufen: Neu möblirte Wohnung von 6 Zimmern. Dampfheizung. 3 Zimmer sind vermiethet, bezahlen schon die Miethe. Eigenthümer verläßt die Stadt. 579 LaSalle Ave.

Zu verkaufen: Bester Grocerystore. 4800 Laflin Str.

Zu verkaufen: Hardware Store, guter sauberer Vorrath. Habe anderes Geschäft, muß billig verkaufen. Adr.: O. 533, Abendpost. 9mz,1m

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Bäckerei auf der Nordseite wegen Krankheit. Schöne Wohnung, lange Lease, 15 Jahre am Platze. Adr. T. 733 Abendpost. samomi

Zu kaufen gesucht: Bäckerei, nur Store Trade. $1500 bis $2000 Dollars. Adr. O. 535 Abendpost. samomi

Zu verkaufen: Bäckerei mit Haus und Lot, billig. Adr.: O. 557 Abendpost. son—fr

Zu verkaufen: Eck-Saloon, alte Geschäft an der Nordseite, mit Stock und Fixtures, vom Eigenthümer, unabhängig von der Brauerei, billig wegen Aufgabe des Geschäfts. Adr.: O. 580 Abendpost. somo

Zu verkaufen: Schöner Saloon mit Kegelbahnen. Adr.: T. 703 Abendpost. 7mz1wX

Zu verkaufen: Schuhladen, gute Lage, Reparaturen $10 bis $15 die Woche; gehe auf's Land. 796 W. 22. Straße. 6mz1wX

Bezahle Baar für Grocery, Market, Delikatessen, Restaurant, Drugstore und andere Stores und Store-Fixtures. Jac. Lederer, 372, 374, 376, 378 Wells Str. Telephon: North 1976. 25fb6mX

Zu verkaufen: Gute Land-Bäckerei in der Nähe Chicagos wegen Aufgabe des Geschäfts. Adr.: O. 513, Abendpost. 9mz,1wX

Zu verkaufen: Eine Bäcker-Filiale, Ecke Paulina und Fulton Str. Billig. Nachzufragen 261 N. Ashland Ave. sasomo

Zu verkaufen: Saloon, downtown, guter alter Platz, feineEinrichtung, mehr als $1200 Stock, ungefähr $3000 baar nöthig. Rest auf Zeit. Zu erfragen J. Dorscher, Platz Brauerei, Union und Erie Str., vor 11 Uhr Morgens. sasomo

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Unsere Kundschaft ist international. Jeder einzelne kann sich überzeugen von unserer schnellen und reellen Bedienung. Hindsill & Gerst's Exchange, 1153 Milwaukee Avenue. mo—do

Ersuche hiermit Jedermann weder meiner Frau Mary Sligowski noch meinem Sohne Wm. Sligowski auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich für keine Schulden aufkomme. Leon Sligowski, 15 Ost 29. Place. modimi

Verlangt: Business Lunch-Köchin. Mrs. Morrisey, wenn Sie zurückkommen wollen, ich gebe Ihnen $1 mehr die Woche. B. Benedict.

Tapezierers- und Painterarbeiten vor der Saison gut und billig ausgeführt. Adr.: T. 273 Abendpost. modi

Klavierstimmen. $1.20 für neue Kundschaft. Langjährige Erfahrung. Zufried. gar. Tel. White 1202. 2mzsamomilm

Wenn Ihr zu plastern, Brick- oder Schornstein-Arbeit habt, schreibt: Köhler, 442 Thomas Str. 21fb,dosamo,1m

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee. 2mz1w

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen, Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 5fb*

Erfahrener Zeichner liefert Entwürfe für Patente und fertigt Zeichnungen jeder Art an zuverlässig u. zu mäßigen Preisen. Adr.: G. 314 Abendpost. 7mz1wX

——Western Adjustment Association——
Kollektirt Eure ausstehenden Rechnungen, Löhne, Schadenersatz-Ansprüche und alle gerichtlichen Sachen prompt besorgt. Konsultation frei. Sprecht vor 171 Washington Str., Zimmer 509. Phone Main 239. 15fb1mX

Testamente, Beglaubigungen, Vollmachten nach Europa, Korrespondenzen deutsch oder englisch. Zuverlässig und prompt. Sartorius, Oeffentlicher Notar, 173 Fifth Ave., Abends und Sonntags, 339 Mohawk Straße. 18ok*X

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

——Geld zu verleihen——
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
A. French.
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephone 5059 Central.
2ja*X

Darlehen auf Möbel und Pianos ohne zu entfernen, folgende monatliche Raten, keine andere Kosten.
$30 nur $1.50; $50 nur $2.00; $75 nur $2.50.
$40 nur $1.75; $60 nur $2.25; $100 nur $3.00.
Lang etablirt, alles privat, leichte Zahlungen.
Otto C. Boelcker, öffentlicher Notar, 70 La Salle Str., Zimmer 34. Bitte sprecht vor. 18fp*X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- und Privat-Krankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung verfäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. Behandlung diskret. Dr. Koessel, 191—193 Süd Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Officestunden: 10 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 12 Uhr. 5fb*X

Dr. Weiß u. Frau, Oesterreich-Ungarn, heilen verschied. Frauen- u. Männer-Krankheiten; nehmen Entbindungen an in u. außer dem Hause bei mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Tel.: Monroe 94. 16fb1mX

Mrs. Bing, 328 E. North Ave., erster Klasse Hebamme, absolvirte die Wiener Universität, ertheilt Rath und Hilfe. 25-jährige Erfahrung. 22fb1mX

Mrs. Reb, 484 N. Clark Str. Erster Klasse Hebamme, absolvirte die Pariser Universität. Ertheilt Rath und Hilfe. 25-jährige Praxis. 8mz1mX

Hebamme Frau Zergler, 546 Washington Boul. Budapester Universität geprüft. In Budapester Klinik Ober-Madame gewesen. Ertheilt Rath und Hilfe. 20feb,1mX

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Richard A. Koch,
85 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5; Sonntags 10 bis 12. 3ap*X

Albert A. Kraft, deutscher Advokat.
Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Ave. 6ja*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt.
Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb*

Brillen, Augengläser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser.—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1868. L. Manasse, Optiker, 88 Madison Straße. 13mz1fX

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zugelaufen: Vor mehreren Wochen, großer schwarzer Hund, ähnlich Neufundländer. 488 N. Hoyne Avenue.

Verlaufen: Großer gelber Hund (dänische Dogge). Abzugeben gegen Belohnung bei Chlamowski, 232 Mohawk Str.

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Für einen Lutheraner oder Katholiken.

Zu verkaufen: 147 Acres Farm, 19 Meilen von der Stadt, gute Gebäude, schwarze Erde, eine Meile von katholischer und lutherischer Kirche und Schule; Preis $15,000, ⅓ baar. 2mzsamomilm
M. Schießle & Co., Park Ridge, Ill.

Zu vermiethen: 43 Acker Land für Gartenzwecke. Nahe Dunning, gute Gebäude. Geo. C. Johnson, 686 W. Chicago Ave., Ill. 9mz,1wX

$1600, Theil auf Zeit, kaufen 80 Acres Wisconsin Farm, neue Gebäude, Pferd, Vieh, Maschinerie, Futter, Samen etc.; muß verkaufen wegen hohen Alters. Rehf, 119 La Salle Str., Zimmer 32. 2mz*X

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Farm für Grundeigenthum in der Stadt 150 Acres in Lake County, 30 Meilen von Chicago, Preis $10,000. Um Näheres schreibt an W. F., Barrington, Ill., R. F. D. Nr. 2. 13fb1mX

Zu verkaufen oder vertauschen: Eine Farm mit Vieh und Maschinerie in Wiskonsin. Zu erfragen: 10854 Avenue J. Eigenthümer hier. somdi

Muß verkaufen: Gute 80 Acres Wisconsin-Farm mit Gebäude, Pferden, Vieh, Maschinerie, werth $2500; Preis $1600, mit ⅔ in baar. Auskunft: 2231 Indiana Ave., Flat 14. 7mz1wX

Nordseite.

Zu verkaufen: Schönes modernes zweistöckiges Wohnhaus, sieben geräumige helle Zimmer, Furnaceheizung, Lot 37½x125. Perry Str. nahe Roscoe. Sieck, Eigenthümer, 1134 Lincoln Ave. Tel. L.V. 240. 11mz*X

Zu verkaufen: Modernes Haus mit 2 großen Wohnungen, Lot 37 Fuß breit. Janssen Ave., 2 Block von Southport Ave. Hochbahnstation, $4400.
—Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave.—

Zu verkaufen: Haus und Lot an Grove Place. $1600. Nachzufragen 214 Orchard Str., hinten.

Nordwestseite.

Großer Bargain! Neues 4-Flat Eck-Brickhaus, Badezimmer in jedem Flat, hohes trockenes Basement, nahe Belmont und California Ave. Preis $7900, kostete $8500 zu bauen. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 1mz*X

Ein zweistöckiges Backsteinhaus an Armitage Ave., mit zwei 6-Zimmer Wohnungen und Badezimmer nebst Waschküche im Keller, billig zu verkaufen.— Boheng & Eckerly, 1547 Armitage Ave. 10mz1wX

Zu verkaufen: 6-Zimmer Cottage, gute Lage $1800, $300 baar, Rest monatliche Zahlungen. Anzufragen: 1670 Milwaukee Ave. 8mz1wX

Südwestseite.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Zweistöckiges Frame-Gebäude, zwei 4 Zimmer-Flats, Miethe $22. Preis $1775. Nahe 51. und Halsted Str. Adr. T. 731 Abendpost. 9mz1w

Südseite.

Zu verkaufen: Beim Eigenthümer, 2-stöckiges Haus, zwei Minuten zur Hochbahnstation. 6225 Peoria Straße.

Verschiedenes.

Zu verkaufen oder gegen bebautes Chicago Grundeigenthum zu vertauschen: In Stevens Point, einer guten Stadt von 10,000 Einwohnern, ein 8-Zimmer Haus auf Steinfundament, Lot 100x150, nebst 10 Acres Land. Schuldenfrei. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 10mz*X

Zu verkaufen: Haus mit ½ Acre Fruchtgarten, Resort-Städtchen. Näheres: 5024 Fifth Ave. frsasomo

Aus allen Theilen der Stadt erhalten wir täglich Nachfragen von Kunden, die verbessertes Grundeigenthum gegen Baar kaufen wollen. — Auch haben wir stets Geld zu verleihen zu niedrigem Zinsfuße. Interessenten sprecht sofort vor bei 12fp*X
John P. Foerster & Co., 145 La Salle Straße.

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Greenebaum Sons, Bankers,
verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Str. 3jn*X

Zu verkaufen: Erste gute Hypotheken auf Chicago bebautes Grundeigenthum: $3500 — 5 Jahre, 5½%; $2500 — 3 Jahre, 5½%; $1800 — 5 Jahre, 6%; $1400 — 5 Jahre, 6%; $800 — 5 Jahre, 6%. somo
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str.

Ein Privatmann wünscht Geld auf erste Hypothek von Chicagoer bebauten Grundstücken zu verleihen. Adr.: O. 555 Abendpost. somodi

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mailtX

Zu verkaufen: Erste Hypotheken auf bebautes Chicago Grundeigenthum. Geld zu den niedrigsten Raten. Rich. A. Koch & Co., 95 Washington Str. 15ja*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Straße. 22ap*X

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 22fp*X

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Alle Sorten Möbel, Oefen und Eisenbetten für baar oder auf leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen. Speziell für diese Woche offeriren wir einen zusammenlegbaren Kinderwagen zu 98c, und ein jeder Kunde, der für $2.00 oder über $2.00 kauft, bekommt einen Teppich gratis!! als Zugabe. Eisenbetten vollständig mit guter Sprungfeder und Cotton Top Matratze von $4.98 aufwärts; an Kochöfen haben wir die Preise nicht erhöht wie andere Geschäftsleute und verkaufen wir dieselben noch von $9.75 und $14.75 aufwärts. Schöne große Dressers mit großem geschliffenem Spiegel zu $7.75; Chiffoniers mit 5 geräumigen Schubladen zu $3.98; Ausziehtische, 6 Fuß lang, $5.75; gute Rohrstühle zu 79c; Schaukelstühle, $1.48, und große Brussels Rugs von $9.98 aufwärts. Große Kinderwagen mit Gummireifen und Velour-Polsterung zu $5.98, und haben wir über 50 verschiedene Muster zur Auswahl. mo—fr
Botschen, 194 E. North Ave., nahe Halsted Str.

Auktion!————Auktion!
Habe soeben 5 Partien Möbel und allerhand Haushaltartikel erhalten, welche ich morgen um 10 Uhr Vormittag zum Verkaufe biete, bestehend aus Dressers, Chiffoniers, Bücherschränken, Sideboards, Rugs, Eisenbettstellen Drop-head Nähmaschinen, Büchern, Steingut, Glaswaare, Bettzeug, Bildern und unzähligen andern Artikeln.
J. Ralph, Versteigerer.
538—540 Sheffield Avenue.

Zu verkaufen: Gute Möbel. 29 Cleveland Ave., 1. Flat. samo

Familie verschleudert den vollständigen nur 3 Monate benutzten Hausstand ihrer elegant eingerichteten Residenz. Stückweise oder zusammen. Alles muß binnen 3 Tagen zu irgend einem Preise verkauft werden. $400 Piano $80. Prachtvolles Mahagoni Parlor Set $25; Oelgemälde in Glaskasten mit goldenem Rahmen, $5. Echte Ledercouch und Schaukelstühle, importirte und Domestic hochfeine Teppiche 9 bei 12, $10—$25; Divan, Parlortisch, Pedestale, Schreibtisch, Bücherschrank, Bibliothektisch, Spiegel, schwere Messingbetten, Haarmatratze, Boxspring, Dresser und Chiffonier, in Eichen und Mahagoni, Uhr, Nähmaschine, Eßzimmereinrichtung. Alles hochfein und so gut wie neu. Kommt heute oder morgen. Privat-Residenz 1187 Sheridan Road, Ecke Rosedy, 1 Block nördlich von Halsted (Evanston Car), 1 Block nördlich von Grace Str.-Hochbahnstation. 6mz,1wX

Spottbillig: Parlor und Library Suits, Stühle, Schaukelstühle, Divans und Couches, gebe das Polster-Geschäft auf, muß diesen Monat verkaufen. — 525 Larrabee Str. 10mz1wX

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Keine Anzahlung nothwendig—$4—$5 den Monat. 22 Pianos (jedes als Theilzahlung auf Starck Pianos genommen) verschleudert wie folgt: Bauer $58, Steif $125, Steinway, gebraucht, $100; Knabe $145 und $250, Starr $100, Chase $185 und $255, fast neu. Kimball $65, Fischer $125 bis $300, gebraucht. Starck Pianos, vom Vermiethen zurückgekommene, von $155 aufwärts. Neue Starck Pianos $350 bis $750. Gebrauchte Orgeln und Square Pianos $10 aufwärts. 15ja*X
P. A. Starck Piano Co., 204—206 Wabash Ave.

Muß verschleudern, neues Piano, in Storage, sofort. 1493 Milwaukee Avenue.

Zu verkaufen: Piano, fast neu, großer Bargain. Verlasse die Stadt. 371 E. 45. Str., nahe Cottage Grove Ave. 2. Flat. modimi

Nur $85 für elegantes Kimball Upright Piano, $5 monatlich. Aug. Groß, 590—594 Wells Str. 11mz1w

Große Bargains in neuen und gebrauchten Pianos von $50 aufwärts, Baar oder Abzahlung. Aug. Groß, 590—594 Wells Str., nahe North Ave. 4mzmomidosalm

$125 und $145 kaufen gute Pianos an der Westseite. Neue und etwas gebrauchte. Down-town Stores berechnen den dreifachen Betrag. Wir bezahlen kleine Miethe und berechnen kleine Preise. Down-town Stores müssen mehr berechnen. Wir verkaufen Squares zu $15, gebrauchte Uprights $65. Abzahlungen $3 und $4 den Monat. Prüft. 157 West Madison Straße. 10mz*X

Konzertina, gebraucht, in gutem Zustande, billig zu verkaufen. 437 Milwaukee Ave., nahe Chicago. 8dz*X

Familie verschleudert $400 Upright Piano, herrlicher Ton, für $80. 1187 Sheridan Road, zwischen Halsted (Evanston Car) und Grace Str. L-Station. 6mz,1wX

Spezial-„Bargain“

Ein neues Upright Piano

in Eiche, Mahagony oder Walnuß-Finish Cases, Stuhl und Decke,

$185.00

$10 Anzahlung, $5 monatlich.

Das beste Piano für den Preis!

Gebrauchte Uprights von $90 aufwärts. Alte „Squares in Tausch genommen.

W. W. Kimball Co.

Südwest-Ecke Wabash Ave. und Jackson Boulevard.

Geo. Schleiffarth, Deutscher Verkäufer.

momi

Finanzielles.

Wir bezahlen 3 Proz. auf Spar-Einlagen.
Wir stellen Zeit- und Sicht-Zertifikate aus für Depositen zu speziellen Zinsraten.
Wir kaufen und verkaufen ausländische Wechsel.
Wir besorgen Feuerversicherungen in den größten und besten Gesellschaften der Welt.
Wir haben Sicherheitsgewölbe. Kästen $3.00 per Jahr.
Wir führen Check-Kontos und machen gerne Darlehen an verantwortliche Geschäftsleute in unserer Nachbarschaft.
Wir haben Bestände von über einer halben Million Dollars.
Samstags Abends bis 8 Uhr offen.

INDUSTRIAL SAVINGS BANK

652 Blue Island Ave.

2jan,mijamo,X

A. HOLINGER & Co., Hypotheken-Bank,

Telephon Main 1191.

172 Washington Strasse, Zimmer 201—2—3—4—5.

Geld zu 5, 5½ u. 6 Proz. auf Grundeigenthum zu verleihen.

Erste Gold-Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand.

momifa*

FRED. MILLER,

186-188 Madison Strasse,

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

Erste Hypotheken zu verkaufen.

6mal,momifr*

Schiffskarten!

$30 nach Hamburg, Bremen, Antwerpen—Rotterdam mit Schnelldampfer.

Extra feine Einrichtung 3. Klasse.

Zimmer mit 2, 4 und 6 Betten. Frühstück, Mittag und Abendbrot servirt im Speisesaal.

Durchbillete nach und von Havre, Paris, Luxemburg, Basel, Berlin, Stettin, Libau, Riga, Krakau, Oderberg, Wien, Budapest, Triest, Fiume und allen Hauptplätzen in Europa. Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.

Wechsel und Postauszahlungen, Vollmachten und Erbschaften prompt besorgt. Näheres bei

ANTON BOENERT

General-Passagier-Agent, in Chicago seit 1871.

218 Clark Strasse gegenüber der Postoffice.

Union Ticket-Office. Sonntags offen bis 12 Uhr.

24feb,1mX

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago, Great Western-Eisenbahn — Maple Leaf Route. Grand Central-Bahnhof, Fifth Ave. und Harrison Str. Office: 103 Adams Str. Tel. Central 5260.

	Abfahrt:	Ankunft:
Dubuque, Byron, Sycamore..	*7:00 Vm	*7:40 Nm
St. Paul, Omaha, Kans. City..	8:45 Vm	10:00 Nm
Byron, Sycamore	3:00 Nm	10:40 Vm
Omaha, Dubuque	6:00 Nm	8:15 Vm
Kansas City, Des Moines	6:00 Nm	8:15 Vm
St. Paul, Minneap., Dubuque	6:30 Nm	8:45 Vm
St. Paul, Omaha, Kans. City	11:30 Nm	1:40 Nm

11ol,X*

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche. — Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. — Preis $2.00 p. Flasche. — Prof. DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur i uns zu haben. — Dehke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Jll.

18ma,X11

Dr. J. L. Aldrich,

Spezialist in der legitimen Behandlung von Frauenkrankheiten.

Untersuchung und Konsultation frei.

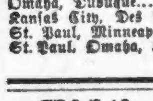
Zwanzigjährige Erfahrung.

84 Adams Straße, Zimmer 81.

Stunden: 11 Vorm. bis 4 Nachm. — Sonntags 11 bis 1 Uhr. Mittwochs und Samstags Abends von 6 bis 8.

6m,1mX

DR. WOLFERTZ CO., Spezialisten, 60 5th Ave.



Fachmännische Bruchband-Anpasser; Bruch und Verkrüppelungen geheilt. Schienen f. Verkrüppelungen; elastische Strümpfe; künstliche Gliedmaßen.

Sbi,*J

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Jugendsünden, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Lokalbericht.

Industrie-Ausstellung.

Zur Veranschaulichung folgenschwerer Schäden veranstaltet.

Die einleitende Versammlung.

Gouverneur, als Hauptredner, stellt den Erlaß zahlreicher Arbeiterschutz-Gesetze in Aussicht.—Mayor ist gegen eine Sonder-Erlaubniß zum Hospitalbetrieb.

In Brookes Kasino ist heute Nachmittag die „Industrie-Ausstellung“ eröffnet worden, zu welcher die vor einem Jahr in Berlin erfolgte Abhaltung einer ähnlichen Ausstellung die Anregung gegeben hat, und durch die besonders die mannigfachen Schäden der sog. Heim-Industrie (Sweat Shop System) augenfällig gemacht werden sollen. In Verbindung mit der Ausstellung und gewissermaßen als Einleitung für diese fand gestern Vormittag in der Fullerton Halle des Kunst-Instituts, unter dem Vorsitz von Frau Ellen Henrotin, eine Versammlung statt, in welcher der Zweck der Ausstellung von verschiedenen Rednern und Rednerinnen erklärt wurde. Die erste Ansprache wurde von Frl. Jane Addams gehalten, welche betonte, daß durch die Ausstellung u. A. die Nothwendigkeit veranschaulicht werden solle, behördlich zu veranlassen, daß in industriellen Betrieben durch Anbringung geeigneter Schutzvorkehrungen an Maschinen Unfälle möglichst verhütet werden, daß durch strenge Vorschriften in Bezug auf die Einrichtung von Werkstätten den Arbeitern und Arbeiterinnen bei ihrer Beschäftigung genügend Luft und Licht gesichert werde, usw.— Die nächste Rednerin war Frl. Mary MacArthur, Schriftführerin der „Woman's Trade Union League“ von England, die eigens dieser Ausstellung wegen über's Meer gekommen ist. Frl. MacArthur entwarf in großen Zügen ein Bild von den nachtheiligen Folgen, welche die Frauen- und die Kinderarbeit für die körperliche Wohlfahrt des Volkes von England gehabt habe. Die englische Rasse, erklärte sie, einst so stark und kräftig, sei durch die besagten Begleiterscheinungen der industriellen Entwickelung Großbritanniens in Gefahr gerathen zu verkümmern. Während des Burenkrieges seien von je 11,000 jungen Leuten, die sich zum Dienst im Heere gemeldet, nur je 1000 körperlich tauglich befunden worden, und um die erforderliche Zahl von Rekruten auftreiben zu können, habe man sich schließlich gezwungen gesehen, die Anforderungen in Bezug auf Körperbildung bedeutend herabzuschrauben. — In ähnlichem Sinne äußerte sich auch Professor Edward O. Roß von der Wiskonsiner Staats-Universität, der aber seinen Ausführungen natürlich industrielle Verhältnisse in den Ver. Staaten zugrunde legte. So wenig, sagte er unter Anderem, wie es einem verständigen Landwirthe einfalle, ein einjähriges Füllen vor den Pflug zu spannen, ebenso wenig sollte man Kinder zur Fabrikarbeit anhalten. Herr Roß erklärte die Einrichtung von Alters- und Unfalls-Versicherungskassen unter staatlicher Aufsicht für ein nothwendiges Erforderniß und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die zuständigen gesetzgebenden Körperschaften der Vereinigten Staaten in Bälde zur Erkenntniß dieser Nothwendigkeit gelangen und entsprechende Maßnahmen treffen würden. — Präsident Walker vom Illinoiser Staatsverband der Kohlengräber nahm als Redner die Stelle des am Kommen verhindert gewesenen Präsidenten Mitchell vom Nationalverbande der Grubenarbeiter ein. Herr Walker räumte ein, daß die Illinoiser Grubengesetzgebung in neuerer Zeit fast allen Wünschen der Knappschaften Rechnung getragen habe. Dennoch seien hier im Staate während des vergangenen Jahres 155 Arbeiter bei Grubenunfällen umgekommen. Gegen früher und im Verhältniß zu den einschlägigen Zuständen in anderen Grubenbezirken des Landes sei das nur eine geringe Zahl von Opfern gewesen, dennoch stehe es fest, daß sich auch von den hier vorgekommenen Unfällen noch 95 Prozent würden haben verhindern lassen, sofern man sich's zur Richtschnur machen würde, beim Abbau der Kohlenlager nicht nach den wohlfeilsten, sondern nach den sichersten Methoden zu verfahren. Daß das bisher nicht geschehen sei, gab Herr Walker zu, dürfe man nicht ausschließlich auf das Schuldkonto der Grubenbesitzer schreiben: die Grubenarbeiter selber, nur auf möglichst großen Erwerb bedacht, seien mitverantwortlich dafür, daß manche Sicherheitsmaßnahmen unterbleiben.

Stellt Abhilfe in Aussicht.

Der Hauptredner der Versammlung war Gouverneur Deneen. Dieser stellte in Aussicht, daß die zur Zeit in Sitzung befindliche Illinoiser Staats-Legislatur in nächster Zeit verschiedene wichtige, auf wirksamen Arbeiterschutz abzielende Vorlagen annehmen würde, und daß binnen kurzem Illinois allen anderen Bundesstaaten auf diesem Gebiete als Vorbild voranleuchten werde. Die Handhabung der Fabrikinspektion sei in Illinois neuerdings mit großem Eifer betrieben worden. Es seien im vorigen Jahre hier im Staate 70,000 gewerbliche Betriebe inspizirt worden, gegen 20,000 während des Jahres 1901. Es zeige sich die Nothwendigkeit, die Zahl der Fabrikinspektoren zu vermehren und die Machtvollkommenheiten der Inspektoren zu erweitern.— Daß man in den Ver. Staaten in Bezug auf die Arbeiterschutz-Gesetzgebung hinter anderen Industrie-Staaten einherhinke, habe seine Ursache großentheils darin, daß man's hier zu lange versäumt habe, statistisches Material über Unfälle, Sterblichkeits-Verhältnisse usw. zu sammeln und dieses, gesichtet und in gehörige Form gebracht, zur Kenntniß der gesetzgebenden Körperschaften zu bringen. Neuerdings bemühe man sich, das Versäumte nachzuholen, und wenn nun die Arbeiterschaft durch ihre Vertreter bei den zuständigen Ausschüssen der Legislatur zweckmäßige Schutzmaßnahmen befürworten lasse, so stehe zu erwarten, daß man ihren Forderungen, soweit diese berechtigt seien, ohne langes Zögern stattgeben werde.

Veto in Aussicht.

Der Stadtrath hat in voriger Woche durch eine entsprechende Sonderverfügung Erlaubniß zur Fertigstellung des Chicago Union Hospitals, 1492 Wellington Ave., ertheilt, obgleich dessen Baustelle weniger als 400 Fuß von einer Schule entfernt ist, ein Umstand, welcher nach der einschlägigen Verordnung den Betrieb eines Krankenhauses dort verhindern sollte. Auf ein vom Hilfs-Korporationsanwalt Barge abgegebenes Rechtsgutachten hin wird nun heute Abend der Mayor die betr. Verfügung vetiren. Er wird darauf hinweisen, daß die fragliche Hospital-Gesellschaft das bezeichnete Grundstück erst erworben habe, nachdem der Schulrath bereits Maßnahmen zur Vergrößerung der benachbarten Schule getroffen hatte, so daß der Vorstand der Hospitalgesellschaft hätte wissen müssen, daß der Betrieb eines Krankenhauses dort nicht würde gestattet werden können. Die Gesellschaft habe den städtischen Behörden Trotz geboten. Die Aufführung des Baues sei ursprünglich, unter der Harrison'schen Verwaltung, vom Baukommissär Williams untersagt worden und später auch vom Kommissär Bartzen. Daß der Stadtrath nun dieses Gebahren gutheißen wolle, sei verwerflich.

Zur Annahme empfohlen werden wird heute Abend die vom Aichmeister Grein befürwortete Vorlage, daß Gemüse fortan nur „nach gehäuftem Trockenmaß“ soll verkauft werden dürfen. — Auch die Abänderung der Verordnung in Bezug auf die Aufbewahrung von Gasolin wird zur Abstimmung gebracht werden. — Vorsitzer Sullivan vom Ausschuß für Straßen und Gassen der Nordseite wird empfehlen, daß die Gasse, welche sich zwischen Hoyne Ave. und Leavitt Str. hinzieht, auf der zwei Block langen Theilstrecke zwischen Irving Park Blvd. und Grace Str. gegen Zahlung von $700 an eine bisher ungenannte Privatperson abgetreten werden solle. Diese Partei will einen Streifen Land mit in den Kauf geben, aus welchem in der bezeichneten Gegend eine neue, allerdings bedeutend kürzere Gasse gemacht werden soll. Der vorbesagte Ausschuß befürwortet auch die Abtretung einer zweiten Gasse, für welche ein Herr Ralph E. Gray die Summe von $401.09 geboten hat.

Thun nicht mit.

Kesselschmiede der Schiffsbau-Gesellschaft in South Chicago gegen den Streik.

Die American Ship Building Co., welche hier, sowie in Cleveland, in Lorain, O., und verschiedenen anderen Hafenplätzen große Schiffsbauhöfe hat, weigert sich der von der Kesselschmiede-Union an sie gestellten Forderung um Einführung des neunstündigen Arbeitstages und Erhöhung des Stundenlohnes stattzugeben. Die Verbandsleitung der Arbeiter hat nun sämmtlichen Kesselschmieden die Arbeitseinstellung anbefohlen und erwartet, daß auch die Schiffs-Zimmerleute, die in den verschiedenen Betrieben der Gesellschaft beschäftigten Maschinenbauer usw. gemeinsame Sache mit ihnen machen würden. Das erscheint jetzt aber zweifelhaft, denn sogar der Chicagoer Zweigverband der Kesselschmiede hat gestern mit Stimmenmehrheit abgelehnt, bei dem Streik mitzuthun. Veranlaßt worden ist diese ablehnende Haltung durch die Erinnerung daran, daß bei einem ähnlichen Streik, der vor einigen Jahren von den Chicagoer Kesselschmieden begonnen wurde, diese von ihren Fachgenossen in Cleveland, Lorain usw. im Stich gelassen worden sind. Trotzdem gelang es ihnen damals, die verlangte Abkürzung der Arbeitszeit durchzusetzen und später wurde ihnen, ohne Streik, auch eine Lohnaufbesserung zugestanden, wenn auch nicht in der geforderten Höhe. Weil nun die Chicagoer seinerzeit den Neunstundenkampf haben allein ausfechten müssen, wollen sie jetzt der Kollegenschaft im Osten Gleiches mit Gleichem vergelten diese und sie ebenfalls auf eigene Hand kämpfen lassen. Die Niederstimmung des Streikantrages erfolgte gestern, in einer von der Union in Blumbergs Halle an 101. Straße und Ewing Ave. abgehaltenen Versammlung. Angenommen wurde ein Beschluß, daß der Vollziehungs-Ausschuß mit dem Betriebsleiter des hiesigen Schiffsbauhofs Rücksprache nehmen und versuchen soll, diesen zu bewegen, bei der Geschäftsführung der „American Ship Building Co.“ die allgemeine Einführung der neunstündigen Arbeitszeit zu befürworten.

Ambulanzdienst.

Der städtische Ambulanzdienst steht jetzt seit einer Woche unter der Leitung des Gesundheitsamtes. Während dieser Woche sind von den Ambulanzärzten 60 Kranke oder verletzte Personen behandelt worden; in 226 Fällen ließen die Ambulanzärzte verletzten Personen „die erste Hilfeleistung“ angedeihen. 183 Verletzte wurden nach Hospitälern geschafft. — Die Zahl der in voriger Woche beim Gesundheitsamte gemeldeten Fälle von ansteckenden Krankheiten betrug 495, vertheilt wie folgt: Scharlachfieber, 240; Masern, 103; Diphtherie, 115; Blattern, 1; sonstige Krankheitsformen, 36.

Dowies Beisetzung.

Anhänger des „Apostels“ bereiten eine imposante Trauerfeier vor.

Eine eindrucksvolle Leichenfeier bereiten die Einwohner von Zion City für ihren verstorbenen Führer, John Alexander Dowie, für Donnerstag Nachmittag vor. Alle Faktionen der Gemeinde werden sich an der Feier betheiligen, und es wird erwartet, daß der 6000 Personen fassende Shiloh-Tempel bis auf den letzten Platz gefüllt sein wird. Nicht nur werden die Einwohner von Zion City ausnahmslos theilnehmen, sondern auch aus Waukegan, Chicago und anderen Orten der Umgegend werden zahlreiche Anhänger des verstorbenen „ersten Apostels“ erwartet. Dowies Nachfolger, Wilbur Glen Voliva, der den Verstorbenen aus Amt und Würden verdrängte, wird, wenn sein Gesundheitszustand es gestattet, an der Feier theilnehmen. Er hat die Bevölkerung wissen lassen, daß er nichts einzuwenden hat gegen eine allgemeine Betheiligung an der Feier. Alle Läden, Fabriken und Schulen der Stadt werden geschlossen sein.

Ein eindrucksvoller Gottesdienst wird um 2 Uhr Nachmittags im Shiloh-Tempel stattfinden, an den sich die Beisetzung im Lake Mound-Friedhof schließen wird. Der „erste Apostel“ wird an der Seite seiner Tochter Esther beigesetzt werden, die ihm vor vier Jahren im Tode vorausgegangen ist. V. V. Barnes wird die Gedächtnißrede auf den Verstorbenen halten, während der mehrere hundert Stimmen umfassende Chor von Zion City das Requiem singen wird. Der Leiter des Chors John D. Thomas hat alle früheren Mitglieder aufgefordert, sich für die Gelegenheit zur Verfügung zu stellen. Die Leiche wird, gekleidet in das prachtvolle Gewand aus weißer Seide mit Stickereien in Purpur, Gold und Scharlach, das Dowie zu tragen pflegte, im Empfangssaale des Shiloh-Hauses aufgebahrt liegen und den Einwohnern wird Gelegenheit gegeben werden, einen letzten Blick auf den Gründer ihrer Gemeinde zu werfen. Kurz vor der Gedächtnißfeier wird die Leiche nach dem Tempel überführt werden.

Zu Bahrtuchträgern hat Gladstone Dowie, der Sohn des Verstorbenen, der die Vorbereitungen für die Beerdigung getroffen hat, persönliche Freunde und Anhänger, die seinem Vater stets treu geblieben sind, auserwählt.

Frau Dowie, die vorgestern mit ihrem Sohn aus Michigan in Zion City eintraf, warf sogleich nach der Ankunft einen letzten Blick auf ihren verstorbenen Gatten. Sie weinte bitterlich, brach aber nicht, wie von verschiedenen Seiten behauptet wurde, zusammen.

Dowies Nachlaß.

Der Nachlaß Dowies wird gemäß den Bestimmungen eines im August letzten Jahres aufgesetzten Testaments an die Gemeinde und Kirche von Zion City fallen. Gladstone Dowie, der Sohn des Verstorbenen, ist überhaupt nicht bedacht, während die Gattin den gesetzlich auf sie entfallenden Wittwenantheil in der Höhe eines Drittels der Hinterlassenschaft erhält. Das Testament, im Besitze des Anwalts Emil C. Wetten befindlich, wird nächste Woche im Nachlaßgericht in Waukegan eingereicht werden. Die Höhe des Nachlasses und die Einzelheiten des Testaments sind nicht bekannt.

Deutsches Theater.

„Die große Glocke“, Lustspiel in 3 Akten, von Oskar Blumenthal.

Nächsten Sonntag: „Der Raub der Sabinerinnen“, Schwank von F. v. Schoenthan.

Blumenthals immer wieder gern gesehenes Lustspiel „Die große Glocke“ erfuhr gestern in Powers' Theater unter der kundigen Leitung des Herrn Marx eine sehr gediegene Wiedergabe. Fast sämmtliche Rollen des Stückes waren vortrefflich besetzt, und besonders ausgezeichnet haben sich die Damen Marbach Beringer, Müller, Senger und Richard, sowie die Herren Marx, Kreiß, Bolten, Löwenfeld, Fasoli, Stark und Schmidt. Es wurde durchweg flott gespielt, und das Publikum, das sich auf's Beste unterhielt, erwies sich für die gebotenen Leistungen mit lebhaften Beifalls-Aeußerungen erkenntlich.

Für kommenden Sonntag kündigt die Direktion wieder ein älteres Stück an, den prächtigen Schönthan'schen Schwank „Der Raub der Sabinerinnen“, durch dessen Aufführung noch immer glänzende Heiterkeitserfolge erzielt worden sind, was denn auch wohl diesmal der Fall sein dürfte. Mitwirken werden bei der Vorstellung die Damen Marbach, Müller, Beringer und Richard, und die Heren Meltzer, Sprotte, Elfeld, Kleemann u. A.

— Mit der Lüge kommt man nicht weit — mit der Wahrheit sogar oft hinter Schloß und Riegel.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co.“ stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.70
Oesterreich: 100 Kronen	20.16
Schweiz: 100 Franken	19.25
Holland: 100 Gulden	40.00
Dänemark: 100 Kronen	26.59
Rußland: 100 Rubel	51.25

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bolke, Catharine, 28 J.; 149 Wabansia Ave.
Cohen, Esther, 53 J.; 172 Crystal Str.
Crum, William, 8 Ta.; 4607 Champlain Avenue.
Koft, John, 2 Mo.; 12 Oswego Str.
Kraus, Ernestine, 53 J.; 9248 Erie Ave.
Kammann, William T., 41 J.; 493 Webster Ave.
Katz, Samuel, 7 J.; 324 Augusta Str.
Langlatz, Henry F., 35 J.; 881 St. Louis Ave.
Milo[illegible], Joseph, 4 J.; 26 May Str.
Pibermann, Caroline, 66 J.; 1026 58. Str.
Rohrig, John L., 5 J.; 245 Hudson Ave.
Rachter, Ethel E., 418 W. 23. Str.
Steinbach, Marie C., 9 Mo.; 115 W. 18. Str.
Stang, Harry C., 39 J.; 614 N. Clark Str.
Wittenberg, Hannah, 67 J.; 197 DeKoven Str.
Zerth, Evelyn, 11 Ta.; 6752 Peoria Str.

Spezial Notiz!

Dr. Bartz verlängert seine große Offerte für die Kranken und Schwachen.

Elektrische Behandlung frei.

Wegen der Thatsache, daß die vorsichtigen Patienten in Stadt und Land erst kürzlich einzusehen beginnen und es auch würdigen, daß ich wirklich die großartigste, einfachste und erfolgreichste Methode zur Erneuerung der Lebenskraft besitze und jede Krankheit, so der Wissenschaft bekannt ist, heile, und da ich wünsche, meinen Ruf gründlich in Chicago, meiner dauernden Heimath, zu begründen, habe ich beschlossen, meine freie Behandlungs-Offerte für Jeden, der vorspricht, bis zum 25. März auszudehnen.

Ich wünsche die wirklichen Vorzüge meiner erfolgreichen Behandlung Jedermann bekannt zu machen und ich kenne keine bessere Art und Weise, es zu thun, als

meine Dienste frei

zu offeriren während der nächsten dreißig Tage, bis geheilt. Viele von Euch, die Medizin genommen und sogenannte Behandlungen monatelang durchgemacht haben, können mittelst ein paar Applikationen von Elektrizität, richtig angewandt, geheilt werden. Sehr hartnäckige Fälle benöthigen etwas längere Zeit, aber das ist ganz gleich. Ihr werdet frei behandelt, bis Ihr sagen könnt: „Ich bin geheilt.“

Zur Beachtung.

Unter keinen Umständen nehme ich von irgend einem Patienten, der zwischen jetzt und dem 25. März vorspricht, ein ärztliches Honorar an.

Seid Ihr nervös, dyspeptisch, magenschwach, verstopft? Schwimmen Euch Flecken vor den Augen, habt Ihr Herzklopfen, Athemnoth, Kopfweh, Neuralgie, stechende Schmerzen in der Brust, Rücken, Hüften und Knöcheln? Leidet Ihr an Blutvergiftung oder an Nerven-Zerrüttung als Folge der Uebertretung der Gesundheitsgesetze? Habt Ihr Katarrh, summende Geräusche im Kopf, Taubheit, Asthma oder Lungenröhren-Katarrh? Habt Ihr Schmerzen von Rheumatismus, lahmen Rücken, Hüftgicht, Lumbago oder schwache Nieren? Leidet Ihr an irgend einer Art von schleichender Hautkrankheit, Geschwüren, Drüsen-Schwellungen oder irgend einer Krankheit u. Schwäche als Folge von Ererbung, schlechten Gewohnheiten, Ausschweifungen oder von spezifischen und geheimen Krankheiten? Wenn das der Fall, ist Elektrizität, wenn richtig angewandt, das größte Heilmittel der Natur.

Notiz—Alle Patienten, die diese liberale Offerte annehmen, müssen zwischen heute und dem 25. März vorsprechen. Alle, die nach dem Tage kommen, sind gehalten, meine regulären Doktor-Gebühren zu bezahlen, da bis dahin mein Ruf nicht nur in Chicago, sondern in weiter Umgegend wohlbekannt sein wird.

Leset was die Geheilten sagen:

Nervöse Schwäche und sieben Komplikationen nachhaltig geheilt von Dr. Bartz.

Herr J. W. W. von ——— sagt: „Ich bin ein Geschäftsmann, der wenig Worte macht. War in New York, Boston und anderen Städten um gesund zu werden. Habe seit den letzten zwei Jahren alle möglichen Heilmittel probirt. In Verzweiflung suchte ich Dr. Bartz auf, und zu meiner Ueberraschung bin ich jetzt ein neuer Mann. Er hat mich vollständig geheilt von Nervenzerrüttung verbunden mit anderen sehr ernsten Störungen, und jetzt bin ich völlig wie ein Mann sein soll oder zu sein wünscht. Männer, geht und seht Dr. Bartz, wenn Ihr die richtige Behandlung zu erhalten wünscht.“

P. S. — Dieser Herr wünscht seinen Namen aus persönlichen Gründen nicht genannt zu haben, er ist jedoch zu erfahren, wenn man deswegen vorspricht. Er ist ein naher Nachbar von Euch und wohlbekannt.“

Elektrizität heilt, wenn Medizin fehlschlägt.

Frau Mary Schutz, 447 N. Halsted Str., Chicago, sagt: „Seit langer Zeit war ich schwach und heruntergekommen, und außerdem litt ich furchtbar an Rheumatismus in meinen Schultern, Rücken und Gliedern. Manchmal war es so schlimm, daß ich des Nachts nicht schlafen konnte. Medizinen halfen mir nicht, und so entschloß ich mich Dr. Bartz zu sehen und Elektrizität zu versuchen. Ich freue mich, den vielen Lesern dieser Zeitung sagen zu können, daß ich wirklich sehr froh bin das gethan zu haben, denn jetzt bin ich frei von Rheumatismus, kann jede Nacht schlafen und befinde mich ganz ausgezeichnet, in der That kann ich jetzt ohne irgendwelche Schwierigkeiten arbeiten. Keine Dame sollte sich scheuen, Dr. Bartz's elektrische Behandlungen zu versuchen, denn sie sind nicht unangenehm.“

Eltern, deren Kinder heruntergekommen sind, leset dies.

Frau Friederike Jefernia, 742 Sibley Str., Hammond, Ind., sagt: „Seit sieben Jahren war die Gesundheit meiner Tochter Clara durch eine Komplikation von Anaemia und Asthma heruntergekommen. Ihr Zustand wurde so schlimm, daß wir befürchteten, er würde in Schwindsucht ausarten. Wir dokterten so viel, ohne Resultate zu erzielen, daß wir schließlich im Zweifel waren, was weiter zu thun. Da lasen wir von Dr. Bartz's Behandlung, und mein Mann entschloß sich, ihn zu besuchen. Zu unserer größten Freude ist Klara jetzt ein ganz anderes Mädchen. Sie geht jetzt wieder jeden Tag zur Schule, ihre Wangen sind roth und sie fühlt gut.“

Dr. N. B. BARTZ

Zimmer 21 und 22 Dexter Building (2. Floor).

84 Adams Str. (gegenüber The Fair) Chicago.

Office-Stunden- Täglich 9 bis 4. Mittwochs und Samstags bis 8:30 Abends. — Sonntags: 10 bis 12 Uhr Mittags.

Marktbericht.

Chicago, den 11. März 1907.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 76¾—77¼c; Nr. 3, roth, 74—76½c; Nr. 2, hart, 76¾—78c; Nr. 3, hart, 67½—76c.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, 81½—86c; Nr. 2, 80—85c; Nr. 3, 77—83c.

Mais, Nr. 3, 43½—44c; Nr. 3, weiß, 45⅝c; Nr. 3, gelb, 44¼c; Nr. 4, 41¾—42½c.

Hafer, Nr. 2, 42¾c; Nr. 2, weiß, 44½—45c; Nr. 3, 42¼c; Nr. 3, weiß, 43—44c; Nr. 4, weiß, 42½—43c; Standard, 44—44½c.

Mehl. Winter-Patents, $3.15—$3.20 das Faß; [illegible]

Heu [illegible]

Weizen, Mai, [illegible]; September, [illegible]

Mais, Mai, [illegible]; September, 46⅞c.

Hafer, Mai, [illegible]; September, [illegible]

Schmalz, Mai, [illegible]; September, [illegible]

Gepökeltes Schweinefleisch, Mai, $16.5[illegible]

Rippchen, [illegible]; September, $9.22½.

Oel.

Prima, weiß, 150	0.09¾
Perfektion	0.10½
Headlight, 150	0.11½
Naphta	0.14½
Gasolin	0.16
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.39
do., gekocht, per 5 Faß	0.40
Terpentin	0.78

Schlachtvieh. [illegible]

Molkerei-Produkte. [illegible]

Geflügel, Fische, Kalbfleisch. [illegible]

Madison Medical Institute.

Gehen Sie zu einem deutschen Arzt, mit dem Sie sich genau aussprechen können.

Die weltberühmten Aerzte dieser Anstalt heilen mit dauerndem Erfolg alle Männerleiden, als da sind: Haut-, Blut-, Privat- und chronische Leiden, Blasenentzündung, Jugendverirrungen, Männerschwäche, Varicocele, Hautkrankheiten, Herzklopfen, dumpfes, bedrückendes Gefühl im Kopf, Nervenschwäche, Nervösität, schwaches Gedächtniß, Abneigung gegen Gesellschaft, unangebrachtes Erröthen, Niedergeschlagenheit, Zittern der Glieder, Kräfteverlust, Scheuheit, Verlust der Energie, nervöse Schwäche, Schwindelanfälle, Kopfweh, Schmerzen in den Gliedern und alle Krankheiten, welche auf Uebertretungen der Gesetze der Natur zurückzuführen sind.

Keine Kur——keine Bezahlung

Behandlung, einschließlich Medizin, **Nur zwei Dollars** den Monat.

Stunden von 10—4 Uhr und von 6—7 Uhr Abends. Sonntags und alle Feiertage nur von 10—12 Uhr.

Suite 1, 161 W. MADISON STR., 2. Floor.

Haymarket Theater Gebäude. Chicago, Jll.

16jan,X*

Kronsbeeren, Cape Cod, der Bushel	1.50	—2.00
Erdbeeren, Florida, das Quart	0.40	0.50
Kraut, das Faß		1.25
Rothkraut, das Faß	2.50	—2.75
Kopfsalat, das Faß	1.00	—6.00
Blattsalat, die Kiste	0.25	—0.50
Sellerie, die Kiste	2.00	—4.50
Tomaten, die Kiste	1.25	—3.00
Blumenkohl, die Kiste	0.75	—3.00
Rosenkohl, das Quart		0.20
Rothe Rüben, der Sack	0.40	—0.50
Mohrrüben, der Sack	0.50	—0.70
Spargel, das Dutzend	1.50	—2.50
Zwiebeln, der Bushel	0.50	—1.25
Spinat, die Kiepe		0.75
Rüben, der Sack	0.40	—0.65

[illegible]

Der Grundeigenthumsmarkt.

[illegible]

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Bradley Place, 171 F. östl. von Robey Str., Südfront, 30 bei 126; F. Loheinrich an John Kiefer, $3300.

Fullerton Ave., 482 F. östl. von Sheffield, Südfront, 25 bei 150; Thomas B. Wisdom an Charles Essig, $6300.

Grace Str., 113 F. östl. von Rokeby, Südfront, 25 bei 125; Joseph Olker an Elizabeth Cassidy, $10,000.

[illegible]

Scheidungsklagen.

[illegible]

Dr. J. YOUNG.

[illegible]

ROTHSCHILD AND COMPANY
STATE & VANBUREN STREETS

Putzwaaren-Eröffnung dauert fort
Eine populäre Auslage der modernsten Hüte für 1907.

Doppelte Stamps den ganzen Tag Dienstag

Diese eleganten sheer weißen Waists zu 1.25
Das erste Waist-Ereigniß der Saison

Prachtvolle weiße Waists werden zu einem Preise offerirt, der kaum die Herstellungskosten deckt. Die Abbildung wird Euch eine Idee geben von dem zufriedenstellenden Aussehen derselben. Das Assortiment umfaßt 10 elegante neue Frühjahrs-Facons.

1.25 Hübsche Allover Front Eyelet Stickerei oder in Panels mit feinen Cluster Tucks, kurze oder lange Aermel, zum Zuknöpfen auf dem Rücken oder in Front, Größen 34 bis 46. 1.25

Feine Weine und Liköre

Guckenheimer Rye, 10 Jahre alter Whiskey, od. Kentucky bester Bourbon Whiskey, regulär $3.50, per Gallone, Dienstag, 2.69

Kognak 3 Star Brandy, zwei Flaschen für 1.50 (regul. Preis $1.25); per Flasche zu 79c.

Monogram Rye oder Private Stock Bourbon, Quart, 71c
Holländ. Gin, 2 Flaschen für 1.50; große Flasche 81c
XXX Canadian Malt Whisky, vier Flaschen $2, Fl. 59c
Old D. T. Moore 14 Jahre alt. Bourbon, reg. 5.50, — Gall. 3.50, Quart, 98c
London Dock Jamaica Rum, ½-Gall., 1.35
Kümmel, 2 Flasch. $1; per Flasche, 59c
W. H. McBrayer Cedar Brook Whisky, per Gallone, 2.35
Blackberry Brandy, wth. 1.25, Gall., 85c
Royal Burgundy $1.25 Claretwein, Gall. 79c
Royal Crown $2.00 Sherrywein, Gallone 1.29
Oporto Port, Malaga, Catawba oder Muscatel, regulärer Preis $2.50, Gall., 1.35
Nierfteiner Rheinwein, 4 Fl., 1.20; — wth. 50c; Flasche, 35c
Kelley Island Sweet Catawba, Gall., 69c
Isen Vineyard XXX Portwein, Gall., 85c
Riesling Wein, wth. $1.25, Gall., 79c

Combination Special — Quartflasche berühmt. Baß Creek Rye Whisky und Flasche Mendocino Portwein regul. Preis der beiden $1.75, beide, 95c

Außerordentliche Bargains im Dienstag-Möbel-Verkauf

Eiserne Bettstelle, wie Abbildung, fortlaufende Pfosten, mit großen abgedrehten Spindeln, golddekorirte Chills, 7.50 Werth, speziell morgen zu nur 5.25

Filz-Matratzen, feine Qual. Cotton Felt, starkes Ticking, $8 Werth 5.98.

Parlor Arm-Schaukelstuhl, Golden Finish, gedrehte Spindles, f'cy Rücken, Mahogany Finish, werth 2.25

Parlor Suits, bestehend aus drei Stücken, werth $3.50, speziell $14, Verona Polsterarbeit, 8.95

Parlor Suits, drei Stücke, Divan, Armstuhl und Schaukelstuhl, gepolstert in feiner Sorte Verona, werth $20 — speziell morgen, 12.75

Pedestal Eßzimmer-Tisch, solides Golden Oak, 45 Zoll im Durchmesser, großer Pedestal, ausziehbar bis zu 6 Fuß, werth $14 — speziell 9.98

Eßzimmer-Stuhl, gemacht von solidem Oak, Golden Finish, Box Sitz hübsch gepolchstert, werth $2.50, zu 1.69

Sanitary Stahl Couches, Angle Eisen Gestell, Top von starken Stoffen, Drop-Seiten, läßt sich zu Bett von voller Größe öffnen, 2.98

Sideboard, extra große Sorte, zwei obere Schubladen, Swelled Effekt, Bevel Plate Spiegel — werth $24.50 — in dem morgigen Verkauf zu 17.75

Divan, Mahogany finished Gestell, geschnitzter Rücken, überzogen in feiner Qualität Verona — werth $8.50, zu 5.95

The Fair
STATE, ADAMS & DEARBORN STS.
ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN. TEL. PRIVATE EXCHANGE 3

Neue Bargains für das Frühjahr treffen täglich ein. Große spezielle Einkäufe gerade vom Fabrikanten und Importeur zu bedeutenden Herabsetzungen von regulären Preisen erstanden. Wir erwähnen nur das Beste von diesen.

Dienstag Basement-Bargains

Spezielle Suits und Waists

Auswahl von 3 Tailor-made Suits morgen. Einer ein hübsches kurzes Jacket-Modell in neuem fancy gestreiften Stoff, Self Strap und mit Knöpfen besetzt; einer ist ein Gibson Eton von feinem Panama Stoff in schwarz, blau und braunen Farben, und der andere ist der beliebte Prince Chip Style, satingef. Jacket von neuem Frühjahr-Stoff in Hairline Plaids; alle drei Styles sind gut gemacht, tadellos passend und von prächtigem Stoff, so gut wie viele $15 Suits, hier morgen für nur 9.98

Auswahl von drei großen Modellen von weißen Lawn Waists, Front schön entworfen mit Stickerei und Tucks, Kragen und Cuffs Tucked und spitzenverändert, neueste kurze Aermel, morgen, 98c

Die populären Jumper Waists in schwarz, Navy, braun und Maroon, von prächtiger Qualität weichem Taffeta, Strap Knöpfe und Tucked Front, finished m. franz. Knoten, morgen markirt für nur 3.98

$2.50 China Seide Damen-Waists, Knöpfe hinten, neue kurze Aermel, Front geschmackvoll besetzt mit Reihen von Self-Stickerei, abwechselnd mit Val. Einsatz, großer Werth morgen, zu. 1.95

Unerhörte Kleider-Preise

Männer-Ueberzieher — wir kauften, um sie für $12.50, $13.50 und $15.00 zu verkaufen — Dienstag alle reduzirt zu einem Preis, alle Gr., 34 bis 44, schwarze und dunkle Oxford graue, Cheviots und einige dunkle Mischungen, formpassend, franz. und Box Rücken—3-4 und volle Längen, Serge und Venetian gefüttert, Sammetkragen, morgen, das Stück 6.66

Männer-Geschäfts-Anzüge, einfache u. doppelbrüstige, Cassimere und Worsteds in hübschen und begehrenswerthen Mustern, mittlere und dunkle Schattirungen von Plaids, gestreifte und schlicht graue, Haircloth Fronts, durchweg gefüttert mit Venetian und Serge, Größen 34 bis 44, morgen, 7.85

Männer-Anzüge, einfach oder doppelbrüstig, Worsteds in hübschen Streifen, Pin Checks und Plaids, handgeschneidert, Haircloth, faconhaltende Fronts, tadellose Arbeit, Venetian und seidegefüttert, — Größen 34 bis 46, sowie für korpulente Männer, 9.95

Arbeit-Hosen für Männer, das berühmte Shenandoah Fabrikat, in hellen und dunklen Mustern, alle Größen, 31 bis 56 Taillemaß, Union-gemacht, regulärer Retailpreis ist $2 und $2.50, morgen, 1.29

Oster-Putzwaaren

Prachtvolle Frühjahrs-Hüte — Ein sehr feines Sortiment der hübschesten neuen Facons, von seidenen Pyroxiline Braids gemacht, garnirt mit Blumen, Federn, Obst und Braids, in hübschen Facons, drei spezielle Basement-Bargains zu

2.47, 2.97 und 3.68

Chip Hüte, in 3 End Chip Braid, in schwarz und farbig, mehrere der beliebtesten Facons, das Stück, 49c

Schwarze deutsche Hair Braid Hüte, gewöhn. für 75c bis zu $1.25 verkauft, morgen 51c

1,000 von diesen Mottled Smyrna Rugs, St, 69c

Diese Rugs sind Neben-Produkte einer großen Fabrik und werden nur ein- oder zweimal im Jahre gemacht. Wir kauften sie letztes Jahr und werden alle innerhalb eines Tages. Es sind schwere starke Rugs, Größe 30 bei 54 bis 60, bordirt auf jedem Ende und hübsch gemustert, und gut werth $1.25 das Stück, aber wir offeriren sie für schnellen Verkauf, nehmen nur einen kleinen Profit, so lange sie vorhalten, das Stück 69c

Männer-Ausstattungen

Negligee-Hemden — Eine schöne Partie weicher Hemden, mit befestigten Kragen und Manschetten, schlichte oder fancy Mohair Fronts, schönes Sortiment, das Stück, 50c

Neue Frühjahrs-Negligee-Hemden — Muster in blau, rosa, lohfarbig u. Lavender befestigte Manschetten, reduzirt zu 65c

Hosenträger — Gute Arbeitshemden, in schwarzem und weiß gestreiftem Drill oder schwarzem Sateen, hübsch finished n. gut gemacht, das Stück 48c

Hosenträger, der Rest des gr. Verkaufs von Unterzeug-Mustern, schlicht oder fancy, reduzirt auf das Stück zu 27c

Frühjahrs-Halstrachten — neue Plaids, Checks u. Streifen, in grau, schwarz etc., 25c-Werth, Four-in-hands, das Stück 23c

Verkauf von schwarzen Halstrachten — Four-in-hands, Strings und Tecks, Eure Auswahl von allen Dienstag, 3 für 50c; das Stück 17c

Bade-Roben — Eine Partie von $2.50 Blanket Baderoben-Einkauf; breiter Kragen u. Gürtel; morgen in dem Basement, 1.48

Hosenträger — „Police und Firemen's" bekannt wegen ihrer Dauerhaftigkeit, starkes elastisches Gewebe und Lederenden, per Paar 23c

Wirkliche Bargains in guten Schuhen

Ungewöhnliche Werthe in Goodyear Welt genähten Schuhen für Männer — In Box Calf, Vici Kid und Patent Colt Leder, in Schnür- und Blucher-Mustern, hochmoderne und komfortabel geformte Leisten, reguläre und Militär-Hacken, mittlere und schwere Sohlen, positiv für $3 bis $3.50 das Paar verkauft werden, morgen das Paar für 2.19

Vici Kid und Patent Colt Schuhe für Damen, zu ungewöhnlich niedrigen Preisen, in Schnür- und Blucher-Effekten, neueste Facons und Muster, Cuban und Militär-Hacken, leichte genähte Sohlen, sollten für $3 und $3.50 das Paar verkauft werden, 1.99

Strap Sandalen für Damen, Lackleder, breite Schleifen, Kid Quarters, Militär-Hacken, biegsame Sohlen, $1.50 das Paar werth, Größen 3 bis 8, für nur 1.00

Ganz Filz Hausslippers für Damen, nur in schwarz, leicht und komfortabel, reguläre 65c Qualität, morgen für nur 49c

Silber-Schmuck

Sterling Top Schmucksachen-Sortiment, ungefähr 25 Styles in Scarf- und Hutnadeln, Broschennadeln, Waist-Sets und Kragenknöpfe-Sets, Auswahl, da Stück zu 10c

Stahl Studded Gürtel, schwarze elastische, hübsche Harneß-Schnalle, alle Größen, das Stück, 25c

Swastika Hutnadeln, Broschen und Scarfnadeln, emallirt in Farben—der „Swastika" ist Glück bringend, Auswahl das Stück 10c

Strümpfe und Socken

Schwarze baumwoll. Damen-Strümpfe, mitteschwere und schwere, reg. 13c Qual., morgen, per Paar zu 8c

Schwarze baumw. Damen-Strümpfe, — Full Fashioned, „Seconds" v. 25c Strümpfe, 3 Paar 50c, per Paar 17c

Fancy Damenstrümpfe, od. schwarze baumwollene, mit Maco Split Sohlen, Eure Auswahl, per Paar, 23c

Schwarze baumwoll. gerippte Kinderstrümpfe, alle Größen, reduzirt zu 8c

Rockford Männer-Socken, braune oder graue Mischungen, — starke Socken, f. 10c

Schwarze oder braune baumwollene Männer-Socken, nahtlos, — reduzirt auf 13c

Das schwarze Eiland.

Puerto Plata, Januar 1907.

Die zweitgrößte Insel der Antillengruppe wird kurzweg Haiti genannt, obgleich auf ihr zwei ganz grundverschiedene Republiken bestehen: der östliche und größere Theil der Insel bildet die Mulatten-Republik Santo Domingo mit etwa 600,000 Einwohnern, der westliche und kleinere Theil die Neger-Republik Haiti mit rund anderthalb Millionen Einwohnern. Diese beiden Staaten sind so scharf in Sprache, Sitten und Gebräuchen, sowie durch den Charakter der Bevölkerung getrennt, wie beispielsweise kaum Frankreich und Deutschland. Haiti, früher französische Kolonie, die sich vor etwa mehr als hundert Jahren, die kriegerischen Unternehmungen Napoleons I. in Europa und die dadurch bedingte Verminderung der französischen Garnisonen benutzend, durch einen Aufstand der Negersklaven unter Führung des blutigen Ungeheuers Dessalines von Frankreich losriß und eine Republik der afrikanischen Rasse unter dem Namen Haiti bildete, deren Staatsgrundsatz im ersten Artikel dahin lautet, daß jeder haitische Bürger afrikanischer Abkunft sein oder der afrikanischen Rasse angehören muß. Kein Weißer hat das Recht, Bürger von Haiti zu werden, noch Grundbesitz in Haiti zu erwerben, und ist es wirklich ein Wunder, daß heute, im zwanzigsten Jahrhundert die zivilisirte Welt noch einen solchen Unfug duldet. Die Zustände in Haiti entsprechen auch in jeder Beziehung der herrschenden Rasse, und obgleich das Land mit von Frankreich eingewanderten weißen katholischen Priestern und Nonnen ziemlich reich gesegnet ist, steht es doch sittlich und religiös sehr tief. Sind doch heute noch die afrikanischen religiösen Tänze, wie der „Vautour", bei denen sogar noch Menschenopfer vorkommen sollen, an der Tagesordnung; trotz aller Anstrengungen der katholischen Priester sind diese heidnischen Gebräuche unausrottbar. Daß diese Tänze, bei denen die theilnehmenden Personen zum Schluß in eine Art religiöser Verzückungen kommen, sich die Kleider vom Leibe reißen und mit schäumendem Munde und in einer Art Krampf auf dem Boden wälzen, unsittlich sind, zeigt der Umstand, daß sie in der Dominikanischen Republik strenge verboten sind, und daß öftere Versuche von Ausgewiesenen aus Haiti, die im Lande leben, solche Tänze im Geheimen aufzuführen, gewöhnlich zur Bestrafung und Landesverweisung geführt haben.

Obgleich die Dominikanische Republik gerade auch nicht an der Spitze der Kultur schreitet, sind ihre Verhältnisse sowohl in moralischer wie in politischer Beziehung den haitischen weit überlegen, und so sehr die Weißen in Haiti gehaßt sind, so fremdenfreundlich ist man dagegen in der Dominikanischen Republik; selbst aus den heftigsten politischen Kämpfen der letzten fünf Jahre ist kein Fall bekannt, daß Leben oder Eigenthum von Ausländern oder Weißen ernstlich bedroht gewesen wäre, und nur, wenn diese sich in das revolutionäre Getriebe hineinmischen und die eine oder andere Partei offen unterstützen, kann ihnen die Ausweisung bevorstehen. Während in Haiti das Französische Staatssprache, die eigentliche Landessprache aber ein abscheuliches Gemisch von Französisch, Afrikanisch und Spanisch ist, wird in Santo Domingo nur Spanisch gesprochen; hier steht auch die allgemeine Bildung unbestreitbar auf einer viel höheren Stufe. Der Domikaner ist trotz der vielen Revolutionen, die gerade in den letzten Jahren das Land heimsuchten, und obwohl jeder Bauer und Tagelöhner mit Revolver, Machete (Haumesser) und Messer bewaffnet herumläuft, eine friedliebende Natur, und der Fremde kann ohne Waffe und allein das Land durchreisen, ohne daß ihm je das geringste Hinderniß in den Weg gelegt wird, wenn nicht gerade in den Gegenden, die er bereist, revolutionäre Bewegungen eingetreten sind. Nur unter sich, und wenn die Leute eine gewisse Menge Rum genossen haben, kommt es öfters zu Meinungsverschiedenheiten und zu solennen Schießereien. Auf dem Lande geht selten eine Festlichkeit, Hochzeit, Kindtaufe usw. vorbei, ohne daß ein paar Theilnehmer erschossen oder verwundet werden. Ist doch vor einigen Jahren der Fall vorgekommen, daß bei einer Hochzeit, wo es auch zu Streitigkeiten kam, einer der Theilnehmer die im Zimmer brennende Lampe auslöschte und sämmtliche Hochzeitsgäste dann in der Dunkelheit einfach blind aufeinander losschossen und das Ergebniß war: sechs Todte und eine Masse Verwundete, unter den erstern zufällig auch die Braut und der Bräutigam. Doch das macht nichts; in solchen Fällen werden einige der eifrigsten Revolverhelden gefangen genommen und zu einer Anzahl Monate Gefängniß verurtheilt, was aber nicht ausschließt, daß man sie in vierzehn Tagen wieder munter und frisch herumlaufen sieht.

Ich habe beobachtet, daß fast noch bei jedem Ausbruch einer Revolution die Gefangenen befreit und zu Soldaten gemacht wurden. Natürlich laufen sie in kürzester Zeit davon und freuen sich ihrer Freiheit. 1902, als die erste Revolution gegen den Präsidenten Jimenez ausbrach, wurde ein „General", der wegen Hochverrath zu zwanzig Jahren Gefängniß verurtheilt war, nicht allein beim Beginn der Revolution, wenige Monate nach seiner Verurtheilung, befreit, sondern sogar noch an die Spitze von 1000 Mann gestellt, um dieselbe Regierung, die ihn verurtheilt hatte, zu vertheidigen. Da ich gerade von Generälen spreche, will ich nicht unterlassen zu erwähnen, daß das kleine Santo Domingo Tausende von Generälen besitzt, und selbst wenn es im Falle einer Revolution Tausende von sogenannten Soldaten auf die Beine bringt, dürften kaum noch drei Mann auf jeden General fallen. Es wird jeder, der sich in einer Revolution durch häufiges Entladen seiner alten Flinte auszeichnet, zum General ernannt, wenn er auch sonst von militärischen Dingen so viel versteht, wie ein Ochse vom Seiltanzen.

Das Klima auf der Insel ist tropisch, aber gesund, und wenn auch im Sommer das Thermometer auf 93—95 Grad F. steigt, so sind die Nächte doch meist kühl, und in den Wintermonaten ist die Durchschnittstemperatur 77 Grad F., mit recht kühlen Nächten, so daß der Weiße hier recht gut jahrelang leben kann. Auch von ansteckenden Krankheiten, namentlich gelbem Fieber, ist die Insel fast ganz verschont. Santo Domingo hat im Verhältniß zu seiner geringen Einwohnerzahl einen nicht unbedeutenden Handelsverkehr. In dem ersten Halbjahr betrug die Einfuhr zwei und die Ausfuhr vier Millionen Golddollar. Von der Einfuhr kommen auf die Ver. Staaten 1,1, auf Deutschland 0,4, auf England 0,25, auf Frankreich 0,1 Mill. Von der Ausfuhr nehmen die Ver. Staaten 2,8, Deutschland 0,85, Frankreich 0,23 Mill. Doll., England dagegen nur 32,066 Doll. Hieraus ist zu ersehen, daß Deutschland in ziemlich starkem Maße an dem Geschäft mit der Dominikanischen Republik betheiligt ist. Während von den Ver. Staaten hauptsächlich Lebensmittel, wie Mehl, Butter, Schmalz, Oel, Stockfisch, getrocknete Häringe sowie billige Baumwollstoffe usw. kommen, bezieht die Republik aus Deutschland hauptsächlich Reis, Bier, holländischen Käse, billige Weine und Branntwein, Steingut, Porzellan, Glas- und Eisenwaaren, Filz-Satteldecken, Papier und Briefumschläge, Maschinen usw. Der Verkehr wird zwischen Hamburg, England und Havre einerseits und der Dominikanischen Republik anderseits hauptsächlich von der Hamburg-Amerika Linie vermittelt, die monatlich einen Dampfer nach Santo Domingo und Haiti sendet, während zwei oder drei Dampfer derselben Linie die Ausfuhr dieser Länder, die in Haiti hauptsächlich aus Kaffee, Holz und etwas Kakao besteht, nach Europa schaffen. Die Dominikanische Republik versendet hauptsächlich Tabak, Kakao, Kaffee, Holz, Wachs und Häute. Hamburg und Bremen, letzteres besonders für Tabak, sind die Hauptbestimmungshäfen. Die große Ausfuhr nach den Ver. Staaten besteht hauptsächlich aus Zucker, der im Süden der Insel, namentlich in San Pedro de Macoris, gepflanzt wird und wovon das Land jährlich etwa 60,000 Tonnen liefert. Die letztjährige Tabak-Ernte betrug rund 140,000 Zentner, während an Kakao jährlich etwa 300,000 Zentner erzeugt werden, beide Produkte, Tabak ausschließlich und Kakao zum größten Theil, gehen nach Deutschland.

Vor 25 bis 30 Jahren gab es in Puerto Plata, einem an der Nordküste der Insel gelegenen Hafen, eine ganze Anzahl deutscher Firmen, die im Lande den Tabak aufkauften und auf eigenes Wagniß nach Deutschland sandten. Heute sind sie ganz verschwunden; die Tabakausfuhr wird jetzt durch dominikanische Firmen in Puerto Plata und Santiago de los Caballeros direkt besorgt, und zwar auf die Art, daß große Hamburger und Bremer Einbringer den Leuten hier, denen fast durchschnittlich größeres Kapital mangelt, Monate vorher Blanko-Kredit bewilligen, den sie dann mit Waaren, Tabak, Kakao usw. innerhalb dreier Monate zu decken haben, so daß das eigentliche Kapital zum Einkauf der Waaren doch aus deutschen Händen stammt. Von allen Ausländern, die in Santo Domingo leben, ist der Deutsche der angesehenste und beliebteste, während die Amerikaner am unbeliebtesten sind, weil man den Ver. Staaten Annexionsgelüste gegen die Republik zuschreibt. Thatsächlich besteht ein Abkommen zwischen den Ver. Staaten und der Dominikanischen Republik, wonach erstere seit Februar 1905 sämmtliche Zollämter in ihren Händen haben, die Zölle einziehen und davon 45 Prozent der dominikanischen Regierung zur Bestreitung ihres Budgets ausfolgen, während die verbleibenden 55 Prozent, abzüglich der Verwaltungsspesen für die Zollämter, bei der City National Bank in New York hinterlegt werden, um damit die Schulden der Republik, die etwa 33 Millionen Dollars Gold betragen, nach und nach abzuzahlen; die auf diese Art ersparte Summe beträgt heute 2 Mill. Dollars. Interessant ist, zu beobachten, wie sich die Zolleinnahmen der Dominikanischen Republik seit der Zeit, wo sich die Zollämter in Händen der Amerikaner befinden, gehoben haben. Unter amerikanischer Verwaltung herrscht eben Ordnung und strenge Rechtlichkeit bei den Verzollungen, während früher unter dominikanischer Verwaltung die großartigsten „Geschäfte" zwischen den Zollbeamten und den Kaufleuten gemacht wurden, wobei der Staat natürlich immer zu kurz kam. Vor noch kaum drei Jahren unter der Regierung des damaligen Präsidenten Alejandro Woß y Gil nahm bei starker Einfuhr das Zollamt in Puerto Plata 25,000 bis 30,000 Doll. Gold im Monat ein, während sei der amerikanischen Verwaltung ein Monat unter $100,000 Gold als schlecht betrachtet wird. Es wurden sogar schon $120,000 in einem Monat eingenommen, und die dominikanische Regierung soll sich jetzt mit nur 45 Prozent der Zolleinnahmen bedeutend besser stehen, als früher, wo die gesammten Zölle in die Staatskasse flossen.

Jedenfalls haben die Gläubiger der Dominikanischen Republik jetzt mehr Aussichten, zu ihrem Geld zu kommen, als dies früher der Fall war, und sie können ebenso wie die Republik den Amerikanern nur dankbar sein, daß sie unter dem Schutz ihrer Kriegsschiffe, deren Unterhaltungskosten doch der Union zur Last fallen, die Verwaltung der Zollämter in die Hand genommen haben. Anerkannt muß werden, daß die jetzige Regierung der Dominikanischen Republik wenigstens den guten Willen zeigt, einmal anzufangen, ihre Schulden zu bezahlen, während die früheren Regierungen sich einfach darum nicht scheerten und weder Schulden noch Zinsen bezahlten.

Allerdings hatten die früheren Regierungen fortwährend mit Revolutionen, die gegen sie gerichtet waren, zu kämpfen. Hat man doch in den Jahren 1902 bis 1906 nicht weniger als sechs verschiedene große Aufstände hier erlebt, durch die nach und nach fünf verschiedene Präsidenten an die Spitze der Regierung kamen. Heute ist Präsident der General Ramon Caceres, der durch die Abdankung des äußerst tüchtigen und intelligenten früheren Präsidenten Carlos F. Morales, eines ehemaligen katholischen Priesters, dessen Vizepräsident er war, und der durch sein eigenes Ministerium gezwungen wurde abzudanken, Ende Dezember 1905 zur Präsidentschaft gelangte. Er hat den Ruf eines äußerst schneidigen und tüchtigen Generals, während seine geistigen Eigenschaften nicht besonders hervorragend sind. Doch auch seiner Regierung war es nicht beschieden, ohne Revolution die Geschäfte des Landes zu leiten. Gleich bei Beginn seines Regierungsantrittes hatte er einen heftigen Vorstoß der Jimenez-Partei auszuhalten, die von Montecristi aus mit starken Streitkräften (etwa 3 bis 400 Mann) auf Puerto Plata losmarschirte und diesen Platz nehmen wollte, jedoch nach heftigem Kampf, der theilweise in den Straßen von Puerto Plata ausgefochten wurde, am 2. und 3. Januar d. J. zurückgeworfen wurde. Es war dies einer der blutigsten Kämpfe, die man im Lande bei einer Revolution erlebt hat, da man nicht weniger als 64 Todte und 132 Verwundete bei einer beiderseitigen Gefechtsstärke von 600 bis 700 Mann zählte. Die Revolutionspartei zog sich in die Umgebung von Montecristi zurück und hielt sich dort, an der haitischen Grenze entlang, bis vor kurzem auf, wo es nur den energischsten Maßregeln der Regierung und einem Aufgebot von etwa 1500 Mann Truppen gelang, sie endlich zur Aufgabe des Widerstandes zu veranlassen, so daß bis auf Widerruf vollständige Ruhe im Lande herrscht.

Die Bevölkerung des Landes ist im allgemeinen der Revolution müde, die Einwohner der Städte, abgesehen von einer Handvoll Politiker und Staatsangestellten, die die Revolution als ein Geschäft betrachten oder für ihre Anstellung kämpfen, kümmern sich gar nicht darum, ob irgendwo ein Aufstand ist oder nicht, und die Landbewohner gehen eben nur mit, wenn sie dazu gepreßt werden und suchen stets so rasch wie möglich wieder zu desertiren und zu ihrer Arbeit zurückzukehren, sodaß, wenn die Regierung heute beispielsweise mit 1000 Mann Truppen eine aufständische Bewegung unterdrücken will, sie nach Verlauf einer Woche kaum noch über 500 Mann verfügt, weil der Rest unter Mitnahme von Gewehr und Patronen davongelaufen ist. Tausende von Gewehren und eine Menge Schießmaterial ist auf diese Art im Lande vertheilt. Ein anderer Umstand, der zu der Hoffnung berechtigt, daß neue Aufstände sich immer weniger ereignen, ist der, daß die Zollämter von den Amerikanern verwaltet werden und in jedem Hafen, wo ein Zollamt ist, sich ein oder mehrere amerikanische Kriegsschiffe zu dessen Schutz befinden. Sobald die Revolutionäre die geringsten Anstalten machen, ein Zollamt zu besetzen, würden sofort Truppen zu dessen Schutz gelandet. So hat keine Revolution mehr Aussicht, sich durch Besetzung des Zollamtes und Einkassirung der Zölle Geld zu verschaffen, und borgen will heutzutage niemand mehr, weder der Regierung nach der Revolution. Da jedoch die Partei der Jimenisten, die immer noch nicht aufgegeben hat, ihren Chef Juan Isidro Jimenez wieder als Präsidenten der Dominikanischen Republik zu sehen, unbedingt die stärkste Partei im Lande ist, bedarf es nur eines tüchtigen Führers und einiger 1000 Dollars Baargeld, um jederzeit einen neuen Aufstand in Bewegung zu setzen, und wenn er einmal das ganze Land ergreift, wird wohl den Amerikanern nichts weiter übrig bleiben, als einzuschreiten und von da bis zur Angliederung ist nur ein Schritt.

— Eine Optimistin.—„Du, Lina, ich glaube, Du bist dem Herrn Müller völlig Wurst."—Verlobte: „Aber, das ist ja gar nicht möglich, Herr Müller ist ja Vegetarianer!"

— Gelegenheit.—Junge Frau: „Du, Männchen, meine Schneiderin ist da mit der Rechnung, möchtest Du nicht so freundlich sein?....(Der Gatte gibt brummend den Betrag.)....Und weil wir ihr nun doch nichts mehr schuldig sind, könnte ich mir vielleicht gleich ein neues Kleid bestellen?"

Versucht das Bitters sofort,

sobald Ihr die ersten Symptome von Magen-, Leber-, Nieren- oder Eingeweide-Beschwerden bemerkt. Dies wird Euch eine Menge unnöthige Schmerzen und vielleicht lange Krankheit ersparen. Seit über 53 Jahren hat

HOSTETTER'S MAGEN-BITTERS

Leute gesund gemacht und erhalten durch die Heilung ihrer Leber- und Nieren-Leiden, Dyspepsie, Unverdaulichkeit, weiblichen Leiden oder Erkältungen. Wir garantiren seine Reinheit.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher